

12 Jahre

Leporello

...wo sich Kultur entfalten kann

4 | 2014

15. April bis 14. Mai

SPEZIAL

Lebenslinie

Unfallchirurg Dr. Stephan Forster
über Zeit, das Leben und den Tod

KUNST

Markenzeichen

Kloster Wechterswinkel zeigt
Heinz Kistler-Retrospektive

BÜHNE

Kulturtafel

Die Neugründung der Würzburger
Einrichtung im Brennpunkt

MUSIK

Staraufgebot

Der Kissinger Sommer wirft seine
bekanntesten Schatten voraus

LEBENSART

Weinstrand

Erstes Weinfest am Würzburger
Stadtstrand lockt ans Wasser

FLANEUR

Spaßfaktor

Phil Splash setzt farbige Akzente
in der Sparkasse in Karlstadt



„Marie Antoinette“

Das Salzburg Ballett Peter Breuer führt vom 3. bis 6. Juni
das Handlungsballett im Stadttheater Schweinfurt auf

LEPORELLO HAT ALLE KULTUR-HIGHLIGHTS.

**CHARIVARI
HAT
ALLE
BLITZER!**

**KOSTENLOS BLITZER MELDEN:
0800 - 30 80 700**



CHARIVARI.fm
MAINFRANKENS KULTRADIO

Inhalt



Lass dich fallen

Liebe deinen Feind.
Sage, was dir in den Sinn kommt.
Lobe dich selbst,
wenn du Lust dazu hast.
Verschenke große Pakete Zeit
an wildfremde Menschen.
Stell dir vor, du bist weg.
Nutze die Welt,
um sie zu beobachten.
Unterhalte dich mit der Wand.
Schmecke den Karamellbonbon,
wenn er in deinem Mund schmilzt.
Schreibe Lügengeschichten.
Vermute gute und schlechte Sachen.
Bade mit Fischen und Schildkröten.
Singe laut auf der Straße.
Dreh dich herum.
Schwimme viele Kilometer weit.
Träume mitten am Tag.
Schweige und lausche deinem Herzen.
Versinke im Unterricht.
Sieh in die Zukunft.
Glaube an Wunder, die es nicht gibt.
Sammle das Lächeln Unbekannter.
Lauf, bis du gewinnst.
Zeichne ein tolles Bild.
Lache, wenn es unpassend ist.
Trefte den Frühling in Neuseeland.

Nach dem Gedicht „Lass dich fallen“
(Joseph Beuys) eröffnen wir das April-Leporello
mit dem etwas anderen Frühlings-Gedicht von
Jugendlichen aus dem SchreibTheaterSeminar
unter der Leitung von Cornelia Koch (tribühne
Theater) und Hannah Rau (Wortwerkerin),
(Autoren: Lauritz, Jette, Hannah, Cornelia,
Sarah, Vanessa, Nick, Fabian, Anna, Johanna)

All das und noch viel mehr sollten wir
wieder einmal tun!

Petra Jendrysek & Susanna Khoury

SPEZIAL 4

4 Eine Profession entlang der Lebenslinie

Im Gespräch mit Dr. Stephan Forster,
Oberarzt der Unfallchirurgie in der
Missionsärztlichen Klinik Würzburg über
den Faktor „Zeit“

KUNST 8

8 Neues Land erreicht

Sparkassengalerie Schweinfurt zeigt
Farbabstraktionen von Johannes Schießl

11 Unter Druck

Gemälde und Druckgrafik von Hermann
Oberhofer in der IHK Würzburg-
Schweinfurt

12 Natur und Schöpfung

Zum 10.Todestag ehrt das Kloster
Wechterswinkel Heinz Kistler mit einer
Retrospektive

BÜHNE 17

17 Nicht vom Mund absparen

Auch in Würzburg soll es in Kürze eine
„Kulturtafel“ für Kinder und Erwachsene
geben

19 Kult vom Land

Der „Fränkische Kabarettpreis“ lockt auch
2014 ins beschauliche Arnstein

23 Ernste Wortgefechte

„Der Vorname“ im Würzburger Theater
Chambinzky ab 17. April auf dem Spielplan

MUSIK 24

24 Hippies, Koks & Flower Power

Die neue Würzburger „Salome“ tanzt
zwischen den Zeiten

25 Große Frauenstimmen

„Der Rosenkavalier“ im Südthüringischen
Staatstheater Meiningen

26 Reigen der Stars

Kissinger Sommer 2014 – Ein erster
Überblick über das Festival in der
Bäderstadt

27 Ikarische Klänge

„Artiste étoile“ Widmann prägt das
Mozartfest vom 23. Mai bis 29. Juni in
Würzburg

31 „L'Autrichienne“

Salzburg Ballett Peter Breuer
vom 3. bis 6. Juni mit „Marie Antoinette“
in Schweinfurt

RENNER 33

LEBENSART 35

35 Mode erleben:

Ideenrausch – 25 Jahre Perlenmarkt
in Würzburg

37 Wein erleben:

Wein & feine Roben

38 Wein erleben:

Auf zu neuen Ufern

39 Wein erleben:

Silvaner lockt Schwertfisch
aus der Reserve

FLANEUR 41

41 Main-Spessart:

Vielseitige Heimat

42 Karlstadt:

Für ein bunteres Leben



Ein Gaumenkitzler
für fränkische Bierschlucker
ISBN 978-3-429-03703-1

Ein Gaumenkitzler
für fränkische Klöbköpfe
ISBN 978-3-429-03704-8

Ein Gaumenkitzler
für fränkische Naschkätzchen
ISBN 978-3-429-03705-5

Ein Gaumenkitzler
für fränkische Weinnasen
ISBN 978-3-429-03706-2

Fränkische Gaumenkitzler

Die kleinen Gaumenkitzler sind nicht nur eine
Inspiration für die eigene Gourmet-Schmiede,
sondern auch ein genussvolles Geschenk für
jeden, der gutes Essen liebt und gerne kocht.

Von Birgit Ringlein. Jeweils 64 Seiten. Durchgehend farbig
bebildert. Gebunden. 12 x 15,5 cm. Jeder Band 8,95 Euro

Der von der allgemeinen Chirurgie kommende Unfallchirurg Dr. Forster gibt als Interessenschwerpunkte seiner Arbeit neben dem Notarztdienst, die Minimal-Invasive-Chirurgie (MIC), den Gelenkersatz sowie die Hand- und Fußchirurgie an. Er räumt ein, dass er auch, wenn er privat durch die Stadt läuft, durch seinen Beruf Leute anders wahrnimmt, respektive auf andere Dinge wie Gangbild, Körperhaltung oder Narben achtet, als vielleicht ein Vertreter einer anderen Berufsgruppe. Der Beruf, der für den gebürtigen Würzburger Berufung ist, färbt, wie es aussieht, auf seinen Alltag ab. Wirklich Auszeit nehmen wird damit schwer...



Eine Profession entlang

Im Gespräch mit Dr. Stephan Forster, Oberarzt der Unfallchirurgie in der Missionsärztlichen Klinik Würzburg

Es ist diesmal mehr als nur ein „normales“ Interview zum Thema „Zeit“, das ich führe. Mein zweiter Gesprächspartner in unserer neuen Rubrik ist Dr. Stephan Forster, seines Zeichens Oberarzt der Unfallchirurgie in der Missionsärztlichen Klinik Würzburg (Missio) und im Notarzteinsatz tätig. Mit großem Respekt für die Arbeit des Notfallmediziners gehe ich in das Gespräch, zu dem er sich nach rund 70 Stunden Wochenenddienst in der Notaufnahme bereiterklärt hat. Im Beruf von Dr. Stephan Forster geht es um mehr als nur die Zeit, obwohl sie die alles entscheidende Rolle spielen kann. Es geht um Existenzielles, um Leben und Tod, einfach um alles!

Mit wachem Blick, ruhig, und punktgenau beantwortet der 50-jährige meine Fragen. Alles Eigenschaften, die er täglich als Notfallmediziner sowohl im Klinikalltag als auch im Notarzteinsatz benötigt. Meine Frage, ob er im Alltag

permanent mit Blaulicht unterwegs sei, verneint er. „Im Klinikalltag ist es eher der „kalkulierte Notfall“, sprich die OP auf die man sich mit etwas Zeit vorbereiten kann. Wenn man als Notarzt gerufen wird, klar, dann geht es um Minuten, manchmal nur um Sekunden, die über Leben und Tod entscheiden. Da müsse man sofort präsent sein“, berichtet der Oberarzt, der seit 2009 zum Team der Chirurgischen Abteilung des Missio gehört. „Sofort präsent sein“ heißt beim Rettungseinsatz beispielsweise für Dr. Forster eine Reanimation bei Glatteis auf der Autobahnbrücke und anschließend eine Geburt im Rettungswagen. In keinem anderen Beruf wird einem die Entscheidung über Leben und Tod so in die Hände gelegt und in keinem anderen Beruf liegen Leben und Sterben so nah beieinander. Ist man sich der Verantwortung immer bewusst? „Ja“, sagt der Arzt aus Leidenschaft, der sich gegen den Willen seines Vaters

für den Beruf entschieden hat, weil er den Menschen helfen will. Im OP nehme er sich vor dem ersten Schnitt immer ein paar Sekunden Zeit und auch im Rettungseinsatz müsse man ruhig und gelassen das, was man in der Ausbildung erlernt und durch jahrelange Erfahrung erworben habe, möglichst präzise umsetzen. „Hektik ist hier der Feind einer guten Entscheidung!“ Wenn es um Leben und Tod geht, muss der Notfallmediziner vor Ort oftmals in Sekunden eine Entscheidung treffen, die ein Anderer auch mit viel Zeit womöglich nie treffen könnte. Da ist Emotionalität oder Aufgeregtheit keinen Platz. Da ist Ratio gefragt. Doch auch der versierteste Arzt ist nur ein Mensch. Und gerade in der Notfallmedizin gelingt es oft nicht, einfach den Kittel auszuziehen und in den Feierabend zu gehen. „Es gibt Patienten, die schon Jahre her sind, über die ich immer noch nachdenke“, räumt der engagierte Mediziner ein. „Und es gibt immer diesen einen Patienten, der einem keine Ruhe lässt. Bei dem man nach einer Lösung sucht, um das Bestmögliche für eine baldige Genesung zu tun“. Das ist gefährlich, gerade in diesem Beruf, wo das Ausbrennen vorprogrammiert ist, wenn man zu sehr seine Berufung lebt. „Neben der aktiven Phase, die einem sehr viel abverlangt, in der man oft alles gibt, muss es auch die passiven Zeiten geben, wo man wieder auflädt“, betont Dr. Forster, dem es oft selbst nicht gelingt, sich diese Auszeiten zu nehmen. Auszeiten, die jedoch für die psychische Hygiene des Arztes unerlässlich sind, um mit den Ausnahmesituationen seines Berufs zurechtzukommen. Zeiten der Reflektion, der Supervision, des Verarbeitens und Wiederauftankens. Die Zeit des Dr.



Dr. Stephan Forster tritt als Unfallchirurg oftmals den Wettlauf mit der Zeit an und operiert in einem Grenzbereich, der ihn bisweilen selbst an seine Grenzen führt.



Eigenschaften, die ein Unfallchirurg mitbringen sollte? Dr. Stephan Forster: „Ruhe, Gelassenheit, Humor, eine Portion Spaß, natürlich eine fundierte Ausbildung und ein gutes allgemeines Fachwissen sowie möglichst viel Erfahrung!“

der Lebenslinie

lichen Klinik Würzburg, über den Faktor „Zeit“, über das Leben und den Tod

Stephan Forster für sich ist rar. Schlimme Schicksale, Katastropheneinsätze oder Todesfälle werden durch Gespräche im Team be- und verarbeitet. „Manchmal sucht man nicht das Gespräch. Es gibt Begebenheiten, mit denen man in der Stille, allein, klarkommen will“, so der emphatische Arzt, der - wie er selbst sagt - seinen Traumberuf lebt.

Der Tod von Patienten gehört sicher zu einer dieser „Begebenheiten“, die man mit sich selber ausmachen muss. Tagtäglich erlebt er den Tod, muss damit umgehen. Hat er damit umgehen gelernt? „Der Tod gehört zu unserer Arbeit. Dadurch nehmen wir ihn anders wahr“, so Dr. Forster. Routine werde der Tod für ihn jedoch nie! Jedes Sterben sei anders und egal wie professionell man ist, es geht einem unter die Haut. Der Beruf hinterlässt Blessuren in der Seele, die auch mit der Zeit nicht vergehen. Von wegen, die Zeit heilt alle Wunden... Unverständlich ist dem Arzt mit viel sozialer und emotionaler Kompetenz, wie Angehörige davor zurückscheuen, beim Sterben ihrer Mütter oder Väter dabei zu sein. Auf die Frage, ob sie nachts angerufen werden wollen, komme oft die Antwort: Es reiche auch morgens...! Heute wird nicht mehr wie früher zuhause gestorben, sondern leider viel zu oft in der sterilen Umgebung einer Intensivstation. Die Möglichkeit, selbst den Tod naher Angehöriger an das Personal eines Krankenhauses zu delegieren, zementiert das Tabuthema „Tod“ noch fester ein in unsere blutleere High-Speed-Dienstleistungs-Gesellschaft. Klar, für den Tod müsste man sich ja auch Zeit nehmen, Zeit dabei zu sein, Zeit zum Verarbeiten und Zeit zum Drüberhinwegkommen. Zeitlich indiskutabel in

einer Welt, die „Zeit“ in Geld und Lebensqualität in Statussymbolen misst.

Zeitpolitik hat sich gegenüber früher stark verändert. Die „anderen Zeiten“ haben in Bereiche Einzug gehalten, wo sie - meiner Meinung nach - nichts zu suchen haben, wie zum Beispiel in die der medizinischen Versorgung und Pflege. Selbst hier gibt es Zeitvorgaben und Fallpauschalen. „Natürlich gibt es auch bei uns Zeitvorgaben, gerade bei Routine-OPs“, so der Chirurg, der seit vielen Jahren täglich im Operationssaal steht. Aber im OP sei er zeitungempfindlich. Er nehme sich die Zeit, die erforderlich sei, für den Eingriff. Da habe er seine Profession vor Augen, nicht die Zeit. Ganz dürfe man die Zeit jedoch nicht vergessen, da es auch zum Wohle des Patienten sei, dass dieser so kurz wie möglich unter Narkose gehalten werde. Auch beim Anlegen einer Blutsperrung (Druckmanschette an den Extremitäten), dürfe man die Zeit nicht aus den Augen verlieren. Hier müsse mit Augenmerk auf die Patientensicherheit in einem bestimmten Zeitfenster operiert werden. Genauso im Klinikalltag, der für Dr. Stephan Forster zwischen OPs, Visite auf der Station, Besprechungen und Sprechstunde in der Ambulanz von morgens um 7 Uhr bis nachmittags um 17 Uhr durchgetaktet ist, nimmt er sich Zeit für den Menschen. Denn trotz aller technischer Möglichkeiten der modernen Medizin liegt der Schlüssel für Heilung für ihn im Arzt-Patienten-Verhältnis begründet. „Ich muss fühlen, was der Patient fühlt, um ihm helfen zu können. Daher muss ich mir Zeit für Gespräche mit ihm und Zeit für die anschließende Diagnose nehmen!“, so Dr. Forster. Er sehe den Körper nach



wie vor als größte Meisterleistung, dem man nur Zeit geben und als Arzt behilflich sein müsse, sich zu regenerieren.

Am Ende des Gesprächs kann ich nur zu sagen „Chapeau, Dr. Forster für so viel Zeitungempfindlichkeit. Schön, dass es das noch gibt!“

Und nun entlasse ich den Unfallchirurgen aus meiner „Sprechstunde“, da morgen um 7 Uhr für ihn wieder der zeitintensive Klinikalltag im Missio beginnt. *sky*

Das Interview mit Dr. Stephan Forster führte Leporello-Chefredakteurin Susanna Khoury.

FOTOS SCHMELZ FOTODESIGN, DEPOSITPHOTOS.COM@S. RAZOVODSKIJ, @GALDZER, @AIGARSR @MARKUSBECK - FOTOLIA, COM © THAUT IMAGES - FOTOLIA.COM

Aus rechtlichen Gründen und aus Rücksicht auf den lebensrettenden Betrieb einer Notaufnahme wurden die Bilder von der Redaktion nachgestellt. Danke an unseren Fotografen Norbert Schmelz und unseren Gesprächspartner Dr. Forster, der jenseits aller Ernsthaftigkeit seiner Profession auch für den Spaß eines Fotoshootings zu haben war.



„Wenn es uns gelingt, die zur Verfügung stehende Zeit sinnvoll zu nutzen, sollte diese auch nicht zu knapp werden.“
Ute Zahner, PTA Klinikum am Bruderwald Bamberg



„In dieser Zeit ist Zeit so knapp, dass man sich wirklich die Zeit nehmen sollte, mehr Zeit zu haben...“
Dr. Anton Salat, praktischer Arzt, Lenzkirch



„Im Alltag einer Physiotherapiepraxis lebt man nur nach der Uhr. Wenn ich zuhause bin lege ich meine Armbanduhr sofort ab, dann lebe ich zeitlos!“
Simone Heinze-Schmid, Physiotherapeutin, Würzburg



„Im ersten Hinsehen dominiert die Zeit als hektisches Kriterium das Handeln in meinem Beruf, zum Beispiel bei der Versorgung von Schwerverletzten oder vieler Patienten in Notfallambulanz, der OP und Sprechstunden. Aber von ebenso großer Bedeutung ist es, sich dem Diktat der Zeit zu entziehen, um Raum zu schaffen für Gespräche mit den Patienten, denn das daraus resultierende Vertrauensverhältnis ist für die Genesung ebenfalls überaus wichtig.“

Dr. Uwe Seidenspinner, Chefarzt der Unfallchirurgie Missionsärztliche Klinik Würzburg



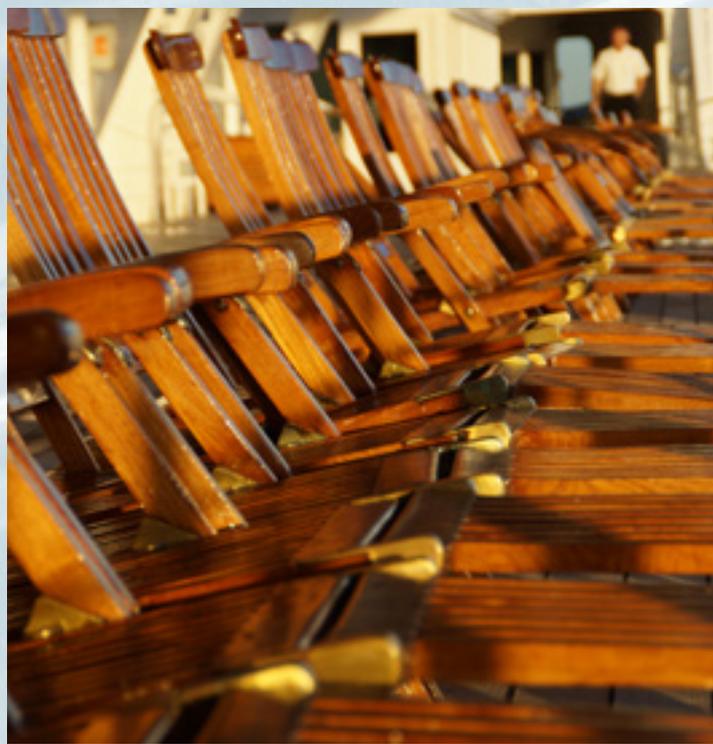
„Leider verwenden sehr viele Menschen mehr Energie für die Befriedigung materieller Bedürfnisse als darauf, inne zu halten und die Zeit zu genießen. Vielfältige Möglichkeiten sich dem Stress zu entziehen, sind allen bekannt.“
Berthold Reimann, Erzieher im Bereich Heilpädagogik für offene Kinder- und Jugendarbeit, Bad Neustadt.

Dehnungsfuge Pause

Betrachtungen zum Thema „Zeit“: Die Pause wieder salonfähig machen?!

„Enthetzt Euch!“, rät Zeitpapst Karlheinz A. Geißler in seinem gleichnamigen Buch. Leichter gesagt als getan, wie denn? Als „Zwangsabonnent“ der Zeit kann sich niemand, ohne sein Leben, zu gefährden von der Zeit distanzieren. Jedoch, wie man sie einteilt, das ist jedem selbst überlassen. Auch, wenn es nicht so scheint. Den Zielkonflikt unserer Zeit, von immer mehr Wachstum versus immer weniger Zeitwohlstand, gilt es aufzulösen. Wie denn? Durch Pausen! Alles Lebendige, Natürliche hat einen Rhythmus, unterschiedliche Tempi, Pausen, Aktion und Reaktion. Nur Uhren und Maschinen haben das nicht, sie schreiten gleichförmig voran, immer im gleichen Takt. Der Rhythmus ist taktlos, was dem Menschen entgegenkommt und deshalb ist es so wichtig für uns, die Pause wieder „salonfähig“ zu machen. Das heißt aber auch, dass wir uns davon distanzieren - zumindest für einen kurzen Moment - dauernd Zeit zu Geld machen zu wollen und Zeiten wieder schätzen lernen, die sich nicht rechnen.

Blicken wir in die Musik, die Architektur, die Medizin oder die Baukunst. Alles Schöne, Wichtige und Gute lebt durch das „Dazwischen“: Die Pausen in der Musik verleihen den Tönen ihre Wirkung, schaffen Platz für den Klang, die Passagen zwischen Häusern schaffen Struktur und Orientierung, das Spatium in der Anatomie Abstand zwischen zwei Rippen beispielsweise und die Dehnungsfuge beim Bauen sorgt dafür, dass das Haus oder die Brücke nicht zusammenfällt. Von wegen Pause ist Stillstand und Stillstand ist Rückschritt. Takt ist unverantwortlich und zudem nicht nur zeitgefährlich, sondern lebensgefährlich.



„Mach mal Pause!“ bekommt vor dem Hintergrund der Pause als „Dehnungsfuge“ eine ganz neue Bedeutung. Und entledigt uns ruckzuck des schlechten Gewissens, das wir im Alltags-Tepodrom der „Zeit-ist-Geld-Gesellschaft“ aufkotziert bekommen haben.

Zwischenzeiten, sprich Pausen, befähigen den Menschen zwischen Vergangenen und Zukünftigem zu unterscheiden, zwischen Altem und Neuem, zwischen Anfang und Ende. Und doch ist die Pause die offene Tür, die aus Zeitgründen viel zu selten eingerannt wird. Dabei sorgt sie für Distanz, für Durchblick, die Möglichkeit zur Reflexion, für Abschließen- und wieder neu Anfangen können, für eine willkommene Unterbrechung mit Sinn!

Die Pause ist die „Dehnungsfuge“ der Zeit! Sie ist also nicht Nichts, sondern etwas Elementares. Keine

verlorene Zeit, weil in ihr nichts geschieht. Gerade, weil in der Pause nichts geschieht, geschieht etwas, was sonst nicht geschehen würde. Die Pause ist schöpferisch in jeder Hinsicht, sie schafft Raum, der existenziell wichtig ist, damit das Vorher und Nachher, das Rechts und Links, das Oben und Unten, seine Begrenzung erfährt und nicht ins Leere läuft. Die Leerstelle „Pause“ ist voller Inhalt, auch wenn es auf den ersten Blick nicht so scheint. Das war ein Plädoyer, das sich zu halten lohnte, nämlich eins für die „Pause“!

sky

FOTO REGINA RODEGRA



„Zeit ist für mich gleichzusetzen mit Stress, weil sie von Zeitdruck und der Uhr bestimmt ist.“

Christina Ries, zahnmedizinische Assistentin, Kulmbach



„Zeit ist das Kostbarste, was wir haben.“

Dr. Helmut Strohmeier, Apotheker Theater-Apotheke Würzburg



„Wenn es gelingt, im Moment zu leben. Im Jetzt, nicht in der Vergangenheit und nicht in der Zukunft!“

Barbara Lohoff, Tee-Zeremonienmeisterin bei der Siebold-Gesellschaft Würzburg

Dem Körper Zeit geben

Uschi Strohmeier von der Theater-Apotheke über die Komplementär-Medizin

Wer viel mit dem Auto unterwegs ist, für den ist es selbstverständlich, dass er Öl kontrolliert, regelmäßige Kundendienst macht, jetzt Sommerreifen aufzieht und innen saugt und außen poliert. Traurig, dass wir mit unserem Wagen besser umgehen als mit unserem Körper. Da kommen wir oft erst in die Gänge, wenn Sand im Getriebe knirscht und der Motorschaden nicht mehr weit ist. Dabei wollen wir doch im Schneller, Höher und Weiter unserer Gesellschaft am Ball bleiben, damit uns möglichst niemand überholt. Prophylaxe für den Körper wäre da gut, meint Uschi Strohmeier aus der Theater-Apotheke, in Form einer Frühjahrskur mit Schüßler-Salzen (Nr. 6, 10, 12), einer abwechslungsreichen, ausgewogenen, fett- und zuckerarmen Ernährung, sowie Bewegung und genügend Flüssigkeitszufuhr. Hört sich eigentlich einfach an und ist doch so schwer. Es ist uns zuviel, auf unseren Körper zu achten, der Tag für Tag die ganze Hektik und den Stress mit uns erträgt. Und wenn er dann Ermü-

ndungserscheinungen zeigt, in Form von Wehwehchen oder ernsthaften Krankheiten, werfen wir eine Pille ein und erwarten, dass er sich so schnell wie möglich erholt. Gut, manchmal gibt es keine Alternative zur Chemie, sagt auch die Fachfrau in Sachen Komplementär-Medizin. „Aber manchmal“, so Strohmeier, „würden auch Homöopathie, Schüßler-Salze, Bachblüten helfen, und der Körper hätte Zeit sich selbst zu regenerieren!“ Alte Hausmittelchen haben nicht umsonst Hochkonjunktur, vielleicht gerade weil sie alt und bewährt sind, „wie beispielsweise die Phytotherapie von Hildegard von Bingen (1150), Wechselduschen von Sebastian Kneipp (1860) oder die Aromatherapie von Gattefossé (1910)“, betont Strohmeier. Es gibt eine Vielzahl von Alternativen, die unsere Körpersäfte auf Trab und unsere Maschine am Laufen halten kann. Vorbeugend eingenommen braucht es dann oftmals die Chemiekeule gar nicht. Die Zeit heilt mit der richtigen Unterstützung oft die Wunden und die Spielarten der Komplementär-

medizin liefern die Bausteine. „Und das in einer unglaublich reichen Palette: unzählige Globuli, 24 Schüßler-Salze, 38 Bachblüten, von den Pflanzen und Düften ganz zu schweigen“, schwärmt Uschi Strohmeier. Auf die Frage, wie Sie selbst mit dem Alltagsstress umgeht, antwortet Strohmeier: „Ich nehme mir Auszeiten, um zu meditieren. 15 Minuten reichen schon, um die Gedanken auszuschalten und meinen Körper wieder zu spüren“. Das gäbe ihr die Kraft, auch über den stressigen Apothekenbetrieb hinaus noch Veranstaltungen zu initiieren, wie zum Beispiel den Veranstaltungsreigen im Mai zum 55-jährigen Apothekenjubiläum, mit dem Start des neuen LLID-Kurses am 7. Mai, einer Ausstellung in der Theater-Apotheke vom Künstler Harald Schmaußer (10. Mai bis 7. Juni) oder dem Vortrag von Gräfin Angelika Wolfskeel über Schüßler-Salze im ME-Haus in Würzburg (20. Mai). In diesem Sinne, auch wenn scheinbar keine Zeit ist, nehmen Sie sich Zeit für sich, damit ihnen am Schluss genügend Zeit übrig bleibt. *sky*

FOTOS KHOURY, DEPOSITPHOTOS.COM@VLADITTY



Uschi Strohmeier rät zu Auszeiten in unserer Hochleistungsgesellschaft, um uns Gutes zu tun, um sich mit „langsamen“ Therapieformen für Leib und Seele zu beschäftigen oder auch nur, um sich Zeit für ein „Mahl“ zu nehmen (auch so ein „veraltetes“ Begriff Mahlzeit in einer Gesellschaft, die zum Fast-Food tendiert).

*Versuchungen sollte man nachgeben.
Wer weiß, ob sie wiederkommen!*

OSKAR WILDE



Lassen Sie sich von der bunten Welt der Kultur verführen. Jeden Monat neu mit Leporello!

www.leporello-kulturmagazin.de

Leporello goes App ...

... holen Sie sich den neuen Kultur-Kalender „Kulturello“ für Ihr Smartphone!

Informieren Sie sich zu jeder Zeit und an jedem Ort über aktuelle Kultur-Veranstaltungen in Mainfranken und darüber hinaus!

Wir machen „App“etit auf noch mehr Kultur!

www.kulturello.de

Bleibende Werte
erfordern Beratung

UHREN **ZORN** SCHMUCK

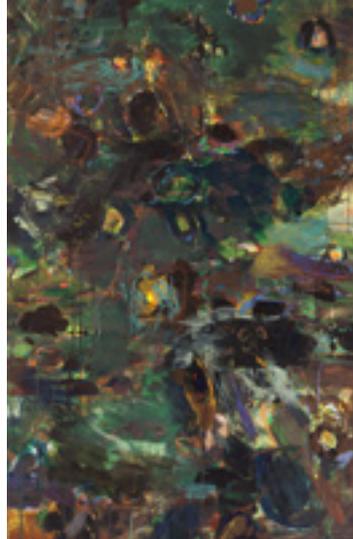
Atelier für
mechanische Uhren

DOMINIKANERPLATZ 4
97070 WÜRZBURG
TEL. 09 31/5 57 31 · FAX 09 31/1 63 11
www.uhrenzorn.de



Ihr Innungsfachbetrieb

Farbkräftig und abstrakt leuchten die neuen Arbeiten von Johannes Schießl von den Wänden der Sparkassengalerie in Schweinfurt. Die Ausstellung ist bis 6. Juni zu den regulären Öffnungszeiten der Sparkasse im 1. Obergeschoss zu besichtigen.



Neues Land erreicht

Sparkassengalerie Schweinfurt zeigt bis 6. Juni Farbabstraktionen von Johannes Schießl

Wer sich auf eine Reise begibt, weiß nie, ob er als die Person zurückkehrt, die zur Reise aufbrach. Im Fall von Johannes Schießl sollte die Teilnahme an einer Expedition mit Insektenforschern in den Dschungel Ostperus eine Veränderung in seinem künstlerischen Schaffen bedeuten. Bunt, kraftvoll, lebendig strahlen seine neuen Arbeiten von den Wänden der Sparkassen-

galerie in Schweinfurt. Unter dem Titel „Panguana - Neues Land“ zeigen sie bis 6. Juni, dass auch Schießl neues Terrain gewonnen hat. Bereits im Vorfeld der Reise, der zahlreiche künstlerische Reisen und Expeditionen vorausgingen, begann den 1981 in Regensburg geborenen Maler die subjektive Imitation erlebter Realität zunehmend zu langweilen. Im Dschungel fing Schießl an schließlich mit Form

und Farbe zu experimentieren und mit eingeschlichenen Routinen zu brechen. Der Verzicht auf die Figürlichkeit und die Hinwendung zum Abstrakten erschien ihm wieder zuhause in seinem Atelier als der gangbare Weg. Mit „Neues Land“ entstand eine neue Serie größtmöglicher Experimentierfreunde. Die Ausstellung zeichnet den Weg von den Dschungelzeichnungen in die Abstraktion nach. *sek*

FOTOS SCHIESSL

ELKE DAEMMRICH



Mittelmeer

trifft Schweinfurt

MALEREI

Radierung
Kupferstich

Salong

DES KUNSTVEREINS

Rüfferstraße 4

4. 4. – 4. 5. 2014
Di-So 10-17 Uhr
Do bis 19 Uhr

Museum Otto Schäfer
Judithstraße 16

6. 4. – 13. 7. 2014
Di-Sa 14-17 Uhr
So bis 10-17 Uhr

MUSEUM OTTO SCHÄFER

Figürliches

Skulpturen von Karl Ulrich Nuss in Weikersheim

Seit 2008 stellt die Stadt Weikersheim das Figürliche ins Zentrum und gibt einem Künstler die Möglichkeit, Plastiken im öffentlichen Raum zu zeigen. Für die 7. Skulpturen.SCHAU! vom 18. Mai bis 21. September konnte Professor Karl Ulrich Nuss gewonnen werden. 1943 in Stuttgart geboren, lebt und arbeitet er seit 1970 in Weinstadt-Strümpfelbach und zählt zu den renommiertesten Bildhauern des Südwestens. Im Mittelpunkt seines Schaffens steht die menschliche Figur. Der ganze menschliche Kosmos findet sich in den so typischen Nuss'schen Bronze-Skulpturen wieder: Bewegung und Ruhe, Liebe und Hass, Wiedersehen und Abschied.



Professor Nuss absolvierte von 1961 bis 1964 ein Studium an der Staatlichen Höheren Fachschule für das Edelmetallgewerbe Schwäbisch Gmünd, Abschluss als Ziseleur. Es folgte ein Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg bei Professor Hans Wimmer und an der Hochschule für Bildende Künste Berlin bei Prof. Heiliger. 2004 erhielt er für sein künst-

lerisches Werk die Ehrenprofessur des Landes Baden-Württemberg. 2013 wurde er Ehrenbürger der Stadt Weinstadt.

Vernissage ist am 18. Mai um 17.00 Uhr im Rathaus. Anschließend gibt es einen Rundgang mit dem Bildhauer entlang der Ausstellung. *ah*

FOTO NUSS

www.weikersheim.de



NATUR TRIFFT FARBE - MALEREI UND KUPFERSTICH

Ein Feuerwerk an Farben und Formen, wie sie die Natur in ihrer unbeschreiblichen Mannigfaltigkeit hervorbringt, erwartet die Besucher des Kunstsalongs des Schweinfurter Kunstvereins noch bis 4. Mai in der Kunsthalle. Die in Dresden geborene, seit 1993 jedoch in Südfrankreich lebende Autodidaktin Elke Daemmerich begeistert mit ihren detailverliebten, fantasiegefärbten Wesen auf großem Format. Das Heupferd, eine Untergattung der Laubheuschrecke, taucht immer wieder auf, genauso wie Insekten mit ihren faszinierenden Köpfen. Wie mit einem Zoom stellt Daemmerich auf die kleinen Lebewesen an Land und im Wasser scharf, greift Blüten heraus und präsentiert ihre vollendete Form. Hierfür nutzt sie die gesammte Farbpalette und bietet dem Auge eine kaum beschreibbare Oppulenz. Man kann nicht anders als optisch auf Reisen gehen. Man muss Zeit mitbringen und man wünscht sich nach Südfrankreich, um jenes Licht des Südens als Kraft ihrer Inspiration selbst einmal zu erleben. Im Museum Otto Schäfer sind bis 13. Juli Daemmerichs nicht minder famose Radierungen und Kupferstiche zu bewundern. Hier entfällt zwar die überbordender Farbigkeit, dafür wirken die naturalistischen Formen umso mehr.

sek, Foto Daemmerich

Mit Feingefühl

Asta Scheib liest aus ihrem neuen Spitzweg-Roman

Anlässlich der großen Sonderausstellung „Carl Spitzweg. Die weltweite größte Sammlung“ liest die Autorin Asta Scheib aus ihrem neuen Roman „Sonntag in meinem Herzen. Das Leben des Malers Carl Spitzweg“ am 8. Mai um 19 Uhr im Museum Georg Schäfer.

Die Romanbiografie spürt dem Menschen Spitzweg nach und ist deshalb eine ausgezeichnete Er-

gänzung zur Bild-Präsentation im Museum. Scheib, berühmt als kenntnisreiche und stilichere Spezialistin für historische Biografien zeichnet in ihrem Roman den Lebensweg von Carl Spitzweg mit Feingefühl und Einfühlungsvermögen nach. Seine Kunst wird zu Recht verehrt, denn der spitzbüßische Spott und die subtile Beobachtungsgabe von kleinbürgerlichem, kauzigem Verhalten fesseln den Betrachter. Aber was wissen wir von dem Menschen hinter den Bildern? Dass der Münchner Maler Carl Spitzweg eigentlich Apotheker war und erst durch eine unglücklich endende Liebe den Mut fasste, sein künstlerisches Talent auszuleben, erfährt man in Asta Scheibs packend erzählten Lebensgeschichte. Er zieht sich zurück in seine Malerei, reist, studiert die großen Meister seiner Zeit, hat Kontakt zu zahlreichen Künstlern, malt um sein Leben - und wird zum malenden Chronisten des 19. Jahrhunderts. Er malt sich Trauer und Freude von der Seele, immer begleitet von tiefem Zweifel am eigenen Können.

bo



Liest im Museum Georg Schäfer aus ihrem Spitzwegroman: Asta Scheib.

FOTO HESS

RUND UM DIE WELT
TOURISMUSPLAKATE AUS
DER SAMMLUNG DES DEUTSCHEN
HISTORISCHEN MUSEUMS

Sonderausstellung

30. März - 29. Juni 2014

Knauf-Museum Iphofen

Knauf-Museum Iphofen, Am Marktplatz, 97343 Iphofen • Tel. 0 93 23 / 31 - 528
oder 0 93 23 / 31 - 0 • Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 10 bis 17 Uhr
Sonntag 11 bis 17 Uhr www.knauf-museum.de

Museum Georg Schäfer
Schweinfurt

SPITZWEG

13. April bis 30. November 2014

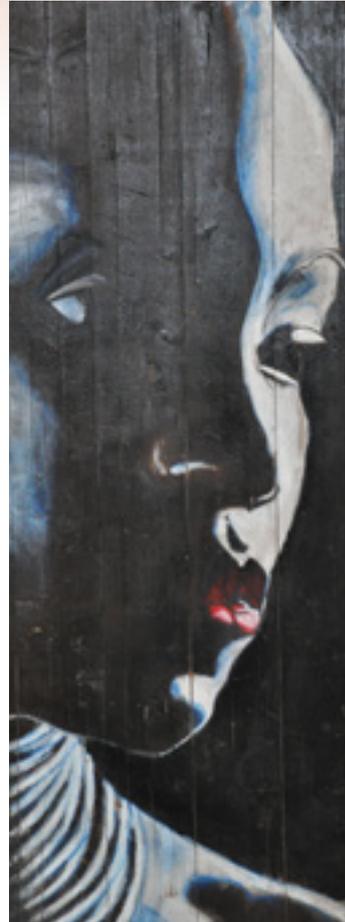
www.museumgeorgschaefer.de • Tel.: 09721-514820/25/30

Menschen-Bilder

Bis 14. September zeigt der Kolping-Center Malereien von Sabine Fleckenstein

Getreu dem Motto Goethes: „Der Mensch ist dem Menschen das Interessanteste und sollte ihn vielleicht ganz allein interessieren“, hat sich Sabine Fleckenstein der Natur des Menschen verschrieben. Wiewenig fühlen sich von dem begeistert, was eigentlich nur dem Geist erscheint. Die Sinne, das Gefühl, das Gemüt üben weit größere Macht über uns aus, und zwar mit Recht: Denn wir sind auf das Leben und nicht auf die Betrachtung angewiesen. Wie es der große Dichterstern gesehen hat, verfolgt auch Sabine Fleckenstein dieses Motto. „Sinnen - voll“ lautet der Kanon ihrer verschiedenen Bilderserien zu den menschlichen Sinnen, die bis 14. September in der Galerie Treppenhause im Würzburger Kolping-Center zu sehen sind.

Auf einem Großformat im obersten Stockwerk findet sich eine großzügige Abstraktion im Farbspektrum von Ocker über Grau zu Schwarz mit Buntstiftübermalungen: Ein räumliches Bild mit zahlreichen symbolischen Anklängen, eine Arbeit, die zu tun hat mit den Beziehungen der Menschen untereinander. Deutlicher wird sie in der Bildreihe: „Der Weg ist das Ziel“, die sich im Niedergang zur vierten Ebene des Hauses befindet. Pferde und Reiter auf einer Galopprennbahn, eine Huldigung der Kraftentfaltung und des Strebens nach Siegen. Ein Pferdekopf mit Flügeln wirft Fragen auf. Eine Startpistole, groß und deutlich und zugleich etwas flüchtig - wie der



Sabine Fleckenstein lässt den Betrachter in die Seele blicken.

verhaltene Startschuss ins Bild gesetzt, ebenso. Die Bildreihe Frauen besetzt sie mit dem Symbol für Weiblichkeit.

Lavinia, Lea, Freia, Janina und Sabine sind großformatig abgebildet. Es sind auf den ersten Blick schöne, attraktive Frauen. Eine Huldigung der Schönheit? Vielleicht. Der Teint ist nicht rosig hautfarben, sondern grau, ein aufgebrochenes, pastos aufgetragenes Weiss schlägt Wunden. Sackleinen sind in das Bild eingearbeitet. Diese Arbeiten enthalten deutliche Spuren des Zeitablaufs, des Vergänglichen. Vielleicht erinnern diese Bilder daran, dass sich Jugend weder konservieren noch rückgängig machen lässt. Und das jedes Alter eine eigne Schönheit hat. Bewundernswert ist, dass Sabine Fleckenstein für jede Aussage einen eigenen treffenden Ausdruck findet, dass jedes Bild in einem anderen Stil, einer anderen Technik ausgeführt ist. Hier zeigt sich wie die Quellen der Phantasie sprudeln, wie beseelt und besessen sie in ihrem Künstlerleben aufgeht.

In einem intensiven Farbausdruck, den sie im Vergleich zur Flüchtigkeit des Sehens eher graphisch in verführerischen Farben darstellt, sind in ihrem Atelier Bilder zur Visualisierung des Themas „Riechen“ entstanden. Dass sie ihren Farben auch Düfte beigemischt hat, sei nur am Rande erwähnt.

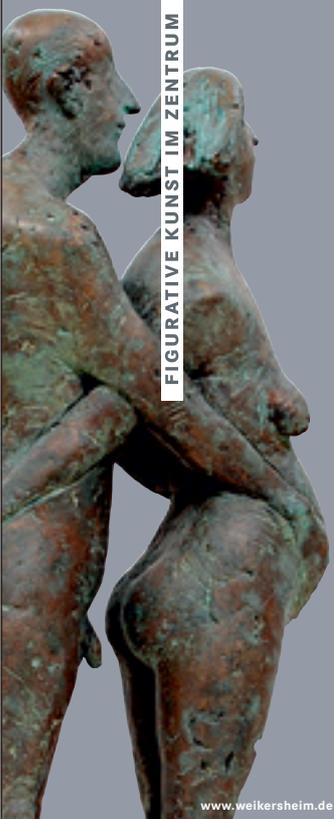
Breiten Raum widmet sie dem Thema Fühlen. Es geht um Liebe, Zuneigung, Eifersucht. Im Einklang mit der inneren Uhr. Es sind Gefühle höchsten Glücks und tiefster Trauer. - Unbedingt sehenswert.

Reiner Jünger

FOTO JÜNGER

Skulpturen  SCHAU!

KARL ULRICH NUSS
18.05. bis 21.09.2014
WEIKERSHEIM



www.weikersheim.de

„Kinderkram“

Sonderausstellung
10 Jahre Museum Marktsteft
2004 - 2014

Ausstellungseröffnung 11. Mai 2014

Mai bis Oktober, Sa: 10-11 Uhr So: 14-16 Uhr
und nach Ihren Wünschen!

Museum für Stadt- und Familiengeschichte
Marktsteft
Hauptstraße 27



SUBKUTAN TRIFFT ROSTOSKY

„Ich wünsche meinen Bildern die beste Gesellschaft in gepflegten Museen“, schrieb die Malerin Gertraud Rostosky einige Jahre vor ihrem Tod. Die Würzburger Künstlerinnengruppe „subkutan“, vertreten von Berit Holzner, Verena Rempel, Jutta Schmitt, Angelika Summa und Georgia Templiner hat sich diesen Wunsch zu Herzen genommen und gesellt bis 9. Mai den Werken Rostoskys in Raum 3 des Museums im Kulturspeicher eigene Arbeiten hinzu. Aus dem Museumsdepot haben die Künstlerinnen die Werke ans Licht geholt, in denen sie „Berührungspunkte“ zu ihren eigenen Arbeiten finden. Kombiniert mit Gemälden, Skulpturen und einer Fotoarbeit der subkutan-Künstlerinnen, die zum Teil extra zu diesem Anlass geschaffen wurden, gewinnen die Bilder Rostoskys eine neue Aktualität: Es zeigt sich, dass Leben und Werk der noch immer unterschätzten Malerin nach wie vor aktuell sind. Den „Mut zu sich selbst“, den die Malerinnen der Rostosky-Generation sich hart erkämpfen mussten, zeigen die Künstlerinnen der Gruppe subkutan in ihrem je ganz individuellen künstlerischen Ansatz. Idee und Anregung zu dieser Ausstellung ging von den Künstlerinnen der Gruppe subkutan aus, die die Konzeption in enger Abstimmung mit dem Museum im Kulturspeicher erarbeiteten. Hier wird der Nachlass Gertraud Rostoskys aufbewahrt, und Werke von ihr sind ständig in der Sammlung präsent.

Unter Druck

Gemälde und Druckgraphik Hermann Oberhofer in der IHK Würzburg-Schweinfurt

Das man in unserer wachstumsorientierten Gesellschaft unter dem Begriff „Unter Druck“ auch noch etwas anderes verstehen kann, als Höchstleistungen zu erbringen, beweist die gleichnamige Ausstellung von Hermann Oberhofer noch bis 5. Juni in der Galerie der IHK Würzburg-Schweinfurt (Mainaustraße). Der Maler und Graphiker liebt den mehrfarbigen Holzdruck, dabei haben es ihm komplizierte Druckverfahren wie Mehrfarbendrucke mittels „verlorener Platte“ sowie der schwereligerische Umgang mit kräftigen Farben besonders angetan.

Neben zum Teil großformatigen Drucken sind auch gemalte Bilder zu sehen. Interessant ist, dass Oberhofer manche Motive früherer Gemälde in Holz schneidet und davon mehrfarbige Drucke anfertigt, dazu gehören die Arbeiten: „Vespa“ und „Käfer“, eine Hommage an eine andere Zeit.

Der Kunstschaffende liebt das unverwechselbar Naheliegende, das einfache Subjekt: Menschen in



Hermann Oberhofer liebt den mehrfarbigen Holzdruck.

urbaner Umgebung: am Fahrkartenautomaten, in Großstadtbussen, in Straßencafés. Die große Geste und das Pathos sind ihm fremd. Hier zeigt sich ein Menschenfreund. Eine besondere Vorliebe hat Hermann Oberhofer für

London, eine Metropole, die ihn immer wieder in ihren Bann zieht. „Walk“ und „Wait“ sowie „Speakers Corner“ vermitteln durch die Ansammlung von Menschen eine kontemplative, geradezu sakrale Umgebung.

Einen breiten Raum nehmen seine klein- und mittelformatigen Druckgraphiken ein. Hier lotet er die Grenzen des Holzdrucks aus, gestaltet intuitiv, gedankenverloren. Dabei geht es ihm vor allem um die Gestaltung von Farbflächen und Farbfeldern, die sich gegenseitig ergänzen und begrenzen und dabei in einer wunderschönen abstrahierten Leichtigkeit über der Bildfläche verteilen und sicher zu tun haben mit den Schwingungen und Reizen unseres urbanen Lebens. Am 7. Mai von 16.45 Uhr bis 17.45 Uhr führt der Künstler persönlich durch die Ausstellung.

Reiner Jünger

FOTO OBERHOFER

Die IHK-Galerie hat Montag bis Donnerstag von 8 bis 17 Uhr, am Freitag bis 13 Uhr geöffnet.

IN EINEM LAND DER FANTASIE UND VERZAUBERUNG

Gemeinsam ist den Bildern von Melanie Richter und Mathias Perlet auf den ersten Blick lediglich das übergroße, souverän beherrschte Format, das an eine Theaterkulisse erinnert. Der Ausstellungstitel „Spiegelkabinett“ verweist den Betrachter in der Galerie Ilka Klose in Würzburg in einen Irrgarten der Träume, in ein Land der Phantasie und der Verzauberung, in der durch Halluzination und Extase eine andere Wirklichkeit entsteht. Schräggestellte Kandellaber, die durch Raum und Zeit fliegen, erinnern an einen verfremdeten Kometen und sind vielleicht eine Metapher für unsere Zeit, in der alles in Bewegung und ins Schwanken geraten zu sein scheint.



Noch bis 17. Mai zeigen Melanie Richter und Mathias Perlet ihre neuen Arbeiten in der Galerie Ilka Klose in Würzburg.

Rein malerisch sind es Arbeiten, die zum figurativen Expressionismus gehören und scheinbar Banales zum Kunstwerk erheben. Die besonderen malerischen Effekte erreicht Melanie Richter indem sie mit Pigmenten versehenes flüssiges Stearin auf den Malgrund aufträgt. Durch Erhitzen der Oberfläche läuft das flüssige Wachs aus und legt die Farben frei, so dass eine besondere, auratische Oberfläche entsteht. Die Vanitas-Motive - in diesem Bilderzyklus vor allem Kandellaber - erhalten dadurch eine futuristische Dimension. Es sind Bilder, die schon auf den ersten Bildeindruck Assoziationen des Werdens, des Vergehens und der Unendlichkeit anregen.

In einer früheren Ausstellung mit Vertretern der Leipziger Schule erregten seine Arbeiten schon einmal Aufsehen. Mathias Perlets Bildwelten versetzen den Besucher dieser Ausstellung in die Zeit der Romantik, der Sagen und Mythen, wenn er seine Figuren schlafwandelnd in verzauberte Landschaften setzt. Vielleicht geht es ihm aber auch darum, die Entzauberung und Entmythifizierung unserer naturwissenschaftlich und technisch aufgeklärten Zeit zurückzusetzen, in eine andere, schönere Welt.

Es sind wunderbar ausbalancierte Gratwanderungen zwischen Kunst und Kitsch, wenn er Putos vorbeifliegen lässt. Mathias Perlet arbeitet bewusst mit starken Metaphern wie Wald und Wasser, Porzellanpuppe und gefährlicher Wolf. In einer Bildserie wird die Phantasie von goldenem Knisterpapier angeregt, aus dem sich Kinder- und Mädchenköpfe befreien. Auch hier drängen sich die Deutungsebenen förmlich auf. Am Ende hält er es mit der Vollendung in Goethes Faust: „Verweile doch hier ist es schön.“

Reiner Jünger, Foto Jünger

Indianer

Nordamerikas Ureinwohner und seine Tierwelt



5. April - 21. September 2014

Infos unter Tel 07931/52212
www.deutschordensmuseum.de

Deutschordensmuseum
Bad Mergentheim



Gabriele Köbler
Plastiken

Dieter O. Berschinski
Neue Holzschnitte

Galerie beim Roten Turm
Sommerhausen

Ab 6.4 Mi-So 14-18 Uhr

www.galerie-beim-roten-turm.de

Zur Kistler-Retrospektive werden folgende öffentliche Führungen angeboten:
8. Mai, 18.30 Uhr: Art After Work-Führung anschließend Live-Musik und Cocktail
18. Mai, 14.30 Uhr: Internationaler Museumstag
1. Juni, 14.30 Uhr, 22. Juni, 14.30 Uhr: Der Eintritt beträgt 3 Euro/2 Euro (erm.), Kinder und Jugendliche frei.



Natur und Schöpfung

Zum 10. Todestag ehrt das Kloster Wechterswinkel Heinz Kistler mit einer Retrospektive

Gewaltige Landschaftsformationen von außergewöhnlich expressiver Farbigkeit in eindringlicher Formensprache sind das charakteristische Markenzeichen der Werke Heinz Kistlers und vielen sind diese Landschaftsbilder bei der Erwähnung seines Namens unmittelbar präsent. Aus Anlass des

10. Todestag von Heinz Kistler zeigt das Kloster Wechterswinkel in der Rhön bis 22. Juni eine Retrospektive seiner Werke.

Heinz Kistler verbrachte über sieben Jahrzehnte seines Lebens im unterfränkischen Bad Kissingen. Fasziniert von der vulkanisch geprägten Landschaft der Rhön unternahm er ausgedehnte Wanderungen in seiner heimatlichen Umgebung. Nach und nach entstand ein umfangreiches und vielseitiges Gesamtwerk, in dem seine Naturverbundenheit und sein Blick sowohl für das große Ganze als auch für die intimen Details intensiv zum Ausdruck kommen. Er erkannte in der Großartigkeit der Natur ein Abbild der Schöpfung. Mit seinen beeindruckenden und

mit den Jahren immer expressiver werdenden Landschaftsdarstellungen vor allem der Rhön, wurde er bald zum weithin bekannten „Maler der Rhön“. Diese Anerkennung spiegelt sich auch in seinen rund 70 Ausstellungen deutschlandweit wider.

Die Ausstellung ermöglicht aber auch einen Blick auf das Frühwerk und weniger bekannte Bildthemen des Künstlers. So führten ihn seine Reisen unter anderem nach Island und Süditalien. Es sind vor allem die gewaltigen Farbakkorde und die expressiven Formensprache, die den Betrachter nach wie vor in ihren Bann ziehen. *as*

FOTO KULTURAGENTUR RHÖN-CRABFELD

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag/Feiertag 13 - 17 Uhr



VERGESSENE EMPIREMÖBEL

Vor 200 Jahren ging die Zeit des Großherzogtums Würzburg (1806-1814) unter dem Habsburger Großherzog Ferdinand III. von Toskana zu Ende und Würzburg kam zum Königreich Bayern. Anlässlich dieses Jubiläums zeigt die Bayerische Schlösserverwaltung noch bis zum 31. Dezember 2014 in der Würzburger Residenz die Ausstellung „So wohnte der Großherzog. Die vergessenen Empiremöbel der Residenz Würzburg“. Mehr dazu im nächsten Leporello. *Foto BSV / Ulrich Pfeuffer*

Johannes Kahrs Tropical Nights

03.04.-22.06.2014, Kunsthalle Nürnberg

Kunsthalle Nürnberg, Lorenzer Str. 32, 90402 Nürnberg, www.kunsthalle.nuernberg.de
 Di, Do-So 10-18 Uhr, Mi 10-20 Uhr, Mo und am 18.04. geschlossen



NÜRNBERG

United (gonnar madden mit lippensitz) 2011, Öl auf Leinwand, Hert Family Collection, Foto: Peter Cox

Wegzeichen

Arbeiten von Benedikt W. Traut im Museum am Dom

Zum 80. Geburtstag des evangelischen Ordensmanns Benedikt Werner Traut, der dem Museum sein gesamtes bildnerisches Werk vermacht hat, zeigt das Würzburger Museum am Dom bis 1. Juni eine repräsentative Auswahl von dessen Holzschnitten, Monotypien, Linolschnitten, Zeichnungen und Reliefs. Nach dem Abitur wählte Traut das geistliche Leben bei den evangelischen Christusbrüdern in Selbitz. Als seiner Communität ein Schriftenmaler zur Ausgestaltung der Bibelworte fehlte, wurde Bruder Benedikt zum Kunst-Studium an die Nürnberger Akademie geschickt, wo er sein künstlerisches Spektrum erweiterte. Doch seine rege schöpferische Tätigkeit in der eigenen Druckwerkstatt war nur schwer mit dem klösterlichen Tagesablauf in Einklang zu bringen. So

folgte er, als seine Mitbrüder nach Halle zogen, der Klostersgemeinschaft nicht, sondern durfte ab 1994 als externer Ordensmann und freier Künstler in Gundelfingen leben und arbeiten.

Traut versteht seine Bilder, die auf den ersten Blick abstrakt, räumlich gegliedert, farblich harmonisch erscheinen, als Hinweis auf spirituelle Wurzeln und Transzendentes. Im Grund sind alle Werke ungegenständlich; bei den frühen Werken ist schon die Tendenz zur Abstraktion zu erkennen. Dabei gibt es immer wiederkehrende Zeichen, mehr oder weniger deutlich, formal eingebunden, so die Sonne, das Licht vor Dunkel, das Kreuz. Häufig überlagern sich farblich verwandte klare Flächen, lassen Unteres transparent durchscheinen und ziehen dadurch den



Blick in die Tiefe des Bildraums oder ins Helle. Im Verlauf der künstlerischen Entwicklung ist zu beobachten, dass die flächigen Formen immer stärker reduziert, immer einfacher werden auf den teilweise recht großformatigen, nur mit wenigen Farben operierenden Grafiken.

frey

FOTO MUSEUM AM DOM

Traut versteht seine Bilder als Hinweis auf spirituelle Wurzeln und Transzendentes.

Museum am Dom
97070 Würzburg
www.museum-am-dom.de
Tel.: 0931.38665600
Öffnungszeiten: Dienstag bis
Sonntag/Feiertag 10 bis 18 Uhr

Glanzvoll bereichert

Mainfränkisches Museum in Würzburg nimmt Grabmäler und Fayencen in den Blick

Die aktuell im Mainfränkischen Museum ausgestellten Figuren aus der Klosterkirche Heiligenthal im Landkreis Schweinfurt geben den Anlass, im Rahmen einer Sonderpräsentation den Blick auf die heute beinahe vergessene Geschichte des Zister-

zienserklosters in Schwanfeld zu lenken. Hierbei werden die 1949 von Heiligenthal erworbenen und seither im Rittersaal ausgestellten Grabdenkmäler in ihren ursprünglichen Kontext gesetzt. Vertiefend wird Prof. Helmut Flachenecker am 16. April um 17 Uhr direkt vor den Grabmälern einen Vortrag halten. Am 10. Mai um 14 Uhr besteht Gelegenheit, die Klosterkirche vor Ort zu besichtigen.

„Sammlerglück“ ist die Sonderchau mit Fayencen der Sammlung Wolf-D. Amelung vom 15. Mai bis 26. Oktober im Museum überschrieben. Der 2012 verstorbene leidenschaftliche Sammler und international anerkannte Fayencenkennner aus Volkach hat seine bisherigen herausragenden Dauerleihgaben und weitere Stücke den „Freunden Mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V., Würzburg“ geschenkt und damit die Sammlung des Mainfränkischen Museums glanzvoll bereichert. Die Schenkung beinhaltet 34 Objekte, unter anderem 14 Teile der berühmten Serie der Ansbacher „Grünen Familie“.

sek

FOTOS A. BESTLE, R. NACHBAR



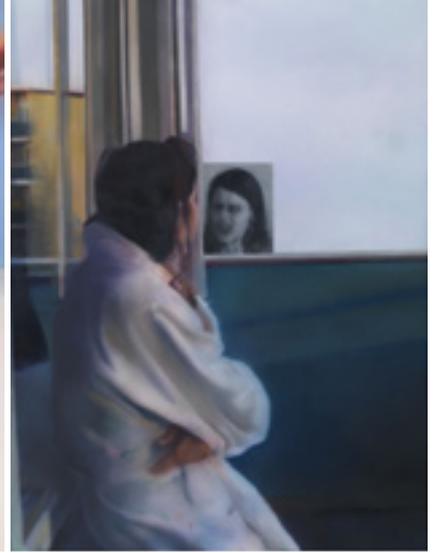
Walzenkrug mit feiner Chinesenzeichnung, um 1750/60



Die Grabplatte aus der Klosterkirche Heiligenthal bei Schwanfeld im Landkreis Schweinfurt zeigt Friedrich von Wolfskeel (+ 1408).

Mainfränkisches Museum
Festsung Marienberg
Oberer Burgweg
97082 Würzburg
www.mainfraenakisches-museum.de
Tel.: 0931. 205940
Öffnungszeiten: Dienstag
bis Sonntag 10 bis 17 Uhr

Beide Bilder von Johannes Kahrs sind nicht betitelt.



Von Lust und Schmerz

Arbeiten von Johannes Kahrs bis 22. Juni in der wieder eröffneten Kunsthalle Nürnberg

Wie wenig andere Künstler seiner Generation reflektiert Johannes Kahrs den Ausdruck und die Darstellung von Gefühlen wie Angst, Lust, Schmerz oder Gewalt.

Die motivischen Vorlagen für seine suggestiven Gemälde liefern eigene Filme und Fotografien sowie Bildmaterial aus Politik, Showbusiness und Werbung. Kahrs isoliert seine Motive aus dem ursprünglichen Zusammenhang und konzentriert sich auf bestimmte Ausschnitte, wie etwa die hilflose Geste

einer Hand oder den Zorn im Gesicht einer Frau. Aus einer fiktiven Filmszene oder einer gespielten Pose destilliert Kahrs Momente von Aura und Authentizität, die schlagartig zur Projektionsfläche für die Erinnerungen des Betrachters werden. In seinen intensiven Bildern, zu denen auch Interieurs und Stillleben gehören, verbergen sich Dramen und Rätsel. Sie balancieren auf einer imaginären, oszillierend unscharfen Grenze zwischen Fiktion und Realität und wirken, wie zum Beispiel auch Werke von

Francisco de Goya oder Francis Bacon, gleichzeitig anziehend und erschreckend. Johannes Kahrs gilt als einer der heimlichen Stars des deutschen Kunstbetriebs und das darf man gerne wörtlich nehmen, denn Einzelausstellungen des Künstlers sind äußerst rar, jedenfalls in Deutschland. Unter dem Titel „Tropical Nights“ sind bis 22. Juni rund 25 aktuelle Gemälde in der nach zweimonatiger Renovierung wieder eröffneten Nürnberger Kunsthalle versammelt. *al*

FOTOS VG BILD-KUNST BONN, 2014, PETER COX (L.), JENS ZIEHE



LEHMBILDER

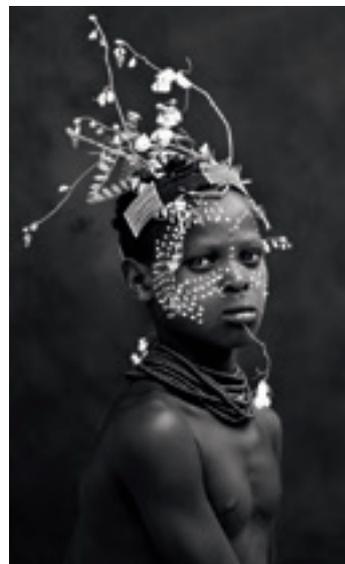
Lehm ist ein ganz besonderer Werkstoff. In der Bibel steht geschrieben, dass Gott den Menschen „nach seinem Bilde“ aus Lehm erschaffen hat. Von der Steinzeit bis heute wird überall in der Welt Lehm für Behausungen verwendet. Er vereint Ying und Yang. Trotz dieser außergewöhnlichen Bedeutung und Fähigkeit spielte Lehm in der Kunst kaum eine Rolle. Erst in den letzten Jahrzehnten änderte sich das. Heute experimentieren einige bildende und angewandte Künstler mit diesem Material. Einer von ihnen ist Elmar Döll aus Karlstadt in Unterfranken., der noch bis 25. Mai in der Schweinfurter Eventgalerie konkrete Bilder aus verschiedenen Lehmsorten zeigt. Es schließen sich in seinen Arbeiten Natur und Geometrie zusammen, wobei die warmen Erdfarben der geometrischen Kalkulation die Kälte nehmen. Nicht nur Farbe und Konsistenz variieren so in seinen Arbeiten. Auch die Oberfläche gestaltet er in unterschiedlichem Duktus. Sein Lieblingswerkstoff Stampflehm stellt Elmar Döll selbst her, indem er Lehm Schicht für Schicht in von ihm gefertigten Formen einstampft. Dabei handelt es sich um ein reines Naturmaterial, keine Imitation. Es ermöglicht ihm die Gestaltung von Objekt-Collagen, die zugleich Spannung und Ruhe ausstrahlen. *bl/ Foto Döll*

Gesichter Afrikas

Galerie Immagis in Würzburg beeindruckt bis 31. Juli mit Fotos von Mario Marino

Drei Tage braucht der Jeep von Addis Abeba bis in das Flusstal des Omo. Die Strecke misst nur tausend Kilometer, doch katastrophale Straßenbedingungen, beißende Hitze und unvorhersehbare Ereignisse machen die Autofahrt zu einer unkalkulierbaren Expedition. Als der österreichische Fotograf Mario Marino in diese Region aufbrach, war es ein unerwarteter Wolkenbruch, der sein Vorhaben beinahe gestoppt hätte. Marino suchte nach archaischen Riten, kulturellen Ursprüngen und inter-ethnischen Codierungen, die sich hier, im Süden Äthiopiens, in einer einzigartigen Vielfalt erhalten haben. Ethnologen orten das Gebiet als „Wiege der Menschheit“ und fühlen sich durch den 2003 gemachten Fund von drei 160.000 Jahre alten Menschenschädeln in ihrer Recherche bestätigt. Das hat die Tourismus-Branche hellhörig gemacht und Reiseveranstalter vermarkten die Gegend inzwischen als „lebendiges Museum“. Billigkleidung, Plastikmüll und Alkohol-

missbrauch breiten sich aus und es ist nur eine Frage der Zeit, bis auch diese noch intakten Kulturen der Vergangenheit angehören. Marino nahm diese existenziellen Verände-



Mario Marino wählte seine Protagonisten auf Straßen und Märkten aus.

rungen als Impuls und entwickelte ein Afrika-Projekt, das sich in drei Werkgruppen über mehrere Jahre mit Ethnien aus Äthiopien, Kenia und Tansania beschäftigt. Im Flusstal des Omo, dem ersten Abschnitt seines ambitionierten Vorhabens, suchte er sieben Volksgruppen auf, wählte seine Protagonisten auf Straßen und Märkten aus und stellte sie in ihrem alltäglichen Habitus vor die Kamera. Individualität und ethnische Verwurzelung waren seine Auswahlkriterien, doch vor allem, so sagt er, faszinierte ihn der unverbrauchte und von den Medien noch unberührte Blick, den ihm die Menschen entgegen brachten. Es sind Abbilder von Menschen mit weiß getünchten Gesichtsmasken und wellenförmigen Körperbemalungen, floralen, filigranen Haargestecken, breiten Perlen- und Muschelketten und beeindruckenden Schmelknarben und Brandings. Die Fotoarbeiten bezwingen durch ihre zeitlose Schönheit und Eleganz. *kk*

FOTO MARINO

Rund um die Welt

Knauf-Museum Iphofen lädt bis 29. Juni ein zu einer „plakativen“ Weltreise

Das Interesse des Künstlers am MDie Sonne scheint, Urlaubspläne werden geschmiedet. Touristen „Rund um die Welt“ zu locken, dazu regten schon seit über 100 Jahren Plakate an. Besonders schön und grafisch interessant gestaltete Plakate zeigt nun das Knauf-Museum Iphofen. Die etwa 100 nostalgischen Exponate stammen aus dem Deutschen Historischen Museum in Berlin. Flankiert werden sie von seltenen Reiseutensilien und raren Fahrzeugen wie einem Goggomobil-Coupé oder dem weltweit einzigen Exemplar eines englischen Motorrad-Beiwagens. In drei Stockwerke aufgeteilt, nach Deutschland, Europa und fernerer Erdteilen geordnet, präsentieren sich wahre Hingucker.

Stark vom Jugendstil beeinflusst ist z.B. die Plakatwerbung für Bad Nauheim oder Würzburg. Später werden die Plakate expressiver, abstrakter, bunter oder auch kühn in der Perspektive, etwa wenn für Schiffsreisen mit dem norddeutschen Lloyd geworben wird. Anfang des 20. Jahrhunderts fuhr man bevorzugt in deutsche Städte oder Bäder, an die See, per Auto, Eisenbahn oder Schiff; erstaunlich ist, dass sich vor der Weltwirtschaftskrise eine reiche Klientel offensichtlich Ziele in Übersee leisten konnte. Die Nazis warben für ihre KdF-Reisen. Ab den 50er Jahren aber reisten die Deutschen vermehrt ins europäische Ausland, in ihr „Sehnsuchtsland“, nach Italien, und ab den 70er/80er Jahren startete der Massentouris-

mus. Dass man aber schon vor 1912 in den Kaukasus oder nach 1929 zur Jagd nach Russland fahren konnte, ist weniger bekannt. Für Berg- und Skitouren in die Schweiz, für Wandern oder Erholung in Österreich wurde nach Kriegsende verstärkt geworben, ebenso für einen Trip nach Rom, Venedig oder Paris, für Fahrten nach Spanien oder Griechenland. Später ging es weiter weg, nach Asien, Amerika, Afrika, in den Nahen Osten, nach Südamerika oder Australien. Die touristischen Plakate sind so ein Spiegelbild für gesellschaftliche Strömungen.

Renate Freyzeisen

FOTOS DHM

■ Bis 29. 6. Die Ausstellung ist Dienstag bis Samstag von 10 bis 17 Uhr sowie Sonntag von 11 bis 17 Uhr geöffnet.



Kurios und vielfältig

Museum Kaulfuss lädt am 4. Mai ins Reich der Tees, Kräuter und Gewürze

Wer reist, kann viel berichten, sagt ein altes Sprichwort. Über Kuriositäten beispielsweise, über fast vergessene Schätze der Natur, über seltene Tiere und über maschinelle Verarbeitungsweisen, die schon lange nicht mehr gefragt sind. Wer eine amüsante und kurzweilige Reise in die Kulturgeschichte der Kräuter, der Gewürze, des Tees und Kaffees unternehmen möchte, sollte das Museum Kaulfuss in Abtswind besuchen. Hier hat Norbert Kaulfuss auf einer Fläche von über 1000 Quadratmetern seit über zehn Jahren Exponate zusammengetragen, mit denen er in Kontakt kam, die

in irgendeiner Weise mit der Firma seines Vaters zu tun haben. Durch Dipl.Ing agr. Horst Kaulfuss, der an dem Standort ab 1950 einen Anbau, Verarbeitung und Handel für Kräuter und Gewürze betrieb, mit den Rohstoffen und ihren Besonderheiten in Berührung gekommen, hat Norbert Kaulfuss zum einen die Firmenschichte visualisiert, zum anderen lag ihm am Herzen, den Weg der Kräuter und Gewürze vom Acker bis auf den Teller in anschaulicher und lebendiger Weise nachzuzeichnen. Viele Exponate laden zum Begreifen und Riechen ein.

Über 22000 leere Teeschachteln und Einzelbeutel zeugen von seiner Leidenschaft für den Tee. Ob schwarz, grün, weiß oder fruchtig aromatisiert, hier erschließt sich die Vielfalt eines Getränks, das neben dem Kaffee eher ein Schatten-dasein führt. Wer sich mit seiner Herstellung beschäftigt hat und den vielen lustigen und kuriosen Geschichten von Norbert Kaulfuss bei einer Führung durchs Museum gelauscht hat, sieht ihn mit anderen Augen. Im Firmen eigenen über 3500 Produkte umfassenden Werksverkauf kann nach Herzenslust geschnuppert werden. Hun-



derte unterschiedlicher Sorten Tee, Kräuter, Naturkosmetika und selbst komponierter Gewürzmischungen stehen im Angebot. Eine gute Gelegenheit für einen Besuch ist der Tag des offenen Museums am 4. Mai. Von 13 bis 18 Uhr bietet das Museum Führungen an und schmeißt den alten Kartoffeldämpfer für leckere Dämpfkartoffel mit Kräuterdips an. sek

FOTOS MUSEUM KAULFUSS

Das Museum Kaulfuss führt in die vielfältige Welt des Tees und der Kräuter.

■ Museum Kaulfuss
Ebracher Straße 11 - 13
97355 Abtswind
Tel.: 09383.99797
www.teefuchs.de
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr,
Samstag 9 bis 13 Uhr

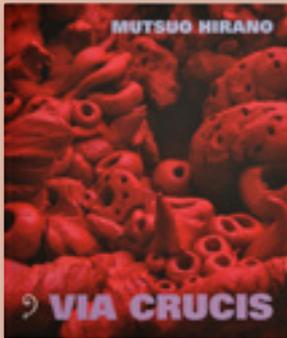


Norbert Kaulfuss weiß viel über Gewürze zu erzählen.

Das Gestern im Heute

Museum am Dom stellte neue Bücher von Thomas Lange und Mutsuo Hirano vor

Die beiden Künstler sind aus der modernen Sakralkunst Würzburgs nicht wegzudenken: der Maler, Plastiker und Raumarrangeur Thomas Lange (geboren 1957) und der Plastiker Mutsuo Hirano (geboren 1952). In Einzel- und Gruppenausstellungen waren sie im Museum am Dom vertreten; Thomas Lange schuf acht Gemälde im Neumünster, das Kreuz in der Domkrypta, stattete die Saal und Kreuzgang im Kloster Himmelsporten aus, gestaltete die Decke im Museum am Dom, viele seiner Werke befinden sich in der Diözesansammlung. Von Hirano stammt der Grabchristus in der Sepultura des Doms und die 30 Kreuzwegstationen (2 mal 15) aus Terracotta bzw. Terracotta



Für die beiden Künstler Thomas Lange und Mutsuo Hirano stehen christliche Themen im Zentrum ihres Schaffens.



Gemälde, erschreckend geformte Büsten und Figuren, mit Farbspuren versehene, in den Raum drapierte Stoffbahnen in musealem Kontext mit Alten Meistern oder in kunsthistorisch bedeutende Kircheninnenräumen ein. Frappierend auch seine Kreuze und „Sonnenkreuze“, heftig bemalt und mitunter mit banalen Fundstücken besetzt. Weil für Lange das Kreuz (auch) Symbol und Zeichen von Qual, Gewalt und Opfer ist, verbieten sich ihm Sentimentales, gängig „Schönes“ oder gar Gefälliges von selbst. Um

das zu betonen, finden auch dokumentarische Fotos von Völkermord und Folter im Buch ihren Platz. „Golgatha“ bedeutet für den Künstler kein zeitlich und örtlich weit entferntes Geschehen, sondern ein Ereignis im Hier und Heute, das aufwühlt, schockiert und zu Reaktionen herausfordert.

Wurzelloses entdecken

Im Hirano-Buch hätte man sich doch mehr Informationen gewünscht. Der japanische Künstler, Mitglied der monotheistischen Tenrikyo-Religionsgemeinschaft, siedelte sich 1975 in Deutschland an und studierte in Marburg. Fernöstliches lässt sich in manchen seiner gerne monochrom gefassten Plastiken entdecken, aber auch ganz Wurzelloses. Auch er bindet gern Kulturen und Epochen zusammen. Im klassizistischen Palazzo Vesco-vile Aquapendente postierte er seine Kleinplastiken mit japanischen Kimonos und Kirchengewändern, als trafen sich Osten und Westen zur Völkerverständigung. Über seine Ansätze und Gedanken erfahre man gerne mehr.

Die Texte in beiden Büchern sind aufgrund der deutsch-italienischen Coproduktion sowohl in deutsch als auch in italienisch verfasst. Langes „Golgatha“ kostet günstige 25 Euro, Mutsuo Hiranos „Via Crucis“ 15 Euro.

Eva-Suzanne Bayer

DEPOSITPHOTOS.COM@VLADISCHERN

2014 MAINART muße am main

KUNST UND KULTUR IM ALTORT
Margetshöchheim, 27. - 29. Juni 2014



Kostenlose Karten, zum Beispiel für das Mainfranken Theater, soll es künftig von der Würzburger Kulturtafel geben.

Nicht vom Mund absparen

Auch in Würzburg soll es in Kürze eine „Kulturtafel“ für Kinder und Erwachsene geben

Theater statt Glotze, Konzert statt Computerspiel: In vielen Städten vermitteln Kulturtafeln Menschen mit wenig Geld kostenlose Eintrittskarten ins Theater, Kino oder Museum. Auch in Würzburg soll es in Kürze eine Kulturtafel geben. „Wir möchten das reichhaltige Angebot in der Stadt für alle sozialen Schichten öffnen“, erklärt Pfarrer Gerhard Roth, Mitglied einer Arbeitsgemeinschaft, die sich seit Wochen um die Gründung der Kulturtafel bemüht. Ganz unumstritten ist die Initiative allerdings nicht.

Die „Tafelkultur“ gilt bei Kritikern als eine Unsitte, die immer stärker um sich greift. Sie seien keine gesellschaftlichen „Resteverwerter“, empören sich Menschen, die unter prekären Bedingungen leben. „Kritische Stimmen gegen die ‚Tafel‘ in Deutschland können wir gut verstehen“, sagt Roth. Er findet es auch richtig, dass sich Menschen mit geringem Einkommen dagegen wehren, zu Bittstellern gemacht zu werden. Doch was sei im Augenblick die Alternative? Es gibt keine. Roth: „Und solange die bestehende Situation nicht verbessert werden kann, wollen wir den Weg der Kulturtafel gehen.“ Schließlich ist und bleibt Kultur eine Kostenfrage. Für Erwachsene ebenso wie für Kinder. Letztere sollen denn auch als erste in den Genuss der neuen Einrichtung kommen. „Die ersten Karten für Kinder werden in Kürze vermittelt“, verspricht Roth. Letztlich seien aber alle Menschen mit geringem Einkommen Adressaten der neuen Einrichtung: „Empfänger von Hartz IV, Minirentner sowie Personen mit einem Ausweis für die Würzburger Tafel.“ Der Begriff „Kultur“ wird von der Arbeitsgemeinschaft sehr weit gefasst: „Er

reicht von Sportveranstaltungen über Theater und Kino bis zu den verschiedenen musikalischen Angeboten oder auch Kursen und Vorträgen.“ Dass gleichzeitig ein Kulturpass entsteht, wird nicht als Affront angesehen. „Würzburg kann beides vertragen, sowohl einen ‚Würzburger Kulturpass‘, als auch eine Kultur-Tafel“, bestätigt Kulturpass-Mitinitiator Wigbert Baumann. Den Unterschied zwischen beiden Institutionen erklärt er so: Während die Kulturtafel Rest- und Freikarten vermittelt, soll der für einen symbolischen Euro erhältliche Kulturpass künftig per se als Eintrittskarte fungieren. Baumann: „Vor allem bei Institutionen der freien Kulturszene.“ Einen solchen Pass an der Kasse vorzuzeigen, sagt Baumann, das sei viel weniger diskriminierend, als einen Hartz IV-Bescheid vorlegen zu müssen. Dass Kulturtafeln sinnvoll sind, diesen Nachweis hat man in Bamberg erbracht. Seit November 2011 organisiert das Diakonische Werk Bamberg-Forchheim gemeinsam mit dem evangelischen Dekanat eine Kulturtafel. Vor etwa einem Jahr erfuhr Birgit Lommatzsch von der Schweinfurter Eventgalerie von dem Bamberger Projekt. Seither kämpft sie für eine Kulturtafel in Schweinfurt. Das ist gar nicht so leicht, sagt ihr Mitstreiter Jochen Keßler-Rosa: „Angebot und Nachfrage zusammen zu bringen und das dann so zu organisieren, dass es klappt, ist aktuell unsere größte Herausforderung.“ Wie groß der Bedarf sein wird, auch das steht noch nicht genau fest.

Bekannt ist allerdings, dass etliche Schweinfurter niedrigen Lohngruppen angehören oder von Hartz IV leben. „Viele hundert Personen in unserer Stadt haben einen Tafel-

schein“, bestätigt der evangelische Pfarrer. Eintrittskarten könnten sie sich nicht leisten: „Oder sie müssen sie sich vom Mund absparen.“ Ihnen Kultur zugänglich zu machen, dazu seien die Theater Schweinfurt und Maßbach sowie die Disharmonie als Kooperationspartner der neuen Kulturtafel bereit. *Pat Christ*

FOTO PAT CHRIST, DEPOSITPHOTOS.COM@LNZYX

2013/2014
47. Spielzeit

THEATER
der Stadt
SCHWEINFURT

SCHWEINFURT
Cultural Eventbook

Salzburger Landestheater

Die Pest

Fassung & Inszenierung:
Carl Philip von Maldeghem
mit Christoph Wieschke

Mo, 26. & Di, 27. Mai
jeweils um 19.30 Uhr

Uraufführung
Theaterstück nach dem Roman
von Albert Camus

www.theater-schweinfurt.de

Rolfsbrunnstraße 2
97421 Schweinfurt
theater@schweinfurt.de

Telefon Theaterkasse: (09721) 51 4955
Bürgerservice, Markt 1: (09721) 51 0
Telefax: (09721) 51 4956

Highlights April

18. Orchesterkonzert zum Karfreitag

Katrin Edelmann, Alt
Christiane Jungbauer, Oboe d'amore
Kammerorchester Bad Kissingen
Vivaldi: Stabat Mater
Lichtenhal/Mozart: Requiem, KV 626
Bach: Konzert für Oboe d'amore und Orchester, BWV 1055
19.30 Uhr Max-Littmann-Saal

19. FIREDANCER: „Elements of Life“

Inspiziert von den Elementen Feuer und Wasser, präsentiert FIREDANCER eine atemberaubende Performance: Von flammender Liebe, der Schönheit des Wassers, dem Zauber von Licht und Schatten und mit Musik, die die Herzen zum Klängen bringt - die erste Show, die FIREDANCER eigens für Bad Kissingen entworfen hat.
19.30 Uhr Kurtheater

24. Delta Moon

Eine atemberaubende Kombination aus Southern Rock, Mississippi Delta Blues, amerikanischen Roots, Doppel-Slide-Gitarren und einem kräftigen Schluck Moonshine Whiskey. Delta Moon vereint meisterhafte Musikalität, staubige, rauhe Vokal-Stimmen, eingängige Melodien und augenzwinkernde Texte. Diese Qualitäten haben Tom Gray den Titel des „Best Songwriter of the Year“ beim begehrten „Roots Music Award“ 2008 eingebracht.
19.30 Uhr Rossini-Saal

25. Bad Kissinger Gesundheitstage 2014

Die dreitägige Veranstaltung mit vielen Fachvorträgen aus verschiedenen Bereichen, großer Fachmesse auf ca. 1000qm und einem Aktivprogramm zum Mitmachen zieht jährlich Tausende von Besuchern an.
Wandelhalle, Arkadenbau

25. Loriots dramatische Werke

Das Beste von Vicco von Bülow, genannt Lorient Münchner Tournee u.a. mit Hans-Peter Korff und Christiane Leuchtmann
In Erinnerung an den brillanten Vicco von Bülow werden zu seinem 90. Geburtstag die besten Sketche aufgeführt - vom Konzertbesuch über Das Klavier, Der Lottogewinner oder Spaghetti.
19.30 Uhr Kurtheater

Highlights Mai

02. Die große Musical- & Operettengala

präsentiert von Armin Stöckl
Tauchen Sie ein in die großen Höhepunkte aus „Phantom der Oper“, „Elisabeth“, „Tanz der Vampire“, „Die lustige Witwe“, „Im weißen Rössl“, „Gräfin Mariza“ oder „West Side Story“ und viele weitere Welterfolge aus Musical und Operette.
19.30 Uhr Kurtheater

03. FIREDANCER: „Elements of Life“

Inspiziert von den Elementen Feuer und Wasser, präsentiert FIREDANCER eine atemberaubende Performance: Von flammender Liebe, der Schönheit des Wassers, dem Zauber von Licht und Schatten und mit Musik, die die Herzen zum Klängen bringt - die erste Show, die FIREDANCER eigens für Bad Kissingen entworfen hat.
19.30 Uhr Kurtheater

10. Nordbayerisches Jugendblasorchester und Nordbayer. Brass Band

Ernst Oestreicher, Leitung
Mathias Wehr, Leitung
Im Rahmen eines Gemeinschaftskonzertes präsentieren sich die besten aktiven Jugendlichen aus den Mitgliedskapellen des Musikbundes, das Nordbayerische Jugendblasorchester, sowie die verbandseigene Nordbayerische Brass Band.
19.30 Uhr Max-Littmann-Saal

Kissingen-Ticket 0971 8048-444

Mo - Fr 8:30 bis 20:00 Uhr

Sa/So 10:00 bis 14:00 Uhr

kissingen-ticket@badkissingen.de

Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH

Am Kurgarten 1 • 97688 Bad Kissingen

www.badkissingen.de

Mehr als verführerisch

Duo Sandrose & Rainer Appel präsentieren Casanova-Programm im Bockshorn Theater

Giacomo Girolamo Casanova wurde 1725 in Venedig als Sohn eines Schauspielerehepaars geboren. Da seine Eltern viel auf Reisen waren und sein Vater früh starb, wuchs er vorwiegend bei seiner Großmutter Marzia auf. Casanova studierte Theologie und Jura, erhielt 1741 in Venedig die niedrigen Weihen und promovierte 1742 an der Universität Padua in Kirchen- und Zivilrecht. Wegen eines blasphemischen Gedichts und einer Affäre mit zwei Nonnen des Klosters Santa Maria degli Angeli wurde der Frauenheld 1755 in Venedig festgenommen und zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Ein Jahr später gelang es Casanova, aus den berüchtigten Bleikammern des venezianischen Dogenpalastes zu entkommen. Als Abenteurer reiste unstet von einem Ort zum anderen

- ab 1759 mit dem erfundenen Titel Adelstitel „Chevalier de Seingalt“. Überall verkehrte er in den vornehmsten Kreisen und fiel durch seine medizinischen Kenntnisse, aber auch durch alchimistischen Hokusfokus auf. Er war: Kardinalsekretär in Rom, Fähnrich auf Korfu, Anwaltsgehilfe in Venedig, Angestellter der venezianischen Botschaft in Konstantinopel, wurde den historischen Größen wie dem französischen König Ludwig XV., Madame Pompadour und Kardinal Richelieu vorgestellt. In Potsdam sprach Casanova mit Friedrich dem Großen und in St. Petersburg mit Katharina der Großen. Seine Reiserouten verliefen zwischen Neapel, Madrid, Paris, London, Berlin, St. Petersburg, Moskau, Kiew und Konstantinopel. 1774 kehrte der Weltbürger Casanova zum letzten Mal nach Venedig zurück und betätigte sich dort als



Aus Casanovas zwölf-bändigen Memoiren, die längst von der Wissenschaft als reiches Quellenwerk über höfisches Treiben in den Metropolen Europas anerkannt sind, erfährt der Zuschauer erstaunliche Neuigkeiten über den hochintelligenten Abenteurer Casanova.

Theaterimpresario, aber wegen seiner gesellschaftskritischen Satiren musste er seinen Geburtsort endgültig verlassen. Sein Lebensende verbrachte der 1.90 Meter große Venezianer ab 1785 als Bibliothekar des Grafen Waldstein und Schriftsteller auf Schloss Dux in Böhmen, wo er 1798 verstarb. Von 1790 bis zu seinem Tod arbeitete Casanova an seiner Autobiografie in fünfzehn Bänden, die postum veröffentlicht wurde. Aus dem prallen Leben des Gelehrten und Frauenhelden haben der Schauspieler Rainer Appel und das Duo Sandrose (Julia Rosenberger, Harfe, und Ralph Stövesandt, Gitarre, singende Säge), das literarisch-musikalische Programm „Casanova ... komm!“ ent-

wickelt, das sie am 3. Mai ab 20.15 Uhr im Würzburger Theater Bockshorn aufführen. Dem Trio gelingt ein hochinteressanter Einblick in die Tiefen dieses berühmt-berüchtigten Venezianers. Überraschend spannend und unterhaltsam werden seine Kindheit, seine nicht nur amourösen Abenteuer und seine Verbannung - aus der Perspektive namhafter Autoren - beleuchtet. Die facettenreichen Stimmungen werden musikalisch aufgegriffen und untermalt mit Werken von Paisiello, Pescetti, Mozart, Offenbach und Piazzolla. *mapla*

FOTO DUO SANDROSE & RAINER APPEL

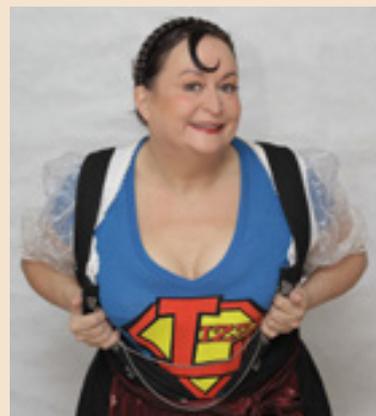
www.duosandrose.de und
www.bockshorn.de, Karten unter
0931.4606066

AUMEIER MIT „SUPERLIZZY“ IM BOCKSHORN WÜRZBURG

Unglaubliches kündigt sich an: Superlizzy, die Antwort auf Superman, Wondervoman, Godzilla und Co. entert am 26. April um 20.15 Uhr das Bockshorn. Aus der Oberpfalz gestartet, gelangt die berühmt-berüchtigte Heldin Superlizzy alias Lizzy Aumeier über galaktische Umwege in die unterfränkische Metropole. Auf der Würzburger Kabarettbühne wird sie ihre besonderen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Ihre Mission? Nichts Geringeres als zu retten, was noch zu retten ist. Reisen durch die Zeit ermöglichen ihr dabei völlig neue Sichtweisen auf die Vergangenheit: Sei es die Geschichte der sieben Weltwunder, die Verbannung Napoleons, das Verschwinden des Bernsteinzimmers oder die Mondlandung - Superlizzy wird an diesem Abend überraschende und weltverändernde Erkenntnisse kundtun. Die mit dem Bayerischen und Deutschen Kabarettpreis ausgezeichnete Künstlerin hält in ihrem neuen Programm eine Reihe an musikalischen Überraschungen bereit. Begleitet wird sie am Klavier von General h.c. Tatjana Shapiro. Die Superheldin des deutschen Kabarettis erfrischt mit kompromislosem, oft selbstironischem Witz und einer energiegeladenen Show. Man darf gespannt sein, durch welche wortgewaltigen Heldentaten sich die Superfrau in der Würzburger (Kabarett-)Geschichte verewigt!

Esther Schießler, Foto Bockshorn Theater

Karten unter Telefon 0931.4606066, Eintritt: 20 Euro (ermäßigt 17 Euro)



Lizzy Aumeier als weibliches Pendant zu Superman: „Superlizzy“.



PREMIEREN 2014/2015

ab **19. Sept. 2014** GROSSES HAUS
RACINE / SCHILLER: **PHÄDRA** – Schauspiel

ab **2. Okt. 2014** KAMMERSPIELE
SAINT-EXUPÉRY: **DER KLEINE PRINZ**
Puppentheater

ab **17. Okt. 2014** GROSSES HAUS
JANÁČEK: **KÁTJA KABANOVÁ** – Oper

ab **24. Okt. 2014** GROSSES HAUS
MOLIÈRE: **DER GEIZIGE** – Komödie

ab **30. Okt. 2014** KAMMERSPIELE
PREBBLE: **THE EFFECT** – Schauspiel

ab **6. Nov. 2014** GROSSES HAUS
CLAAS / BARRIE: **PETER PAN**
Abenteuermärchen

ab **13. Nov. 2014** KAMMERSPIELE
ZELLER: **DIE WAHRHEIT** – Komödie

ab **20. Nov. 2014** KAMMERSPIELE
LEAF: **FERDINAND DER STIER**
Puppentheater

ab **28. Nov. 2014** GROSSES HAUS
HUMPERDINCK: **HÄNSEL UND GRETEL**
Oper

ab **9. Jan. 2015** GROSSES HAUS
SIBELIUS: **EN SAGA**
STRAWINSKY: **FEUERVOGEL** – Ballett

ab **17. Jan. 2015** KAMMERSPIELE
DIE WISSENSCHAFTLER
Eine Inszenierung der Bürgerbühne

ab **30. Jan. 2015** GROSSES HAUS
SHAKESPEARE: **VIEL LÄRM UM NICHTS**
Komödie

ab **12. Febr. 2015** KAMMERSPIELE
VEKEMANS: **GIFT.**
EINE EHEGESCHICHTE – Schauspiel

ab **27. Febr. 2015** GROSSES HAUS
STRAUSS: **DIE FLEDERMAUS** – Operette

ab **12. März 2015** KAMMERSPIELE
**INSZENIERUNG FÜR JUNGE
BESUCHER** – Puppentheater

ab **27. März 2015** GROSSES HAUS
O'BRIAN: **THE ROCKY HORROR SHOW**
Musical

ab **2. April 2015** KAMMERSPIELE
DELAPORTE / DE LA PATELLIERE:
DER VORNAME – Komödie

ab **11. April 2015** KAMMERSPIELE
**THEATRE, MON AMOUR –
EINE LIEBESGESCHICHTE** – Bürgerbühne

ab **23. April 2015** KAMMERSPIELE
TURRINI: **DER BLAUE ENGEL** – Schauspiel

ab **24. April 2015** GROSSES HAUS
DONIZETTI: **DON PASQUALE**
Komische Oper

ab **22. Mai 2015** KAMMERSPIELE
PLUCIS: **LISZT VERTANZT
URAUFFÜHRUNG** – Ballett

ab **29. Mai 2015** GROSSES HAUS
LESSING: **EMILIA GALOTTI** – Trauerspiel

ab **11. Juni 2015** KAMMERSPIELE
TELLER: **NICHTS. WAS IM LEBEN
WICHTIG IST** – Schauspiel

ab **26. JUNI 2015** GROSSES HAUS
VERDI: **LA TRAVIATA** – Oper

Kult vom Land

Der „Fränkische Kabarettpreis“ lockt auch 2014 ins beschauliche Arnstein

Wer sagt eigentlich, dass Angesehtes immer nur in Szeneläden großer Metropolen entsteht? Das im Landkreis Main-Spessart gelegene Städtchen Arnstein beweist seit Jahren das glatte Gegenteil. Seit 2007 wird hier der Fränkische Kabarettpreis verliehen, der vom „Förderverein Fränkischer Kabarettpreis“ ins Leben gerufen wurde. An vier Abenden wird dort Jahr für Jahr nach Talenten Ausschau gehalten. Die in der rund 8000 Einwohner zählenden Gemeinde gezeigte Palette ist bunt: Angefangen von politisch-satirischem Kabarett, über literarische und musikalische Darbietungen, bis hin zu Stand-up, alles ist willkommen – und zwar aus dem gesamten deutschen Sprachraum. Über mehrere Etappen geht es für die Teilnehmer ans Eingemachte. So entscheidet in den Vorrunden eine Vorjury über Wohl und Weh. Die Preisträger werden dann von einer Fachjury unter Beteiligung des Publikums ausgewählt. Dank der Unterstützung durch die Unterfränkische Kulturstiftung winken den drei Siegern insgesamt 5000 Euro an Preisgeldern. Daneben lockt ein

Komplettakt in der „Arnsteiner Stadthalle“. Seit 2009 gibt es übrigens eine regionale Komponente im Wettbewerb. Denn seither wird ein undotierter Sonderpreis vergeben. Dieser geht an Künstler aus den Bereichen Kabarett und Comedy, wie etwa Michl Müller oder Mäc Härder, die sich in diesen Bereichen um Franken verdient gemacht haben. Den Kinderschuhen ist der „Förderverein Fränkischer Kabarettpreis“ längst entwachsen. Inzwischen zählt er 200 Mitglieder, Tendenz steigend. Getragen und weiterentwickelt wird der Verein von den Eheleuten Irene und Rudolf Hegler, die auch die Geschäftsstelle in Oberthulba leiten. 2014 steht das humoristische Treiben unter der Schirmherrschaft von Monika Wagner-Repiscus vom Bockshorn im Kulturspeicher. *nio*

FOTOS DAS KULT(K)URBÜRO OBERTHULBA

Termine: 2. Vorrunde 21. Mai., 3. Vorrunde 17. September und das Finale am 25. Oktober sowie am 3. Oktober Axel Pätz mit seinem Soloprogramm, alle Veranstaltungen in der Stadthalle Arnstein. www.fraenkischer-kabarettpreis.de

Raum für Kreativität

Kontakt – Das Kulturfestival feiert zehnjähriges Jubiläum in Bamberg

Regen und Kälte konnten den Bambergern das Festival 2013 nicht vermiesen. „Es wurde getanzt, geschminkt und geworkshopt“, erinnern sich die ehrenamtlich arbeitenden Organisatoren der AstA Bamberg e.V. auf Facebook. 2014 darf es auf dem Gelände der ehemaligen Maisel-Brauerei dennoch gerne sonniger werden. Immerhin feiern sie vom 29. Mai bis 1. Juni „10 Jahre Kontakt – Das Kulturfestival“. Das seit den Anfangstagen gesteckte Ziel ist hoch: Kunst und Kultur aus den unterschiedlichsten Bereichen sollen einem breiten Publikum mitten

in Bamberg angeboten und das auch einbezogen werden. Alle sind eingeladen, sich in einem offenen Raum zu präsentieren und diesen zu gestalten. Wichtig sind nur zwei Dinge: Alle Programmpunkte müssen kostenlos besucht werden können und allen Menschen offen stehen. Mit dabei sind diesmal unter anderem Bamberg Liest, die Bamberger Symphoniker und die Bamberger Kurzfilmtage, außerdem Bands wie candelilla und Joasihno, Theatergruppen, Workshops sowie bildende Künstler aus ganz Deutschland. *nio*

www.kontakt-bamberg.de

Erst mit der Pistole in der Hand kann Sonja Kelich (Britta Schramm) die völlig ausgeflippten Multi-Kulti-Jugendlichen ihrer Klasse bändigen.



Pistolenpädagogik

„Verrücktes Blut“ trifft in der Theaterwerkstatt Würzburg ins gesellschaftliche Mark

Sie brauchen verdammt lange, bis sie die Frau zum Äußersten treiben: Am Anfang marschiert Britta Schramms Lehrerin Sonja Kelich noch so ins Tohuwabohu ihres Klassenzimmers hinein, als wäre alles in Ordnung. Sie ignoriert, den Reclam-Schiller in der Hand, Gezeter und Handy-Kakophonie. Doch irgendwann schreitet sie hysterisch ein, und, als aus einem Rucksack eine Pistole fällt, zur Tat. Erst unsicher. Bis sie sich in die Rolle der Pistolenpädagogin findet. Dann geht es den Halbstarren an den Kragen. Die könnten im Stück „Verrücktes Blut“ des türkischstämmigen

Autors Nurkan Erpulat unflätiger und aggressiver kaum sein. Mit der Knarre in der Hand werden sie gezwungen, sich Schiller zu widmen. Das ist in Hermann Drexlers Inszenierung in der Theaterwerkstatt witzig und tragisch, spannend, packend und, da nun auch Sonja Kelich keine Demütigung auslässt, beklemmend. Bravourös Britta Schramm, von Hause aus Lehrerin, in der Rolle der Pädagogin. Hervorragend das Ensemble, das sich in den Figuren der ausgetakteten Jugendlichen auf der Bühne austoben darf. Dieses Stück muss man erst einmal sich setzen lassen.

Allein das ist ein Qualitätsmerkmal: Von welchen Stücken kann man das noch sagen? „Verrücktes Blut“ trifft ins Mark einer Gesellschaft, die ihre liebe Not mit momentanen Wandlungsprozessen hat. Es ist hochaktuell. Und noch lange nicht fertig. Denn wie ist das nun mit der Gewalt, die Gegengewalt erzeugt und angeblich in einer Endlosspirale mündet? Ohne Gewalt wäre Kelich nicht weitergekommen. Wie ist das mit dem Islam, der Unterdrückung der Frau und der Fatalität der Ehrenmorde? Und wie weit ist es her mit der Demokratie? *Pat Christ*

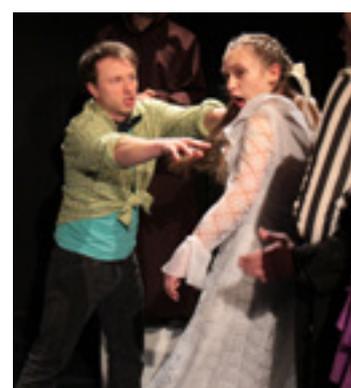
FOTO THEATERWERKSTATT

Shakespeare in Neon

Bis 3. Mai zeigt das theater ensemble in der Würzburger Zellerau „Viel Lärm um nichts“

Maskeraden, Missverständnisse und Neckereien: Das Spiel mit Schein und Sein des englischen Dramatikers William Shakespeare ist auch nach über 400 Jahren nicht aus den Spielplänen wegzudenken. Im Würzburg stellen sich Regisseurin Sabrina Kohl und ihr Team ebenfalls der

Herausforderung. Ihre Version des intrigenreichen Stückes zeigt nicht nur einen furiosen wie aberwitzigen Kampf der Geschlechter. Sondern auch, mit wie viel Witz und Ideenreichtum eine kleine Bühne dem großen Stoff begegnen kann. Bewusst ist das Bühnenbild zurückgehalten: Eine Gartenbank in Neongrün, zwei Rosenbüsche mit nicht unerheblicher Funktion, eine kleine Mauer und zu guter Letzt ein Klavier, das für die standesgemäße Live-Untermalung sorgt, bilden den Rahmen für heftige Turbulenzen, deren Verstrickungen anschaulich als „Tafelbild“ festgehalten sind. Auf dieser zurückgenommenen Fläche können die Akteure nach Herzenslust agieren. Und das tun sie vor allem optisch. Zu sehen gibt es exzentrischen Animalprint am Beinkleid des selbstbewussten Don Pedro, die Furie Beatrice in knalligen Neon-Leggings, Haudegen Benedict in lässigen Karohosen oder einen fürsorglichen Leonato in Trenchcoat und Tweety-Krawatte. Das Personal in den auffälligen Ro-



Trotz des nur allzu bekannten Stoffes, gelingt es, die Komödie um zwei ungleiche Liebespaare herzerfrischend anzupacken.

ben ist nicht minder hervorragend getroffen. Herrlich zu verfolgen sind die rasanten Wortwechsel zwischen Kristina Förster (Beatrice) und Michael Völkl (Benedict). Auch Michael Wagner macht in seiner Dreifach-Besetzung als Antonio, Hundsbeer und Mönch richtig viel Spaß. *nio*

FOTO THEATER ENSEMBLE

www.theater-ensemble.net

URLAUB MIT PAPA
KOMÖDIE NACH DEM GLEICHNAMIGEN ROMAN VON DORA HELDT
FÜR DIE BÜHNE BEARBEITET VON JAN BODINUS

Kartentelefon 09351/3415

das theater in mainfranken
SPESSARTGROTTE
Vorstellungstermine unter:
www.speessartgrotte.de, info@speessartgrotte.de
Theater SPESSARTGROTTE, Mainuferstr. 4,
97737 Gemünden-Langenprozelten

Die Opferung von Gorge Mastromas
// Dennis Kelly
ab 26. April | Studio

theater.bamberg.de kasse.theater@stadt.bamberg.de | (0951) 873030

Durch Notfall genötigt

Die Spessartgrotte bringt Dora Heldts Bestseller „Urlaub mit Papa“ auf die Bühne

Es ist die klassische Konstellation, die sich in Langenprozelten auftut. Die Tochter, längst erwachsen und mit dem Leben und der Liebe beschäftigt, wird durch einen Notfall genötigt, ihren Vater mit in die Ferien zu nehmen. Plötzlich verkehren sich die Verhältnisse: Nicht er ist es, der auf sein Töchterlein aufzupassen hat – auch wenn er sich nur schwer von diesem Gedanken befreien kann. Es ist die erwachsene Frau, die sich mitten im Urlaubsidyll von Norderney in der ungewohnten Rolle der „Löwen“-respektive „Vater-Bändigerin“ wiederfindet.

Dass Ferien dieser Art zwangsläufig turbulent, nicht selten aberwitzig und zuweilen aufreibend werden können, das ist klar. Darin liegt der Reiz, des 2009 erschienen Romans, der von Jan Bodinus für die Bühne bearbeitet wurde: Eine typische Familiengeschichte, in die sich der ein oder andere gut hineinversetzen kann. In der Spessartgrotte gelingt die Umsetzung des kurzweiligen Stoffs bestens. Mit Theo Gündling als Heinz Schmidt liegt Regisseurin Helga Hartmann gold-



Hier trifft alles aufeinander: Mutmaßliche Heiratsschwindler, verkorkste Renovierungsarbeiten und schräge Pensionsgäste.

richtig. Charmant und authentisch gibt er den altklugen, pensionierten Lehrer, der für seine Tochter nur das Beste will. Auch Christine Schmidt alias Astrid Andresen glänzt nicht nur als Frau in den besten Jahren auf der Suche nach Glück, sondern neben Markus Wedde alias Gisbert von Meyer, dem einfältigen Inselreporter, auch stimmlich. Denn ein weiteres Mal kommt das bewährte

„Spessartgrotten“-Rezept zum Einsatz. Mit Evergreens von „Es fährt ein Zug nach Nirgendwo“ bis hin zu „Verliebt, verlobt, verheiratet“ wird das Publikum in Schwingung versetzt. Und dank eingespielter Filmsequenzen von Lukas Kunzmann auch optisch bei Laune gehalten.

Nicole Oppelt

FOTOS N. OPPELT, DEPOSITPHOTOS.COM/MARTINIDRY

www.spessartgrotte.de

Komik in der Krise

„Das war ich nicht“ im Theater Sommerhaus in Sommerhausen

In dem Schauspiel „Das war ich nicht“ treffen sich eine Frau und zwei Männer in einem Café in Chicago. Mit diesem Meeting startet ein wahnsinniges Karussell an Ereignissen, das die Zuschauer des Theater Sommerhaus voraussichtlich ganz schön durcheinander wirbeln und zu dem einen oder anderen Aha-Erlebnis führen kann.

Das meint zumindest Regisseur Hannes Hirth. Denn „Das war ich nicht“ erzählt von drei Menschen, die durch Zufall in eine abenteuerliche Abhängigkeit voneinander mit unerwarteten Folgen geraten. Hirth hat die Theaterfassung von Ronny Jakubaschk nach dem gleichnamigen Buch von Kristof Magnusson für die kleine Bühne des Sommerhäuser Kellertheaters mit Engagement, einem Feuerwerk an Ideen und viel Freude an der



Arbeit eingerichtet. Gemeinsam mit dem Schauspielertrio Bodo Koch als Börsenmakler Jasper, mit Roland Wunderlich, der den von einer Schreibblockade gestressten Pulitzer-Preisträger Henry la Marc gibt, und Ana Dylgerova in der

Rolle der fieberhaft auf den neuen Roman wartenden Übersetzerin Maike entwickeln der Regisseur und Darstellerteam skurrile Situationen, die sich auch durch die drei völlig konträren Charaktere ergeben. Alle drei kämpfen sich durch eine Lebenskrise. Jasper, weil er durch unsinnige Spekulationen Schulden über Schulden angehäuft hat, Henry la Marc, weil er kein Wort aufs Papier bringt, aber vollmundig einen Roman über den 11. September angekündigt hat, und Maike, die statt einem bürgerlichen ein Leben in der Pampa führt und dringend Geld braucht. Trotz Krisen und Katastrophen wird das Stück von einer subtilen Komik getragen, die den Darstellern schon bei den Proben enormen Spaß bereitet hat.

umm

FOTO BENEDIKT KNÜTTEL

Kabarett-Highlights

APRIL

- Fr. 25. **THOMAS NICOLAI**
„Das erste Mal“
- Sa. 26. **LIZZY AUMEIER**
„Superlizzy“
- Di. 29. **HELMUT SCHLEICH**
letztmals mit seinem Kabarett
„Nicht mit mir!“

MAI

- Sa. 03. **RAINER APPEL & DUO SANDROSE**
„Casanova ... komm!“
- Fr. 09. **BOCKSHORN SOUNDLOUNGE**
CD-Release
Benni Freibott
„Kind of invisible“
- Mi. 14. **MICHAEL ALTINGER**
„Ich sag's lieber direkt!“
- Fr. 16. **DAPHNE DE LUXE**
„Extraportion“
- Do. 22. **MATHIAS TRETTER & SVEN KEMMLER**
„Schottenabend – Zwei Stunden mit nichts drunter“
- Fr. 23. **OLIVIER SANREY**
„Alle garstig!“
- Sa. 24. **BOCKSHORN SOUNDLOUNGE**
„Soundlounge Kids“

Beginn, wenn nicht anders angegeben, jeweils 20.15 Uhr

Weitere Termine unter:
www.bockshorn.de

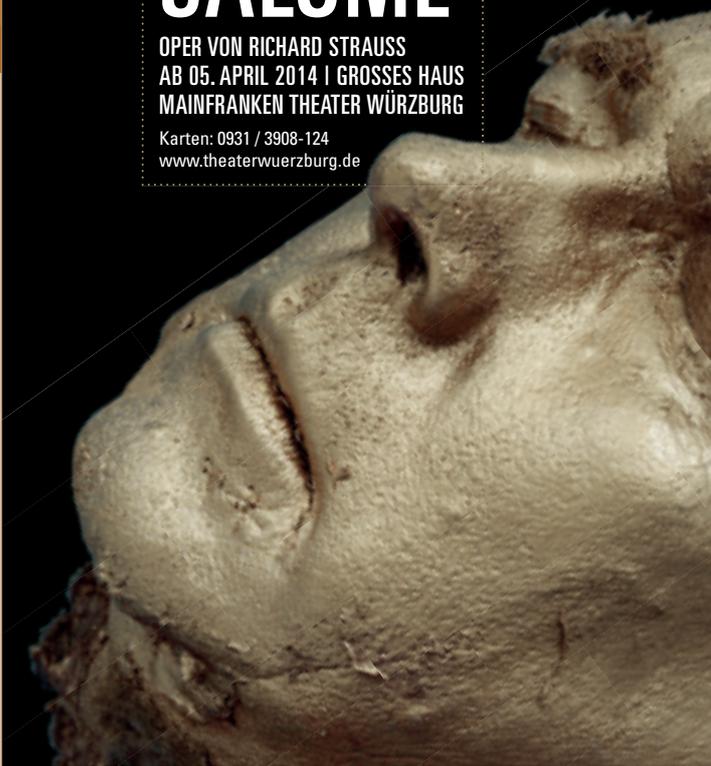
Kartenreservierungen unter
Tel. 09 31 / 4 60 60 66
Fax 09 31 / 4 60 60 67
Externer Kartenvorverkauf:
Touristinfo im Falkenhaus, Würzburg
Tel. 09 31 / 37 23 98



SALOME

OPER VON RICHARD STRAUSS
AB 05. APRIL 2014 | GROSSES HAUS
MAINFRANKEN THEATER WÜRZBURG

Karten: 0931 / 3908-124
www.theaterwuertzburg.de



Dialog und Reflexion sind entscheidend: Die Theater Tage wollen keine „Leistungschau“ sein. Daher gibt es auch keine Jury mehr. Unter anderen treten aus der Region in Erlangen an: das Mainfranken Theater mit der Komödie „Der Geizige“ (25. Mai, 19 Uhr), Das E.T.A.-Hoffmann-Theater mit der Satire „Stenkelfeld“ (28. Mai, 20 Uhr) und das Theater Hof im Schatten der berühmten Verfilmung mit „Harold and Maude“ (31. Mai, 20 Uhr).

Dialog & Reflexion

Die 32. Bayerischen Theater Tage in Erlangen

„Es ist allerhöchste Zeit“, so Kulturreferent Dr. Dieter Rossmeissl wenige Wochen vor dem Start der 32. Bayerischen Theater Tage vom 16. Mai bis 1. Juni in Erlangen. Nach 1994 und 2002 ist das mittlerweile größte Festival des Freistaats nun zum dritten Mal zu Gast in Mittelfranken. Bereits seit 1983 findet die von Professor August Everding, Generalintendant des bayerischen Staatstheaters, und Ernst Seiltgen, Intendant des Theaters Ingolstadt, initiierte Veranstaltung regelmäßig in verschiedenen Städten statt. Das Ziel ist seither immer gleich geblieben: Theaterschaffen und Zuschauer sollen an einem Ort zusammen gebracht werden. Und das mit zunehmendem Erfolg. Aus den einst elf teilnehmenden Häusern sind heute mehr als 30 geworden. In Erlangen können 28 Theater mit nicht weniger als 42 Inszenierungen, davon elf für Kinder und Jugendliche, betrachtet werden. Los geht es im Markgrafentheater am 16. Mai gleich mit einer Premiere des Theaters Erlangen. Georg Büchners „Dantons Tod“ steht zu Beginn eines Programms, das 16 Tage lang Theater in seiner ganzen Vielfalt vom großen Klassiker bis hin zum zeitgenössischen Stück präsentieren möchte. Eingebettet sind die abwechslungsreichen Produktionen rund um „Aufarbeitung“ und gesprengte Genre Grenzen in ein Rahmenpro-

gramm, das ganz bewusst nicht nur den intellektuellen Austausch, sondern vor allem den direkten Kontakt mit den Anwohnern sucht. Dreh- und Angelpunkt ist ein original belgisches Spiegelzelt, das auf dem Schlossplatz aufgeschlagen wird. Hier wird es im Anschluss an die Vorstellungen in Kooperation mit dem E-Werk die Möglichkeit geben, Musiker und Bands der Region hautnah zu erleben. „Wir wollen ein Festival sein, das im regen Austausch mit dem Publikum steht“, so die Intendantin des Theater Erlangens, Katja Ott. Aus diesem Grund präsentiert ihr Haus als einmaliges Projekt auch einen Abend zum Thema Gastfreundschaft in der Altstadtmarktpassage. Im Fokus stehen hier ganz klar die Begegnungen mit Bewohnern und Vereinen der Stadt und ihren Erfahrungen, wie sie Gastfreundschaft erleben und praktizieren. Kooperiert wird übrigens auch mit dem Institut Theater und Medienwissenschaften der FAU Erlangen-Nürnberg. Studierende haben es sich zur Aufgabe gemacht, alternative Nachgesprächsformate zu entwickeln. Darüber hinaus werden sie über einen Webblog (www.btt.theater-medien.de) über das Festival berichten. *nio*

FOTO THOMAS BACHMANN

Karten unter Telefon 09131.862511 oder service@theater-erlangen.de, www.bayerische-theatertage.de



Sommerfestspiele 2014

18. Mai bis 24. August 2014

DIE DREIGROSCHENOPER
KOHLEHIESELS TÖCHTER
ABBA HALLO!
BREMER STADTMUSIKANTEN



LANDESTHEATER
Dinkelsbühl

Tel. 09851 - 902600
www.landestheater-dinkelsbuehl.de

Es wird weitergehen

Nachruf auf den Prinzipal des Plastischen Theaters Hobbit Bernd Kreuzer

Es geht weiter mit dem Plastischen Theater Hobbit, auch wenn dessen Gründer Bernd Kreuzer Anfang März diesen Jahres im Alter von 52 Jahren seinem tückischen Krebsleiden erlegen ist. Denn seine Witwe und Mitspielerin Jutta Schmitt wird die niveauvolle Bühne in den Petrinigewölben in der Würzburger Münzstraße in seinem Sinne mit Programmen für Kinder und Erwachsene weiterführen und schon Ende September einer Einladung in die europäische Kulturhauptstadt Umea in Schweden folgen. So wird Kreuzers Werk fortgeführt.

Er wurde als Puppenspieler Mitte der 1970er Jahre in Berlin aus-

gebildet, hängte später noch ein Regiestudium dran und auch einen Besuch der Holzschnitzschule in Bischofsheim.

Seit den Anfängen - damals noch im Theater am Neunerplatz -, später, ab 1991 im „eigenen“, von der Stadt gemieteten und in zwei Jahren Eigenbau hergerichteten Keller mit großer Bühne, bequemem Zuschauerraum und gemütlichen Foyer entwarf, inszenierte und spielte Kreuzer 38 Stücke, auch in Koproduktion.

Meist waren sie eine Mischung aus Schauspiel, Figurenspiel und Objekten; Marionettentheater interessierte ihn wenig; dagegen kostete er viele Techniken und alle Mög-

lichkeiten des Spiels mit Figuren aus, verwendete sogar Masken, ebenso Video und Film. So verbreiterte er die Palette des Puppentheaters. Kein Wunder, dass er mit seinem Plastischen Theater Aufsehen erregte und vielfach ins europäische Ausland zu Inszenierungen und Auftritten eingeladen wurde; er tourte sogar in die Mongolei und nach Nordindien. Meist wenden sich seine Stücke an Kinder; es gibt aber auch Spezielles für Erwachsene. „Klassiker“ seiner Bühne sind „Üchtel- Üchtel“, Herr K. reist mit“ oder „Fitzliputzli“. Das letzte gemeinsame Stück war „Krimbsambula“, eine Art Rapunzel-Geschichte.

Renate Frey Eisen

FOTOS PRIVAT, DEPOSITPHOTOS.COM@BELCHONOCK

Ernsteste Wortgefechte

„Der Vorname“ im Würzburger Theater Chambinzky ab 17. April auf dem Spielplan

Die Autoren kommen beide vom Film. Nach zahlreichen gemeinsamen Drehbüchern für Kino und Fernsehen legten Alexandre de la Patellière und Matthieu Delaporte mit „Der Vorname“ 2010 ihr erstes Bühnenstück vor. 2012 kam die Filmversion der französischen Erfolgskomödie in die

Kinos, wurde auch im Würzburger Central-Kino gezeigt. Kinobesucher Manfred Plagens gefielen dabei Tempo, Schreibstil und Aspekte zum Nachdenken. Jetzt hat er das Schauspiel für die Bühne des Theater Chambinzky eingerichtet, wo es vom 17. April bis 25. Mai gespielt wird. „Es ist eine flotte Boulevard-

Komödie mit Tiefgang, in der Geist und Philosophie angesprochen werden und trotz Schlagabtausch ein spannender Austausch von Ansichten stattfindet“, begründet der Regisseur seine Auswahl.

Obwohl sie ganz anders sei, erinnere sie ihn an die Komödie ‚Gott des Gemetzels‘ von Yasmina Reza. Worum geht es? Freunde treffen sich zu einem marokkanischen Abendessen bei dem Ehepaar Elisabeth Garaud-Larchet und dem Literaturprofessor Pierre Garaud. Zu Gast sind der Feingeist und Posaunist Claude Gatignol, außerdem die schwangere Anna, eine Modeljournalistin und Ehefrau von Elisabeths Bruder Vincent, einem Mann fürs Grobe, der gern provoziert. Der mischt die friedliche Runde kräftig auf, indem er den angeblich geplanten Namen seines ungeborenen Kindes „Adolphe“ bekannt gibt. In der Diskussion um den belasteten Namen taucht so manche Wahrheit auf... Persönliche Eitelkeiten beherrschen die Szenerie, Dialoge in bester Tradition französischer Gesellschaftskomödie bestimmen die Dramaturgie, und der Regisseur verspricht so manches Wortgefechte mit Witz. umm



Fränkischer
Kabarettpreis
2014

21.05.2014

2. Vorrunde



Marcelini
und Oskar

Markus Barth



Maxi Schafroth



17.09.2014

3. Vorrunde



Monaco Bagage

Gymnick



Michi
Marchner

25.10.2014

Finale

mit den Gewinnern
der 3 Vorrunden

03.10.2014

Axel Pätz
Das
Niveau
singt



Kartenvorverkauf

Parfümerie Keller-May
Karstadter Straße 4
Arnstein - Tel.: 09363 287

Sozialstation Tanja Lamprecht
Am Schnellertor 12
Karlstadt - Tel.: 09353 99200

Stadthalle Arnstein

Beginn 19:30 Uhr

FOTO JÖRG FUCHS/CHRISTOPH NAUMANN



Hippies, Koks & Flower Power

Die neue Würzburger „Salome“ tanzt zwischen den Zeiten

Salome als höhere Tochter mit Geige? Nur zu Besuch in einem Elternhaus, das von Hippies, Kiffern und zwielichtigen Gestalten bevölkert ist? Irgendwo angesiedelt in einer halb fertigen Villa, wo die durchgeknallten Eltern im Drogenrausch herumdelirierten? Regisseur Alexander von Pfeil sieht das als passende Umgebung für seine Inszenierung der Oper „Salome“ von Richard Strauss am Mainfrankentheater Würz-

burg. Irgendwie geht's auf, weil ja zum Beispiel während der Flower Power-Ära auch Jesus Christus als Superstar präsent war – der in der Oper nie beim Namen genannt wird, dessen Wirken außerhalb der Herodes-Burg aber das Geschehen grundiert. So werden Bezüge hergestellt, die auf den ersten Blick krampfhaft erscheinen mögen, sich aber dann doch zu einer sinnhaften Klammer zusammenfügen. Es herrscht dabei viel Aktion auf der Bühne; Alexander von Pfeil erzählt viele Nebengeschichten – aber das tut Richard Strauss mit seiner von unzähligen Motiven durchzogenen Musik ja auch. Generalmusikdirektor Enrico Calesso mit dem Philharmonischen Orchester dieses dichte Geflecht nicht unbedingt in jede Nebenstimme auf, was die Partitur nicht ganz so flirrend und farbig

erscheinen lässt – doch das ist kein Manko, im Gegenteil: Es entsteht ein dramatischer Fluss mit klug kalkulierten Höhepunkten. Karen Leiber als Salome ist der Inszenierung gemäß kein weibliches „Raubtier“, sondern ein fast harmloses Mädchen, das zum Trotz neigt und von der Mutter Herodias instrumentalisiert wird. Trotzdem ist die Sängerin auch hier zu jedem dramatischen Ausdruck fähig und beeindruckt ungemein. Das gilt auch für Paul McNamara als Herodes, Sanja Anastasia als Herodias, Johan F. Kirsten als Jochanaan, Yong Bae Shin als Narraboth und Sonja Koppelhuber als Page. Und der berühmte Tanz der sieben Schleier? Er kommt am Schluss auf den Punkt, den Richard Strauss durchaus komponiert hat ...

Lothar Reichel

FOTOS FALK VON TRAUBENBERG, NICO MANGER



Im Mai und Juni noch im Mainfranken Theater Würzburg zu sehen, www.theaterwuerzburg.de



Im traumhaften Ambiente des staatlichen Hofkellers werden Sie die Gang Guys The Austrian Rat Pack mit Songs von Frank Sinatra, Sammy Davis Jr. und Dean Martin vorzuführen.

Ein weiterer Teil des Hofkellers.

DJ Ben-Gy und DJ Art-Y mit Musik aus den 50er bis 70er Jahren.

www.gangguys.net

live!

Samstag, 10. Mai 2014
im Staatlichen Hofkeller Würzburg

Kartenverkauf
22.00 € inkl. 10% MwSt.
inklusive Spenderkarte (20€ Spende)
Beginn ab 19:30 Uhr

Falkenhäus
Hofkeller
97070 Würzburg
0931-872388

Mainkette e.K.
Theaterstr. 12
97070 Würzburg
0931-83304

www.hofkeller.de

VERDACHT DER UNTREUE

Bellini zu der Oper „La Sonnambula“ zu Ostern im Mainfranken Theater: Hochromantisch ist das Schicksal der schönen Amina. Sie schlafwandelt nachts und gerät dadurch in den Verdacht der Untreue. Diese zu Herzen gehende Liebesgeschichte, das pittoreske Alpenambiente und die Spähren des Unterbewussten inspirierten Vincenzo Bellini zu der Oper „La Sonnambula“, die mit einer besonders intensiven Klangsprache arbeitet, meint Enrico Calesso. „Für mich war nach der konzertanten Aufführung von Giuseppe Verdis „La Traviata“ im vergangenen Jahr die Entscheidung, nachfolgend diese Bellini-Oper auf die Bühne zu bringen, absolut naheliegend. Insbesondere aus musikdramaturgischer Sicht ist es interessant, die Parallelen zwischen beiden Kompositionen zu entdecken“, erklärt der Generalmusikdirektor des Mainfranken Theaters. Durch die dramatischen Momente, die Bellini in seiner Komposition betont, und die Fülle des Wohllauts eignet sich ein Werk wie „La Sonnambula“ besonders für eine konzertante Aufführung. „Wir sind überzeugt, eine sehr gute Besetzung dafür zusammengestellt zu haben“, meint Calesso. Die anspruchsvolle Rolle der Amina wird Eva Mai singen, die damit bereits auf den größten Bühnen der Welt aufgetreten sei, führt er aus. Für eine ideale Besetzung für die Partie der Lisa hält er die junge Sopranistin Anna Viola. Der Bass Vazgen Ghazaryan ist dem Würzburger Publikum seit der letzten Spielzeit in seiner Rolle als Banquo in Verdis „Macbeth“ bekannt und wird den Rodolfo singen. Dass er das Repertoire des italienischen Belcanto beherrscht, hat Joshua Whitener in „La gazza ladra“ (Die diebische Elster) bewiesen. Er habe die Stimme für die Rolle des Elvino, so der Generaldirektor. „Wir sind stolz, solch einen Künstler im Ensemble zu wissen, der diesen stilistischen und technischen Herausforderungen gewachsen ist“. Als weitere Solisten sind die Ensemblemitglieder Sonja Koppelhuber, Daniel Fiolka und Yong Bar Shin zu erleben.

umm

Große Frauenstimmen

„Der Rosenkavalier“ im Südthüringischen Staatstheater Meiningen

Ein hohes Zimmer, leergeräumt für eine Renovierung, mit Plastikfolien und Leiter, die Wände noch nicht fertig getüncht, ein provisorisches Bett, so beginnt im Meininger Theater „Der Rosenkavalier“ von Richard Strauss. Regisseur Rudolf Frey siedelt ihn nicht in einem fiktiven Rokoko an, sondern will zeigen, dass alles im Umbruch ist. Also reicht das Spiel vom 18. Jahrhundert über die 1930-er Jahre bis heute. Leider aber wird dadurch der Abgesang auf eine vergangene Zeit, auf die überholte Adelsgesellschaft des Rokoko und das alte Wien, gehalten in einer schwebenden Melancholie, gewürzt von leichter Ironie, wenig deutlich. In der Musik wird dies jedoch spürbar etwa in den anachronistischen Walzern. Verkörpert wird das Unzeitgemäße in der zentralen Figur der Marschallin. Sie klagt, obwohl erst knapp über 30, über das Altern, und das veranlasst sie, resigniert Abschied zu nehmen von ihrem blutjungen Geliebten Octavian. Optische Brüche durchziehen die ganze Inszenierung, sichtbar am Bühnenbild von Christian Rinke. So muss die feierliche Verleihung der silbernen Rose in einem wenig passenden Umfeld, nämlich im Büro des reichen Herrn Faninal stattfinden, und der eingebildete adlige Grobian Ochs von Lerchenau wird nicht in einem gemütlich weinse-

ligen Wiener Beisel an der Nase herumgeführt, sondern in einer Behelfswirtschaft mit Biertischen und -bänken und proletenhaftem Publikum. Auch die Kostüme von Elke Gattinger wirken oft seltsam unvollständig, allzu bieder-spießig. Was aus dem Orchestergraben von der Meininger Hofkapelle unter Leitung von Philippe Bach heraufönt, klingt oft etwas überhitzt, überdreht, manchmal ein wenig laut. Bei den Sängern aber kann das Meininger Haus mit Trümpfen aufwarten: Für die großen Frauenrollen besitzt es hervorragende Interpretinnen, allen voran Camila Ribero-Souza als lebenskluge, realistische, resignierende Marschallin durch ihren großen, kraftvollen Sopran. Carolina Krogius als ihr „Bethaser“ Octavian, als grotesk-komisches Mariandl und als plötzlich selig in Sophie Verliebter begeistert nicht nur darstellerisch, sondern auch stimmlich mit ihrem ausdrucksstarken, hellen Mezzosopran. Elif Aytekin kann als mädchenhafte Sophie mit den himmlischen Höhen ihres modulationsfähigen Soprans restlos überzeugen. Da hat es Ernst Garstenauer als gutmütig ungehobelter Ochs mit seinem nicht allzu profunden Bass schon etwas schwerer. Das Publikum feierte vor allem die drei Sängerinnen mit langem Beifall. *Renate Freyzeisen*

FOTOS ED., DEPOSITPHOTOS.COM/ELENA777

Carolina Krogius (Octavian), Camila Ribero Souza



STADTFELD IN WEIKERSHEIM

Martin Stadtfeld begann im Mai 2011 seinen Beethovenzyklus in Weikersheim. Bei jedem Konzert hat er seine Zuhörer durch sein Können und seine spielerischen Eleganz in tiefen Bann gezogen. Ohne die drei frühen, nicht zum Kanon gehörenden Bonner Sonaten hat Ludwig van Beethoven insgesamt 32 Sonaten für Klavier geschrieben. Sie zählen zu den bedeutendsten Werken der Klavierliteratur. Martin Stadtfeld (geb. 1980), für seine Aufnahmen schon vielfach preisgekrönter Pianist, gastiert nun erneut am 24. Mai um 20 Uhr im Rittersaal in Weikersheim mit Opus 14, Opus 22 und Opus 26 (Aufbruch). Stadtfeld kann etwas, was nur wenige Pianisten können: das Publikum für klassische Musik begeistern und dennoch keine Handbreit von seinem ganz persönlichen Stil abzuweichen.

sky, Foto Yvonne Zemke

■ Karten für das Klavierkonzert gibt es unter www.weikersheim.de



LET'S MISBEHAVE

präsentiert von:
Leporello



ULRICH TUKUR & DIE RHYTHMUS BOYS

27.10.2014 WÜRZBURG MAINFRANKEN THEATER

Tickets bei Mainticket, Theaterstr. 10, Würzburg und bei allen bekannten VVK-Stellen erhältlich!
Tickethotline: 0931/55554 • www.mainticket.de • www.argo-konzerte.de

Die bekannten Namen geben sich die imaginäre Klinke in die Hand (v.l.n.r.): Geigenvirtuose Renaud Capucon, Pianistin Hélène Grimaud und Frauenschwarm und Star-Geiger David Garrett stehen auf dem Programm.



Reigen der Stars

Kissinger Sommer 2014 – Ein erster Überblick über das Festival in der Bäderstadt

Dank sei der bayerischen Herrschaft! Denn die Prinzregentenzeit bescherte Bad Kissingen wunderbare Säle. Und diese akustischen wie baulichen Juwelen kann der Kissinger Sommer nutzen. Zum 29. Mal lockt vom 13. Juni bis 13. Juli das internationale Musikfestival Besucher von Nah und Fern an die Saale, zu tollen Konzerten mit großen Orchestern und berühmten Künstlern, heuer bevorzugt aus Polen und Frankreich, geprägt von zwei „Artists in residence“, von dem Pianisten Igor Levit und dem Geiger Ning Feng. Und auch Beethoven ist fast immer im Programm zu finden. Das Eröffnungskonzert streitet die Nationalphilharmonie Warschau mit dem Klavierkonzert Nr. 3 von Beethoven und dem Solisten Igor Levit, und in Mahlers 4. Sinfonie singt die Sopranistin Genia Kühmeier. Die Rosengala am 15. Juni wird gestaltet vom Konzerthausorchester Berlin, bringt Mozart-Gesang mit der Sopranistin Anna Lucia Richter, Mendelssohns Violinkonzert mit dem Geiger Nikolaj Znaider sowie den Bolero von Ravel. Ein zweiter Weltklasse-Geiger, Leonidas Kavakos, steht am 18. Juni mit den Wiener Symphonikern auf dem Podium; auch da gibt es Ra-

vel und Beethoven, die „Eroica“. Ein besonderes Highlight bietet der 20. Juni: Da spielt die weltberühmte Pianistin Hélène Grimaud Ravels Klavierkonzert, und das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks lockt mit Smetanas „Moldau“ und der „Rheinischen“ Sinfonie von Schumann. Hochklassige Solisten verspricht das Luzerner Sinfonieorchester bei seiner Gala am 22. Juni mit dem Geigenvirtuosen Renaud Capucon und dem vielseitigen gelobten Pianisten Nicholas Angelich aus Frankreich. Die Fans freuen sich schon auf die Bamberger Symphoniker am 25. Juni; Tschaikowsky und Beethovens 7. Sinfonie sind angekündigt. In die Reihe der großen Orchesterabende passen auch die Münchner Philharmoniker; sie bieten am 27. Juni. Hörgenuss mit dem jungen Geiger Iskandar Widjaja in Mozarts 3. Violinkonzert und bei Beethovens „Pastorale“. Beethoven steht auch im Mittelpunkt bei der Mailänder Gala am 28. Juni mit dem Orchestra dell'Accademia del Teatro alla Scala, denn da erklingt dessen 8. Sinfonie, und der französische Pianist David Fray interpretiert das 3. Klavierkonzert. Für den Auftritt des Super-Stars der Violine, David Garrett, erübrigt sich jede

Werbung; nur so viel: Er kommt am 29. Juni mit der Tschechischen Philharmonie. Am 2. Juli wird durch die Klangverwaltung unter Enoch zu Gutenberg und hervorragende Solisten Beethovens 9. Sinfonie aufgeführt. Ein berühmter Tastenkünstler ist auch Arcadi Volodos; am 4. Juli spielt er Brahms' 2. Klavierkonzert zusammen mit dem Budapest Festival Orchestra. Beliebte Opernarien bietet die Festliche Operngala am 5. Juli mit dem Orchester der Polnischen Nationaloper und 3 Top-Sängern, darunter dem Tenor Dmitry Korchak. Beim Abend mit dem Orchestre National de Marseille am 6. Juli wird der chinesische Geiger Ning Feng Paganini hoch virtuos Violinkonzert Nr. 1 spielen. Ein Wiederhören mit dem französischen Pianisten Jean-Yves Thibaudet bescheren die Bamberger Symphoniker am 11. Juli bei Griegs Klavierkonzert; außerdem erklingt Beethovens 5. Sinfonie. Das Abschlusskonzert am 13. Juli mit dem National Symphonieorchester des Polnischen Rundfunks wartet mit zwei attraktiven Damen auf, mit der beliebten Klarinetistin Sabine Meyer und der französischen Pianistin Lise de la Salle. *frey*

FOTOS ROBERT SCHULTZE/MAT HENNEK-DG, CHRISTOPHER DUNLOP

Kulturamt
Haßfurt *we*
2014



Freitag, 02.05.2014, 20.00 Uhr
THE GRANDSHEIKS – PLAYING
THE MUSIC OF FRANK ZAPPA
Konzert Rathaushalle



Freitag, 09.05.2014, 20.00 Uhr
FALK ZENKER – „DIE MAGISCHE GITARRE“
Konzert, Gewölbekeller



Samstag, 09.08.2014, 20.00 Uhr
REINHOLD BECKMANN & BAND
„BEI ALLEM SOWIESO VIELLEICHT“
Konzert, Stadthalle

Karten und Informationen
Kulturamt Haßfurt
www.kulturamt-hassfurt.de
Tel. 09521/688228

IMMATERIELLES KULTURGUT „LIED“

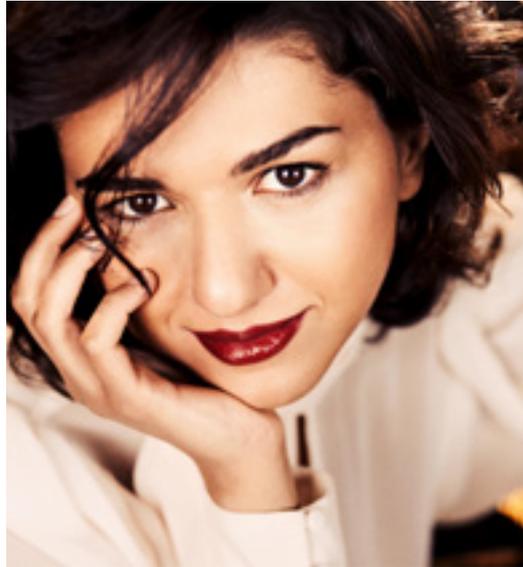
Ende Mai lockt das „1. Internationale Festival des Liedes“ nach Rothenburg o. d. Tauber. In der Evangelischen Tagungsstätte Wildbad findet vom 22. bis 25. Mai eine echte Premiere statt. Unter dem Titel „Dein Lied“ steht das Anwesen ganz im Zeichen des Kunst- und Volkslieds. Amateure jeden Alters sowie angehende und bereits etablierte Profis sind gleichermaßen eingeladen, dieses immaterielle Kulturgut wieder einem breiten Publikum näher zu bringen und die junge Generation für dieses Genre zu begeistern. Und das gleich auf mehreren Wegen. So bietet das Galakonzert im Wildbad Theatersaal am 23. Mai, um 19.30 Uhr, eine hervorragende Gelegenheit, renommierten Profis aus Europa zu begegnen. Aus Schweden zu Gast ist der königliche Hof Sänger Karl-Magnus Fredriksson sowie die bekannte spanische Sopranistin Patricia Caicedo. Tags darauf findet ebenfalls um 19.30 Uhr im Wildbad Rokososaal das Workshop-Konzert statt. Hier präsentieren Amateure jeden Alters ihre Lieblingslieder, an denen sie zuvor unter professioneller Anleitung arbeiten konnten. Das Konzert am 25. Mai, um 15 Uhr, gehört ganz den Gesangsstudenten und angehenden Sängern, die im Wildbad Theatersaal die Resultate der Meisterkurse präsentieren. *nio*

www.dein-lied.com



Ikarische Klänge

„Artiste étoile“ Widmann prägt das Mozartfest vom 23. Mai bis 29. Juni in Würzburg



Das Würzburger Mozartfest neu erfinden muss man nicht, aber neuer Schwung ist vonnöten. Die neue Intendantin, das neue Logo und neue Formate bringen frischen Wind. Den verspricht der „Artiste étoile“, also der künstlerische Stern des Festivals, Jörg Widmann. Der international hoch angesehene Klarinetist, unermüdete Komponist, inspirierende Orchesterleiter und Hochschulprofessor, Jahrgang 1973, will trotz seiner Fülle an Aufgaben dem altehrwürdigen Mozartfest seinen programmatischen Stempel aufprägen, Mozart in anderen Werken spiegeln und so den Hörer zu überraschenden Wahrnehmungen führen. Die Mischung aus Mozart und zeitgenössischer Musik durchzieht das diesjährige Angebot des Mozartfestes vom 23. Mai bis 29. Juni. Symptomatisch dafür das Eröffnungskonzert am 23. und 24. Mai mit dem Kammerorchester des Sinfonieorchesters des Bayerischen Rundfunks und Widmann: Es bringt neben der berühmten g-Moll-Sinfonie Mozarts „Ikarische Klänge“ von Widmann und, mit ihm als Solisten, Mozarts beliebtes Klarinettenkonzert A-Dur; das wird übrigens auch am 28. Mai im Dom erklingen in der Interpretation durch den Klarinettenisten Martin Fröst und die Bamberger Symphoniker zusammen mit der 7. Sinfonie Bruckners. Neu in Würzburg ist am 27. Mai das unkonventionelle Sinfonie-

orchester „The Knights“ aus New York; es bringt moderne Werke, so eine europäische Erstaufführung von Glass, kombiniert mit Boccherini und Mozarts „Jupiter“-Sinfonie. Dass das Nordic Chamber Orchestra am 5. Juni zu einem Exklusivkonzert mit Mozarts Haffner-Sinfonie und -Serenade und Mendelssohns Violinkonzert anreist, ist wohl auch Würzburgs Partnerstadt Umea geschuldet.

Einen weiteren Höhepunkt versprechen die Bamberger Symphoniker am 13. und 14. Juni mit Mozarts Linzer und Prager Sinfonie; sie bilden den Rahmen für Rihms „Fremdes Licht“, das die Geschwister Carolin Widmann, Violine, und Jörg Widmann, Klarinette, zusammen mit der bekannten Sopranistin Mojca Erdmann gestalten. Zu seinem Geburtstag am 19. Juni gönnt sich Widmann ein Konzert mit dem Irish Chamber Orchestra, in dem, gespiegelt an Mozarts Adagio und Fuge c-Moll sowie dessen Jupiter-Sinfonie, zwei eigene Werke Widmanns und Webers wunderbares Klarinettenkonzert die Zuhö-

rer begeistern sollen. Ohne Zweifel attraktiv ist auch am 26. und 27. Juni der Abend mit dem Orchestre de Chambre de Paris durch ein Mozart- und Schubert-Programm sowie den meisterhaften Oboisten Francois Leleux. Ganz Mozart verschrieben hat sich das WDR Sinfonieorchester Köln mit der Geigerin Alina Pogostkina am 28. Juni Und wenn dann im VCC am 29. Juni die große Jupiter-Nacht mit dem Philharmonischen Orchester Würzburg unter Enrico Calessio, moderiert durch Sebastian Krumbiegel, plus anschließender Party steigt, wird ein höchst anspruchsvolles und abwechslungsreiches Festival zu Ende gehen, in dem exklusive Programme mit exzellenten Künstlern geboten wurden, wie am 1. Juni durch den Bariton Christian Gerhaher, den derzeit wohl weltbesten Liedsänger, bei Goethe-Vertonungen von Schubert und Rihm, begleitet von dem hervorragenden Pianisten Gerold Huber.

Renate Freyzeisen

FOTOS MARCO BORGGREVE, ESTHER HAASE, DEPOSITPHOTOS.COM/HELENERER

■ Karten unter www.mozartfest.de

Musik verbindet!

Städt. Musikschule Bamberg
Luitpoldstr. 24, 96052 Bamberg, Tel.: 0951-509960
Mehr Infos unter: www.musikschule.bamberg.de



Städtische
Musikschule
Bamberg



Musik in fränkischen Schlössern



Sonntag, 29. Juni 2014
Schloss Obertheres
Cappella Musica Dresden
Barock & Trompete

Samstag 26. Juli 2014
Schloss Rentweinsdorf
Klaviertrio „Trio Franconia“
Haydn, Schumann, Dvorak

Samstag 6. September 2014
Schloss Friesenhausen
Cello, Gitarre & Lesung
A. Vivaldi und mehr

Sonntag 21. September 2014
Schloss Burgpreppach
Isar Philharmonie München
Mozart, Fleischmann u.a.

www.schloesser-und-musik.de
Tel. 0 95 34 - 17 280
0151 - 100 84 681

Klezmer flirtet mit Jazz

Klarinettist Giora Feidman mit „The Giora Feidman Jazz Experience“ in Würzburg



Leonard Bernstein: „Lang lebe Giora, seine Klarinette und seine Musik! Er schlägt Brücken zwischen Generationen, Kulturen und Schichten, und er tut es mit vollendeter Kunst!“

Vom „ruhiger werden“ kann beim „König der Klarinette“ Giora Feidman auch mit fast achtzig Jahren keine Rede sein. Sein überbordender Tatendrang und musikalischer Entdeckergeist ist auf seiner diesjährigen Konzertreise ebenso ungebrochen wie seine Spielfreude. Unter dem Motto „Klezmer meets Jazz“ gastiert Feidman mit befreundeten Jazz-Musikern am 2. November um 20 Uhr in der Würzburger St. Johannis Kirche. Mit Musik von Mozart bis Gershwin, vom Nahen Osten bis Lateinamerika, von biblischen Gesängen bis zum modernen jüdischen Lied, vom Solo-Auftritt bis zum großen Orchester und für ein Publikum von jung bis alt hat sich der in Buenos Aires geborene Feidman in die Herzen seiner Zuhörer gespielt. Dabei brillierte er stets als einzigartige Persönlichkeit und begeisterte Publikum wie Kritiker gleichermaßen. Jetzt wagt sich der Ausnahmemusiker an eine neue Herausforderung. Feidman hat ein Programm zusammengestellt, bei dem schon der Titel „Klezmer meets Jazz“ neugierig macht. Was kommt dabei heraus, wenn ein erfahrener Orchestermusiker, der die jiddische Volksmusik salonfähig gemacht hat, auf einmal mit dem Jazz flirtet? In Feidmans neuem musikalischen Menü gibt es Latin Jazz wie

„Caravan“ von Duke Ellington, die Jazz-Ballade „Beautiful Love“ von Victor Young, George Gershwins Up-tempo Swing „Somebody Loves Me“, oder atmosphärischen Jazz wie „Crystal Silence“ von Chick Corea. Dies alles ist durchsetzt von der trotz aller Melancholie lebensbejahenden Musik der osteuropäischen Juden. Jazz einmal ganz anders. Für Giora Feidman, der auch mit der Musik von Benny Goodman, Duke Ellington, Glenn Miller und Louis Armstrong groß geworden ist, wird mit diesem Programm ein lange gehegter Wunsch wahr, denn einerseits haben die alten Jazzlegenden seinen Stil mit beeinflusst, andererseits entspricht es seiner Philosophie des Klezmer, Musik als eine gemeinsame Sprache zu betrachten: „Ja, ich wollte Jazz spielen, Jazz wie ich ihn fühle, einen spirituellen, inneren Jazz. Und jetzt kommt die Gelegenheit, für die ich Gott danke.“ Auf seiner Tournee begleiten Feidman in der Band „The Giora Feidman Jazz Experience“ drei junge, improvisationsfreudige Mitmusiker: Stephan Braun (Jazz Cello), Reentko Dirks (Gitarre) sowie Guido Jäger (Kontrabass). Der Vorverkauf für das Konzert hat begonnen.

mapla

FOTO ARGO KONZERTE, DEPOSITPHOTOS.COM@AYVAN

Karten unter Telefon 01805.607070 sowie unter www.argo-konzerte.de

MITTEN INS HERZ

Spanische Musik und Literatur mit dem Duo Agua y Vino & Schauspieler Peter Hub in Rottenbauer: Temperamentvolle Lieder, berührende Geschichten und mitreißende Tänze – dies alles verspricht der spanische Abend mit dem Duo Agua y Vino (Barbara Puppa Hennerfeind und Erik Weisenberger) und dem Schauspieler Peter Hub am 17. Mai um 20 Uhr in der Trinitatiskirche (Rottenbauer). Clownesker Steptanz zu spanischer Folklore und traditioneller Flamenco nehmen die Zuschauer mit in die bunte Welt des Südens. Lateinamerikanische Rhythmen beflügeln die Sinne und eskortieren auf einer faszinierenden Reise durch die spanische Musik mitten ins eigene Herz hinein. Auch die von Peter Hub interpretierten Texte des berühmten Dichters Federico Garcia Lorca stehen im Zeichen von Leben, Lieben und Leidenschaft. In einer inspirierenden Mischung aus Wort, Tanz und Klang offenbart sich das pulsierende Leben. Humorvolle Einlagen ergänzen die großen Gefühle.

Esther Schießler, Foto Winkelhardt, depositphotos.com@elenathewise

Karten unter Telefon 0931.67211, Eintritt: 10 Euro

Spanische Lebensfreude mit v.l.n.r. Peter Hub, Barbara Hennerfeind und Erik Weisenberger





Alles, überall ohne Grund

Musik von Frank Zappa mit den „Grandsheiks“ in der Rathaushalle Haßfurt

„Anything, anyplace, anytime for no reason at all!“ („Alles, überall, zu jeder Zeit und das ohne jeglichen Grund!“) Das war das Motto von Frank Zappa – Rocklegende, begnadeter Komponist, Musiker, Zyniker, und Intellektueller. Er polarisierte musikalisch, politisch, textlich provoziert und inspiriert nach wie vor Musiker wie Fans abseits von Mainstream, Charts und Konventionen mit seinem an Band-

breite kaum zu übertreffenden Gesamtwerk – von Rock, Jazz, Blues, über Schmalz und Pomp bis hin zu Avantgarde, Improvisation und E-Musik. Am 2. Mai um 20 Uhr lädt das Kulturamt Haßfurt zu einem Franz Zappa Tribute Konzert in die Rathaushalle Haßfurt ein. Die „Grandsheiks“, hervorgegangen aus der legendären Zappa-Tribute-Band „Sheik Yerbouti“, lassen Zap-pas geniale Kompositionen auf

höchstem Niveau auferstehen. Mit leidenschaftlicher Spielfreude, ausgefeilten Interpretationen, raffinierten eigenen Arrangements und viel zappa-typischem Erfindungsgeist begeistern sie Fans und Kritiker gleichermaßen. Die Musikwelt ist sich einig: „Grandsheiks“ are grandmasters of Zappa-Music! *red*

FOTO KULTURAMT HAßFURT

■ Karten unter Telefon 09521.688228

Turn around

Southern-Blues-Rock mit „Delta Moon“ am 24. April im Rossini Saal in Bad Kissingen

Die US-Band „Delta Moon“ gastiert mit Southern-Blues-Rock am 24. April im Rossini Saal in Bad Kissingen: Tief ist ihre Musik im Südosten der Vereinigten Staaten verwurzelt. Nun sind Tom Gray (voc/guitar), Mark Johnson (guitar), Franher Joseph (bass) und Darren Stanley (drums) den weiten Weg aus Atlanta, Georgia, angetreten, um dem Bad Kissinger Publikum ihren „harten und zugleich melodischen Sound“ näher zu bringen. Meisterhafte Musikalität, staubige, raue Vokalstimmen, eingängige Melodien und augenzwinkernde Texte sind das Rezept, für den Southern-Blues-Rock des Quartetts, der dem europäischen Publikum bereits seit Jahren im Ohr bleibt. „Das klingt durch und durch voll und satt, ist exzellent komponiert und macht schlicht Freude“, lobt etwa das blues news Magazin ihre Arbeit. Seit Dezember 2013 be-



geistern sie ihre Zuhörer mit ihrem neuesten Werk „Turn Around When Possible – Live“. Das bei Music City Roots in Memphis, Tennessee, aufgenommene Album werden „Delta Moon“ im Rahmen ihrer aktuellen Tour jetzt auch in Deutschland prä-

sentieren – am 24. April um 19.30 Uhr im Rossini Saal. *nio*

FOTO STAATSBAD BAD KISSINGEN

■ Karten gibt es bei den Tourist-Informationen, Am Kurgarten 1 und im Alten Rathaus, Tel.: 0971.8048-444 oder kissingen-ticket@badkissingen.de

LIEDER IN DEN HÄUSERN

Auf Überraschendes einlassen dürfen sich die Besucher der Reihe des Mainfranken Theaters Würzburg „Lieder in den Häusern der Stadt“ am 2. Mai. Denn wer eine Karte kauft ab dem 2. April, entscheidet sich lediglich für eines der neun Liedprogramme. Erst durch den Erwerb des Tickets erfährt er, wo das Ganze stattfindet. Private Gastgeber öffnen ab 19 Uhr ihre diversen Wohnungen und Häuser, und die Künstler bieten dann, begleitet jeweils von einem Pianisten ihres Vertrauens, ganz Unterschiedliches. Die Sopranistin Silke Evers hat sich Lieder der Spätromantik ausgesucht von Fauré, Debussy oder Schönberg, der Bariton Daniel Filolka verspricht mit Vertonungen von Eichendorff- und Rückert-Gedichten durch Schumann und Mahler einen Abend zum Träumen. Dagegen möchte die Sopranistin Anja Gutgesell ihre Fans mit eingängigen kabarettistischen Nummern der Nachkriegszeit locker und ein wenig kritisch unterhalten. Dem „Königlichen“ widmet sich der Bass Johan F. Kirsten in Arien von Verdi, Wagner, Händel und anderen. Schumanns Liederzyklus Frauenliebe und –leben sowie Richard Strauss stehen im Mittelpunkt des eher empfindsamen Abends mit der Mezzosopranistin Sonja Koppelhuber. Lieder und Arien, welche die Zwiesprache mit Gott besingen, will die Sopranistin Karen Leiber gestalten, während sich der Tenor Paul McNamara mit Brahms und seiner Wirkung auf britische Komponisten auseinandersetzt. Barbara Schöller, Mezzosopran, präsentiert schmissige, freche, aber auch nachdenklich stimmende Songs von Kurt Weill. Und Tenor Joshua Whitener wird Brittens Serenade für Tenor und Horn mit Klaviermusik von Debussy kombinieren. *frey*

Inmitten einer Traumkulisse entsteht die einzigartige, berührende Welt von Quidam, in die sich Zoé hineinversetzt.



Reise in die Vorstellung

Der „Cirque du Soleil“ ist vom 14. bis 18. Mai in Nürnberg zu bestaunen

Es mutet an wie eine Schau aus einer anderen Welt. Spektakuläre Akrobatik trifft auf berauschende Fantasiekostüme, dazu erklingt ergreifende Live-Musik. Mit „Quidam“ hat der „Cirque du Soleil“ seine international gefeierte

Produktion überschrieben, die in diesem Frühjahr erneut auf eine Reise in die eigene Vorstellungskraft entführt. Station macht das Ensemble auch in der „Arena Nürnberger Versicherung“. Die Mischung unterschiedlicher Charaktere sowie eine opulente Optik ziehen die Zuschauer seit Jahrzehnten in den Sog einer fantastischen Traumwelt. Seit 1996 dreht sich in „Quidam“ alles um die Imagination des Menschen. Mittlerweile hat „Cirque du Soleil“ die ursprünglich als Zeltshow angedachte Produktion mit 52 Akrobaten, Schauspielern, Musikern und Sängern perfekt für große Arenen adaptiert. Im Gegensatz zu anderen Shows der Truppe geht es diesmal nicht um Märchenfiguren. Im Mittelpunkt stehen reale Menschen mit

ihren Sorgen und Wünschen. Alles dreht sich hier um die junge Zoé, die von ihren Eltern vernachlässigt, in eine Traumwelt entflieht. Quidam wiederum ist ein Namenloser, der vorbeigeht. Eine einsame Figur an einer Straßenecke, der aufbegehrt, singt und träumt und so aus der Anonymität heraustritt. „Cirque du Soleil“ nahm seinen Anfang im Jahr 1984 aus einer Gruppe von 20 Straßenkünstlern. Heute beschäftigt die in Québec beheimatete Unternehmung mehr als 5.000 Mitarbeiter, darunter rund 1300 Künstler aus über 50 Ländern.

nio

FOTOS MATT BEARD

■ Karten unter Telefon 01805.607070 (0,14 Euro pro Min./Mobilfunkpreise max. 0,42 Euro pro Min.) sowie im Internet unter www.argo-konzerte.de.



OPEN-AIR-VERTIKALBALLETT ZUM GLUCK-JUBILÄUM

Am 31. Mai lädt Berching zu einem weiteren echten Höhepunkt im Gluck-Jubiläumsjahr 2014 ein: Kino, Kunst und Konzerte. Bereits seit Januar und noch bis diesen November feiert der Freundeskreis C.W.Gluck e.V. den 300. Geburtstag des bekannten Komponisten und Opernreformators Christoph Willibald Gluck. Eine Vielzahl musikalischer, kulinarischer und literarischer Veranstaltungen geben Einblick in sein Schaffen. Ein Highlight im Erinnerungsreigen dürfte jedoch das Open-Air-Vertikalballett zur Musik seines „Don Juan“ sein. Denn dieses besticht nicht nur durch Klang und Bewegung, sondern auch durch seine ungewöhnliche Bühne. Denn Berching macht aus dem Fehlen eines großen Theaters oder gar eines Opernhauses kurzerhand eine spannende Tugend: Zur Aufführung kommt das berühmteste Ballett aus der Feder des bedeutenden Opernkomponisten der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts an keinem bescheideneren Ort als dem imposanten, mittelalterlichen Berchinger Frauenturm. Das 1761 in Wien erstmals gezeigte Ballett wurde von Raymund Maurin, Gründer und künstlerischer Leiter des Ballettförderzentrum Nürnberg e.V., choreographiert und zugleich in die Neuzeit transponiert. Ihm dient das historische Bauwerk an der Schätzwiese nämlich nicht nur als beeindruckende Kulisse für die bekannte Sage um den Frauenheld „Don Juan“. Er nutzt Stadtmauer und Frau-



Am 2. Juli feiert der in der Gemeinde Berching geborene Komponist Christoph Willibald Gluck seinen 300. Geburtstag.

enturm gleichermaßen als Bühne, um dem Publikum am 31. Mai, ab 20 Uhr, ein einzigartiges Ballett-Erlebnis unter freiem Himmel zu bescheren.

nio, Foto Freundeskreis Christoph Willibald Gluck e.V.

■ Karten unter Telefon 08462.20513 sowie unter www.gluckstadt-berching.de

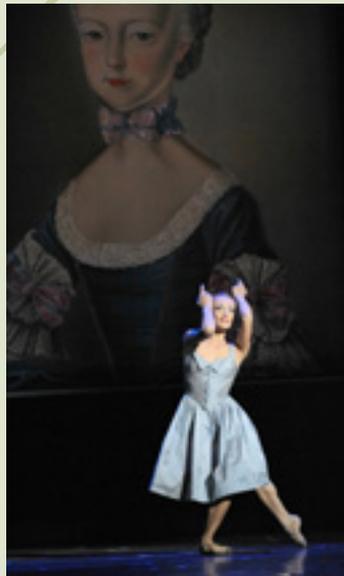
C.W. Gucks „Don Juan“ kommt eingebettet in ein eindrucksvolles Stück der 1100jährigen Stadtgeschichte zur Aufführung.



„L'Autrichienne“

Salzburg Ballett Peter Breuer vom 3. bis 6. Juni mit „Marie Antoinette“ in Schweinfurt

Wer ist diese Frau, die seit ihrem 14. Lebensjahr am Hof von Versailles lebt? Der Teenager beherrscht weder Etikette noch Intrige – und fällt genau deshalb unangenehm auf. Ständig steht sie unter missgünstiger Beobachtung, von der morgendlichen Toilette bis ins nächtliche Ehebett. Maria Antonia Josepha Johanna Erzherzogin von Österreich und Gemahlin von Ludwig XVI. gilt bis heute als eine der schillerndsten und zugleich umstrittensten Persönlichkeiten des französischen Hofes am Vorabend der Französischen Revolution. Wie wurde sie zur „L'Autrichienne“? Der Österreicherin, wie sie verächtlich gerufen wurde. Ein Wortspiel, das dem französischen Ausdruck für „eine andere Hündin“ verdächtig nahe kam. Die Königin von Österreich ist im Ränkespiel des Hofes gefangen. Dort herrschen Prunk- und Verschwendungssucht. Ein hoch-



Das tragische Schicksal einer schillernden Figur: Peter Breuers Primaballerina Anna Yanchuk begeistert als Marie Antoinette.



heikler Cocktail mit bekanntem Ausgang: Neun Monate nach ihrem Gemahl teilte Marie Antoinette dessen Schicksal auf dem Schafott. Choreograph Peter Breuer und Dramaturgin Maren Zimmermann bringen die Geschichte einer jungen Frau, die 1770 aus rein politischen Erwägungen mit dem Dauphin von Frankreich verheiratet wird, nun für insgesamt vier Aufführungen nach Schweinfurt. „Peter Breuer selbst war ein Top-Tänzer, der auf der ganzen Welt getanzt hat“, freut sich Intendant Christian Kreppel auf die neuerliche Visite aus dem fernen Österreich. Sein Salzburg Ballett ist nun bereits zum vierten Mal am Schweinfurter Haus zu Gast und damit eines von insgesamt drei Wiedersehen mit Compagnien in dieser Spielzeit. Das Handlungsballett hat Breuer zunächst im Dezember 2012 im Salzburger Landestheater herausgebracht. „Das ist ein Phänomen. Die Leute kommen von weit her, um sich das anzusehen“, stellt der Schweinfurter Theaterleiter die auch im Unterfränkischen zu erwartende Qualität heraus. Peter Breuer schart stets sehr junge Tänzer um sich. Sein Team ist international. Genau das Richtige für die ausgesprochene Spezialkategorie des Schweinfurter Stadttheaters. Die Abonnenten schätzen das Angebot, in einer Spielzeit hochkarätigen Tanz gleich mehrerer Compagnien zu erleben. Das versierte Publikum reist aus Frankfurt oder Kassel an. Das Ballett „Marie Antoinette“ wird da sicherlich keine Ausnahme sein. Schon das Urteil zur Uraufführung lautete: Es ist „opulent und stilistisch aus einem Guss.“ *nio*

FOTOS CHRISTINA CANAVAL

www.theaterschweinfurt.de

19. Bergheinfelder Kulturwoche

22. bis 29.6.2014



Rund ums Zehnhaus



Sonntag, 22.06., 18 Uhr
Eröffnung der Kulturwoche mit Vernissage, anschließend

Nacht der spanischen Gitarren

Konzert mit dem Gitarrenduo
Café del Mundo



Montag, 23.06., 20 Uhr

Humorvolle Lebensweisheiten

Musik aus Franken mit der Gruppe
grädnaus



Dienstag, 24.06., 20 Uhr

Pearlen für das Volk

Musikkabarett mit der Couplet-AG



Donnerstag, 26.06., 20 Uhr

Oskar und die Dame in Rosa

Ein-Frau-Theaterstück mit Anita Keller



Freitag, 27.06., 20 Uhr

Bavarian Percussion Brass Power

Konzert mit
Stefan Pellmaier & Percussion Brass

Vorverkauf ab 28.04.2014

Gemeinde Bergheinfeld
Tel. 09721/9700-13 oder -23
www.bergheinfeld.de

VERLOSUNG

„Wir sehen einen Trend, dass sich wieder viele Menschen dieser Epoche zuwenden, dass ein Bedarf besteht, diese Zeit zumindest für eine kurze Dauer wieder aufleben zu lassen“, sagt Frank Störzbach. Leporello will seinen Teil dazu beitragen und verlost 3x2 Karten an diejenigen, die uns sagen können, wie viele Locations bei der Festivalpremiere dabei sind. Die Antwort mit der richtigen Lösung auf eine Postkarte mit Adresse und Telefonnummer an folgende Anschrift: kunstvoll Verlag, Stichwort: Wirtschaftswunder, Pleicherkirchplatz 11, in 97070 Würzburg. Einsendeschluss ist der 24. April 2014. Unter den richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!

Leporello
...wo sich Kultur entfalten kann

Impressum

Herausgeber und Verleger:
kunstvoll VERLAG GbR,
Petra Jendrysek & Susanna Khoury

Verlagsadresse:
Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg
Tel.: 0931.32916-0, Fax: 0931.32916-66
Email: kvv@kunstvoll-verlag.de,
Internet: www.kunstvoll-verlag.de
www.facebook.com/leporello.kultur

Chefredaktion: Jendrysek und Khoury
Petra Jendrysek (v.i.S.d.P für die Bereiche Kunst, Literatur, Flaneur),
Mobil: 0176.32750182

Susanna Khoury (v.i.S.d.P. für die Bereiche Bühne und Musik, Lebensart)

Mitarbeiter der Redaktion:
Dr. Eva-Suzanne Bayer, Kerstin Böhning,
Pat Christ, Uschi Düring, Renate Freyelsen,
Marie Gunreben, Reiner Jünger, Nicole Oppelt,
Marc Peschke, Dr. Manfred Plagens, Lothar Reichel, Esther Schießler, Jana Wolf

Online-Redaktion:
Gerrit van Aaken, Nicole Oppelt,
Regina Rodegra

Anzeigen:
Thomas Andres, Anzeigenleitung
Tel.: 09384.903061, Fax: 0931.32916-66,
Email: th.andres01@gmail.com

Udo Hoffmann, Tel.: 09367.983105
Email: hoffmann_udo@t-online.de

Hildgund Degenhardt, Tel.: 0177.8977722
Email: hildgund.degenhardt@t-online.de

Grafik: Christiane Hundt

Druck: Druckerei und Verlag E. Meyer GmbH,
Neustadt a.d. Aisch, Telefon: 09161.8989-0



Die Rossinis in Aktion.

Aufbruchstimmung

Die erste Würzburger Rock'n'Roll- und Schlagernacht steigt am 26. April

„Die 50er und 60er Jahre waren eine Zeit des Aufbruchs. Protestkultur, handgemachte Live-Musik mit kehlig-rauem Sound und ausgelassene Partys, wie auch der deutsche Schlager prägten diese außergewöhnlichen Jahre“, so Frank Störzbach, Marketingleiter der Distelhäuser Brauerei. Es herrschte eine ausgeprägte Kneipenkultur. Internet, Facebook und Co. gab es nicht. „Man traf sich nach der Arbeit in der Kneipe um die Ecke am Stammtisch oder am Tresen, um die Welt zu verbessern, um zu diskutieren und sich auszutauschen.“

Also die Frühform von Social Media.“ Mit dem „Distelhäuser Wirtschaftswunder 2014“ soll genau hier angeknüpft werden. Das über 15 Locations verteilte Programm vereint sämtliche musikalische Facetten, die diese Ära unvergessen machen: Swingender Rock'n'Roll trifft auf wilden Rockabilly. Beat der 60er erklingt neben Schlager. Die Gäste können sich treiben lassen. Für einen einmaligen Eintritt von 12 Euro (VVK) erhalten sie Zutritt in alle beteiligten Kneipen, Restaurants, Bars und Cafés. Die Gelegenheit, sich bei einem Streifzug durch Würzburg sein „Wirtschaftswunder“ ganz individuell zusammen zu stellen. *nio*

FOTO DISTELHÄUSER BRAUEREI
www.wirtschaftswunder2014.de

Junger, wilder Rock'n'Roll und Rockabilly:
„Halbstark“ aus Berlin lädt im „Markt 7“ zum Mitsingen und Tanzen ein.

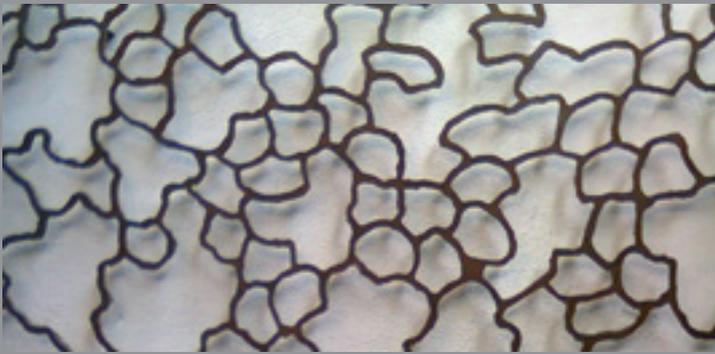


OLDSCHOOL – „THE 4BEATS“ IM KULTURSTÜBLE



„The 4Beats“ mit handgemachter Musik im Kulturstüble Höchberg: Fans des guten, alten Rock'n'Roll kommen mit „John“ Florian Mändlein, „Paul“ Thomas Mosbach, „George“ Stefan Manhart und „Ringo“ Miodrag Ilic auf ihre Kosten. Das Ansbacher Quartett hat sich seit Anfang 2013 den Klassikern der 50er und 60er Jahre verschrieben. Originalgetreu und detailversessen, mit mehrstimmigem Harmoniegesang und typischen Equipment versetzen sie ihr Publikum zurück in die Ära von Elvis, Buddy Holly & Co. Ihr oberstes Prinzip ist so einfach formuliert, wie schwierig umzusetzen: „Mit handgemachter Musik die maximale Stimmung erzeugen und hautnah das Publikum begeistern“, so der Würzburger Bandleader Thomas Mosbach. Getragen durch eine coole Bühnenshow geht es mitten hinein in längst vergangene Tage. *nio*, Foto 4Beats

www.the4beats.de



Vom 3. bis 25. Mai präsentieren die „Neuen“ im BBK, Gerhard Bauer, Ludwig Bauer, Christina Kuhlmann, Stephan Nüsslein (Foto), Christine Schätzlein, Bernd Schepermann, Linda Schwarz und Hans Siethoff, ihre Arbeiten in der BBK-Galerie im Kulturspeicher. Vernissage 2. Mai, 19 Uhr.



Mit einer Hommage an den Circus, einem Variété der verschiedenen Circuskünste, einem Feuerwerk aus Jonglage, Clownerie, Luftartistik und Akrobatik mit vielen tollen Artisten-Gästen lädt der Circus Knirps Würzburg am 1. Mai um 19 Uhr ein, sein 20-jähriges Bestehen zu feiern.
Foto E. Wedlich

Der Renner vom 15. April bis 14. Mai

MUSEEN & GALERIEN

HASSBERGE

KNETZGAU-ESCHENAU

GALERIE IM SAAL

Gangolfbergstr. 10, Tel.: 09527.810501
www.galerie-im-saal.de
Sonn- und feiertags 11–17 Uhr, sowie nach tel. Vereinbarung

4. – 25.5.2014: Rund-Schau – Helmut Droll, Ernst J. Herlet, Jürgen Hochmuth, Gerd Kanz, Gerhard Nerowski, Barbara Schaper-Oeser, Werner Tögel
Vernissage: 3.5., 18 Uhr

OBERSCHWAPPACH

SCHLOSS OBERSCHWAPPACH

Schlossstr. 1, Tel.: (0 95 27.810501)
www.knetzgau.de/ www.galerie-im-saal.de
97478 Knetzgau-Oberschwappach
sonn- und feiertags 14.00–17.00 Uhr
und nach tel. Vereinbarung

Bis 25.5.14: Subkutan – Berit Holzner, Verena Rempel, Jutta Schmitt, Angelika Summa, Georgia Templiner

MAIN-TAUBER

BAD MERGENTHEIM

DEUTSCHORDENSMUSEUM

Schloß 16, Tel.: 07931.52212
www.deutschordensmuseum.de
April – Oktober Di – So/Feiertage 10.30–

17 Uhr. November – März Di – Sa 14–17 Uhr, Sonn- und Feiertage 10.30–17 Uhr

Bis 21.9.2014: „Indianer. Nordamerikas Ureinwohner und seine Tierwelt“

WERTHEIM

GRAFCHAFTSMUSEUM

Rathausgasse 6–10
Tel.: 09342.301511
www.grafschafmuseum.de
Di – Fr 10–12 Uhr/14.30–16.30 Uhr,
Sa 14.30–16.30 Uhr, So/Fei 14–17.00 Uhr

Bis 21.4.2014: Gold und Silber lieb' ich sehr
Glanzvolles zwischen Luxus und Alltag

SCHWEINFURT STADT

EVENTGALERIE

Neue Gasse 35, Tel.: 09721.730444
www.eventgalerie-sw.de
Mi – Fr 10–13 Uhr, 15–19 Uhr, Sa 10–15 Uhr

Bis 24.5.2014: Elmar Döll

MUSEEN DER STADT SCHWEINFURT

KUNSTHALLE IM EHEMALIGEN ERNST-SACHS-BAD

Rüfferstr. 4, Tel.: 09721.514733
www.kunsthalle-schweinfurt.de
Bis 23.3. Mo – So 10–17 Uhr, Do bis 21 Uhr
24.–30.3.: tägl. bis 21 Uhr

Bis 15.6.2014: Max Ackermann 1887–1975 – Strukturbilder

10.5.–14.9.2014: Christoph Brech „It's about time“

MUSEUM GUNNAR-WESTER-HAUS

Martin-Luther-Platz 5
Di – Fr 14–17 Uhr

Russische Ikonen des 16.–19. Jh. Sammlung Glöckle

MUSEUM ALTES GYMNASIUM

Martin-Luther-Platz 12,
Fr 14–17 Uhr, Sa/So 10–13 Uhr
Für Schulklassen und Gruppen ist das Haus nach Voranmeldung beim Schweinfurter Museums-Service MuSe unter Telefonnummer 09721.51215 darüber hinaus zugänglich

Früh-, Reichsstadt- und Industrie-Geschichte, Friedrich Rückert, Welt des Kindes, Herbarium Emmert

NATURKUNDLICHES MUSEUM

Brückenstr. 39,
Fr 14–17 Uhr, Sa/So 10–13 Uhr
Für Schulklassen und Gruppen ist das Haus nach Voranmeldung beim Schweinfurter Museums-Service MuSe unter Telefonnummer 09721.51215 darüber hinaus zugänglich.

Vogelsammlung der Brüder Schuler, Schmetterlinge

SPARKASSEN GALERIE

Roßmarkt 5–9, Tel.: 09721.7210
www.sparkasse-sw.de
Mo – Do 8.30–18.00 Uhr, Fr 8.30–16.30 Uhr

Bis 6.6.2014: Johannes Schießl: Panguana – Neues Land

WÜRZBURG STADT

GALERIE ILKA KLOSE

Leitengraben 3, Telefon: 0931.78 41630
www.galerie-ilkaklose.de
Öffnungszeiten nach telefonischer Vereinbarung

Bis 17.5.2014: Spiegelkabinett – Arbeiten von Melanie Richter und Mathias Perlet 3.5., 16–18 Uhr: Besuch im Spiegelkabinett

MARTIN VON WAGNER MUSEUM

Residenzplatz 2a, tel.: 0931.3182288
www.museum.uni-wuerzburg.de

Bis 20.4.2014: Gesichter zwischen den Zeiten – Die Apostelfiguren von Peter Schroh im Dom zu Halle/Saale von 1520 in Photographien von Eberhard Zwicker, Halle/Würzburg aus dem Jahr 1947

Bis 27.7.2014: Griechisch – Ägyptisch – Tonfiguren vom Nil

MUSEUM IM KULTURSPICHER

Oskar-Laredo-Platz 1 Tel.: 0931.322250
www.kulturspeicher.de
Di 13–18 Uhr, Mi 11–18 Uhr, Do 11–19 Uhr
Fr – So 11–18 Uhr

Bis 9.5.2014: Berührungspunkte: Subkutan trifft Rostovsky

Bis 22.6.2014: René Sinten

SPITÄLE

Zeller Str. 1, Tel.: 0931.44119
www.vku-kunst.de
Di – Do 11–18 Uhr, Fr 11–20 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr

THEATER sommerhaus
97286 Sommerhausen
Katharinengasse 3
Info & VVK
Telefon (0 93 31) 98 00-370
Telefon (0 93 31) 98 00-360
www.theater-sommerhaus.de

theaterensemble
im Kulturpark beim Bürgerbräu
Leitung: Frankfurter Str. 87
Norbert Bertheau 97082 Würzburg
VVK: Touristinfo Falkenhaus am Marktplatz
Reservierung / Info: (0931) 445 45
oder www.theater-ensemble.net
Spielplan auch unter „Der Renner“

Vortrag Angelika Gräfin Wolffskeel Heilpraktikerin und Buchautorin
Dr. Helmut Strohmeier Theater-Apotheke

Schüßler-Salze

Gesund und aktiv leben mit Schüßler-Salzen

Dienstag, 20. Mai 2014
Matthias-Ehrenfried-Haus
Großer Saal
Bahnhofstr. 4-6, 97070 Würzburg
Beginn 19.30 Uhr, Einlass 19.00 Uhr, Eintritt frei

bvd Kartenservice

Ihr Ansprechpartner für die „Veranstaltungen in Bamberg“

bvd Kartenservice
Lange Str. 22 · 96047 Bamberg
Telefon 0951 / 9808220
www.bvd-ticket.de
info@bvd-ticket.de



Mit seinem Programm „Frauen sind Göttinnen – wir können nur noch beten“ gastiert Ingo Appelt am 7. Mai in der Kulturhalle Grafenheinfeld. Foto Appelt



Mit „Nicht mit mir!“ verkündet Helmut Schleich am 29. April um 20.15 Uhr im Würzburger Bockshorn die ultimative Form persönlichen Protests. Foto Schleich



Zum Passionskonzert zum Karfreitag, 18. April, um 20 Uhr in der St. Johanniskirche führen Bachchor und Bachorchestra unter der Leitung von Christian Kabitz u. a. die neu entdeckte Komposition „Sieben letzte Worte“ von Giovanni Battista Pergolesi auf. www.bachchor-wuerzburg.de

Bis 11.5.2014: **Neuaufnahmen 2012/2013**

WÜRZBURG LAND

SOMMERHAUSEN

GALERIE BEIM ROTEN TURM

Rathausgasse 20, Tel.: 09333.489
www.galerie-beim-roten-turm.de
Mi – So 14 – 18 Uhr

Bis 25.10.2014: **Gabriele Köbler – Plakate, Dieter O. Berschinski - Neue Holzschnitte**

THÜNGERSHEIM

FORUM BOTANISCHE KUNST

Obere Hauptstr. 18, Tel.: 09364.813633
www.botanische-kunst.de
Sa, So 13 – 18 Uhr

12.4. – 29.6.2014: **Löwenzahn**
Arbeiten von insgesamt 14 Künstlern in unterschiedlichsten Techniken

LITERATUR

MAINSPESSART

HIMMELSTADT KARLSTADT/HIMMELSTADT

MÄRCHENERZÄHLERIN

KAROLA GRAF
Triebstraße 38, Himmelstadt
Tel.: 09364.815485
www.diemaerchenerzaehlerin.de

BÜHNE

MAINSPESSART

GEMÜNDEN-LANGENPROZELTEN

THEATER SPESSARTGROTTE

Mainuferstr. 4, Tel.: 09351.3415
www.speessartgrotte.de
17.4., 20 Uhr: **Achtung Deutsch!**
19./26.4., 20 Uhr: **Ein bisschen Spaß muss sein!**
20.4., 19 Uhr: **Urlaub mit Papa**
25.4., 20 Uhr: **Landeier**
27.4., 19 Uhr: **Achtung Deutsch!**
2.5., 20 Uhr: **Achtung Deutsch!**
3.5., 20 Uhr: **Ein bisschen Spaß muss sein!**
4./11.5., 19 Uhr: **Urlaub mit Papa**
8.5., 20 Uhr: **Frau Müller muss weg**
9.5., 20 Uhr: **Ein bisschen Spaß muss sein!**
10.5., 20 Uhr: **Achtung Deutsch!**

KARLSTADT

THEATER IN DER GERBERGASSE

Gerbergasse, Tel.: 09353.9 09 94 90
www.theater-gerbergasse.de
24./25.4., 19.30 Uhr: **Love on all Floors – Wer ist schon gern der Trottel**
2./3./10./12.5., 19.30 Uhr: **Love on all Floors**

SCHWEINFURT LAND

GRAFENHEINFELD

KULTURHALLE

Hermasweg 1a, Tel.: 09723.913329
www.kulturhalle.grafenheinfeld.de
7.5., 19.30 Uhr: **Ingo Appelt: Frauen sind Göttinnen – wir können nur noch beten**
11.5., 18 Uhr: **Nachwuchstag und Konzert des Musikvereins Grafenheinfeld**

SCHWEINFURT STADT

THEATER DER STADT SCHWEINFURT

Roßbrunnstraße 2, Tel.: 09721.514955
www.theater-schweinfurt.de
27.4., 19.30 Uhr: **Festliche Opern-Gala des Anhaltischen Theaters Dessau**
28./29.4., 19.30 Uhr: **Furcht und Elend des Dritten Reiches**
30.4., 14.30 Uhr: **Rund um Kap Horn – musikalisches Lustspiel von Fritz Wempner**
3./4.5., 19.30 Uhr: **Die diebische Elster – Oper in zwei Akten von Rossini**
6./7.5., 9 + 11 Uhr: **norway.today – Theaterstück für Jugendliche ab 15 Jahren**
10./11.5., 19.30 Uhr: **Cedar Lake Contemporary Ballet New York**
13.5., 9 + 11 Uhr: **Die abenteuerliche Reise ins Morgenland – Familienmusical**
14.5., 9 Uhr: **Die abenteuerliche Reise ins Morgenland**
15.5., 19.30 Uhr: **Bamberger Symphoniker – Bayerische Staatsphilharmonie**

THEATER SOMMERHAUS

Katharinengasse 3, Tel.: 09333.9049867
www.theater-sommerhaus.de
16./17./19.20.4., 20 Uhr: **Das war ich nicht**
21./23.4., 20 Uhr: **Verliebt, verlobt, verschwunden**
25./26.4., 20 Uhr: **Die Kunst, als Mann betrachtet zu werden**
27./30.4., 20 Uhr: **Meier, Müller, Schulz oder: nie wieder einsam**
3./4.5., 20 Uhr: **Rainman**
7.5., 20 Uhr: **Die Kunst, als Mann betrachtet zu werden**
9./10.5., 20 Uhr: **Das war ich nicht**
11.5., 15 + 20 Uhr: **Das war ich nicht**

WÜRZBURG LAND

SOMMERHAUSEN

THEATER SOMMERHAUS

Katharinengasse 3, Tel.: 09333.9049867
www.theater-sommerhaus.de
16./17./19.20.4., 20 Uhr: **Das war ich nicht**
21./23.4., 20 Uhr: **Verliebt, verlobt, verschwunden**
25./26.4., 20 Uhr: **Die Kunst, als Mann betrachtet zu werden**
27./30.4., 20 Uhr: **Meier, Müller, Schulz oder: nie wieder einsam**
3./4.5., 20 Uhr: **Rainman**
7.5., 20 Uhr: **Die Kunst, als Mann betrachtet zu werden**
9./10.5., 20 Uhr: **Das war ich nicht**
11.5., 15 + 20 Uhr: **Das war ich nicht**

14.5., 20 Uhr: **Oh, mein Gott!**

WÜRZBURG STADT

BOCKSHORN

Oskar-Laredo-Platz 1
Tel. 0931.4606066
www.bockshorn.de
25.4., 20.15 Uhr: **Thomas Nicolai – Das erste Mal**
26.4., 20.15 Uhr: **Lizzy Aumeier – Superlizzy**
29.4., 20.15 Uhr: **Helmut Schleich – Nicht mit mir!**
3.5., 20.15 Uhr: **Rainer Appel & Duo Sandrose – Casanova ... komm!**
7.5., 19.30 Uhr: **Mainfrankentheater: Günter Grünwald – Da sagt der Grünwald stop**
9.5., 20.15 Uhr: **Bockshorn Soundlounge – CD-Release Benni Freibott/Kind of invisible**
13.5., 20 Uhr: **Anna Scheps – Piano meets movie**
14.5., 20.15 Uhr: **Michael Altinger – Ich sag's lieber direkt!**

CIRCUS KNIRPS

Im Park am Oberen Neuberg, Tel.: 01575.6821021
Reservierungen tickets@circus-knirps.de
Vorverkauf: Info-Treff Waldorfschule
www.circus-knirps.de
In der Highschool ist der Circus los: 25.4. (17 Uhr), 26.4. (15.30 Uhr), 27.4. (11 Uhr), 2.5. (17 Uhr), 3.5. (15.30 Uhr), 4.5. (11 Uhr)
1.5., 19 Uhr: **Variété unter Sternen - Circus Knirps & Freunde zeigen eine Hommage an den Circus**

THEATER CHAMBINZKY

Valentin-Becker-Str. 2, Tel.: 0931.51212
www.chambinzky.com
17. – 20.4., 20 Uhr: **Der Vorname**
23./24./25.4., 20 Uhr: **Der Vorname**
26.4., 20 Uhr: **Storykeller**
26./27./30.4., 20 Uhr: **Der Vorname**
29.4., 20.30 Uhr: **Comedy Lounge**
1./2./4.5., 20 Uhr: **Der Vorname**
2./3./5., 22 Uhr: **Der Hexer**
4.5., 19 Uhr: **Der Hexer**
7. – 11.5., 20 Uhr: **Der Vorname**
13.5., 19.50 Uhr: **Zehn vor Acht**
14./15.5., 20 Uhr: **Der Vorname**

THEATER ENSEMBLE

Frankfurter Str. 87, Tel.: 0931.44545
www.theater-ensemble.net
17./19./20./26./27.4., 15.30 Uhr: **Karlsson vom Dach**
17./18./19./24./25./26.4., 20 Uhr: **Viel Lärm um nichts**
3./4./5./10./11., 15.30 Uhr: **Karlsson vom Dach**
1./2./3.5., 20 Uhr: **Viel Lärm um nichts**
15./16.05., 20 Uhr: **Salomé von Oscar**

Wilde

THEATERWERKSTATT

Rüdigerstr. 4, Tel.: 0931.59400
www.werkstattbuehne.com
16.4., 20 Uhr: **Blutsbrüder**
23./24./30.4., 20 Uhr: **Verrücktes Blut**
25./26.4., 20 Uhr: **Lesung Hüsich: Auf Schwarz sieht man alles**
1./2./3.5., 20 Uhr: **Verrücktes Blut**
10./14.5.: **Mini Playback Show**
15.5., 20 Uhr: **Kellerduell**

MUSIK

WÜRZBURG STADT

SPITÄLE

Zeller Str. 1, Tel.: 0931.44119
www.vku-kunst.de
Di – Do 11 – 18 Uhr, Fr 11 – 20 Uhr, Sa/So 11 – 18 Uhr
2.5., 20 Uhr: **Spitälische Musikbesichtigung zum 200. Todestag von Georg Joseph Vogler**

LEBENSART

WÜRZBURG STADT

BÜRGERSPITAL

WEINGUT HL. GEIST
Theaterstr. 19, Tel.: 0931.3503441
www.buergerspital-weingut.de
25.4., 18 Uhr: **Öffentliche Weinprobe im Turmkeller**
1.5., 11 – 21 Uhr: **Saisonöffnung Weingarten**
3.5., 18 Uhr: **Weinhighlight: Kulinarische Weinprobe „Spargel & Co. – Frisches vom Frühlingmarkt“**
10.5., 9 – 17 Uhr: **Erlebnistag – Weinprobe**
11.5., 11 – 14 Uhr: **Muttertagsbrunch im Weinhaus**
13.5., 19 Uhr: **Themen-Weinprobe im Weinhaus: Meistertalk, Ill.“ mit Günter Wohlfahrt**

STAATLICHER HOFKELLER

Residenzplatz 3, Tel.: 0931.3050927
www.hofkeller.de
Treffpunkt: Frankonia-Brunnen auf dem Residenzplatz
Bis 23.12.: **Öffentliche Kellerführungen**
Fr 16.30 Uhr und 17.30 Uhr, Sa, So und an Feiertagen: 10, 11, 12, 14, 15, 16 Uhr, Sa auch 17 Uhr
Öffentliche Weißweinprobe Residenz: 25./26.4., 20 Uhr, 3./9.5., 20 Uhr
10.5., 20.20 Uhr: **A wonderful Night mit der Gang Guys & Friends**



Ideenrausch

Seit 25 Jahren ist der „Perlenmarkt“ ein Refugium der Kreativität

Selbstgemachtes hat einen besonderen Stellenwert. Einzigartig und stets ganz nach persönlichem Gusto ist das, was meist mit nur einigen, ausgewählten Materialien geschaffen werden kann. Genau das ist es, was den „Perlenmarkt“ in Würzburg seit einem Vierteljahrhundert zu einer echten Institution für alle macht, die mit eigener Hand etwas Schönes entstehen lassen möchten.

Inhaberin Simone Räthel hat mit ihrem Perlenmeer in der Gressengasse am Unteren Markt eine Lücke geschlossen. Mehrere Tausend Perlen und Knöpfe in den verschiedensten Farben und Formen sind hier Inspirationsquelle für individuelle Schmuckstücke. Für ihre Kunden ist sie auf der ganzen Welt unterwegs, um immer wieder Neuigkeiten und Außergewöhnliches mit nach Würzburg zu bringen. Nur so, davon ist sie überzeugt, kann die im „Perlenmarkt“ vorhandene Materialvielfalt entstehen. Jenen, die kreatives Neuland betreten wollen, steht das kompetente Team von Frau Räthel nicht nur beim Einkauf mit Rat und Tat zur Seite. Im Laden findet sich auch ein kleines Archiv mit schönen Ideen und Anleitungen, aus denen die Kunden schöpfen können. Obendrein werden Workshops an-



Schmuck, der haargenau zur eigenen Kleidung passt. Im „Perlenmarkt“ kommen Textil und Kunst zusammen.

geboten, in denen man in kleinen Gruppen tiefer in die Materie einsteigen kann. „Unsere Kunden sind von zehn bis 100“, freut sich Frau Räthel über den buntgemischten Zulauf. Neben aktuellen Themen wie Gliederketten, transparenten Glasmuggeln oder Stücken aus Roségold für die modebewusste Kundin finden sich deshalb auch klassische Perlen oder Swarovski-Steine. Zum 25. macht der „Per-

lenmarkt“ seinen Kunden nun ein echtes Geburtstagsgeschenk. Vom 10. bis 24. Mai gibt es 25 Prozent auf das gesamte Sortiment. Am 17. Mai locken als weiteres Dankeschön ein Glas Sekt, tolle Angebote und eine Tombola mit vielen Preisen.

Nicole Oppelt

FOTOS S. RÄTHEL

KONTAKT

Simone Räthel
Perlenmarkt
Marktplatz 3a
97070 Würzburg
Tel: 0931.58645
www.perlenmarkt-wuerzburg.de

Öffnungszeiten:

Mo bis Do 9,30 Uhr bis 18 Uhr
Fr 9,30 Uhr bis 19 Uhr
Sa 9,30 Uhr bis 17 Uhr

Bayerische Kammeroper

RADIO OPERA

Ihr Ohr zur Welt der Schönheit

Sonntag bis Donnerstag 21 Uhr auf

Charivari

und rund um die Uhr im Internet

www.radio-opera.de

Dr. Blagoy Apostolov führt Sie in die Welt der Oper

Werkbesprechungen

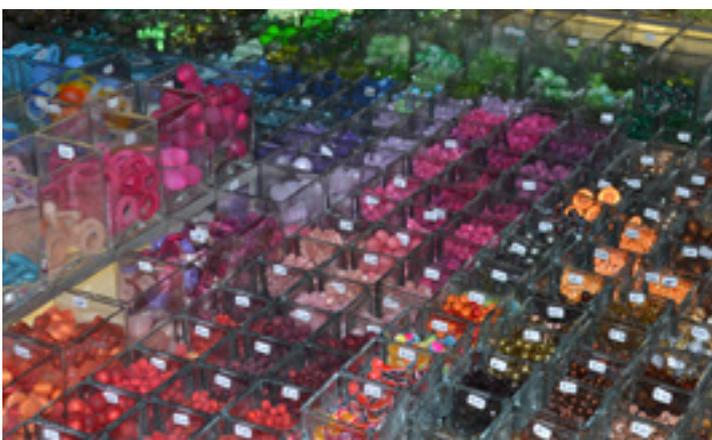
Künstlerportraits

Premierenberichte

Neues auf dem Tonträgermarkt

Veranstaltungen

ZUHÖREN, GENIESSEN, ERFAHREN



ANZEIGE

Bei bester Stimmung präsentierte Murk Bekleidung in Wachenroth unlängst die aktuellen Trachtenmodelle.



Hoher Wohlfühlfaktor

Satte Farben, natürliche Materialien und kunstvolle Stickereien liegen im Trachtentrend

Egal ob ein pinkfarbenedes Dirndl, eine Lederhose mit knallbunten Strümpfen kombiniert oder ausgefallene Trachtenschuhe: Jahr für Jahr lassen sich auf dem Münchner Oktoberfest die neuesten Trachtentrends beobachten. Längst haben Trachten ihr verstaubtes Image abgelegt und sind in der Modewelt angekommen.

In den letzten Jahren haben Dirndl und Lederhose ein echtes Revival erlebt und werden von allen Altersgruppen getragen. Die traditionellen Kleidungsstücke sind eng mit der bayerischen Lebensart verbunden und deshalb auf dem Oktoberfest und anderen Volksfesten ein absolutes Muss.

Das Motto der Trachtenmode 2014 heißt: zurück zur Natur! Reine Naturprodukte, wie die weiche Baumwolle beispielweise, sichern einen angenehmen Tragekomfort. In einem Dirndl, Trachtenmieder oder aber einer Trachtenbluse soll man sich rundum wohlfühlen dürfen. Deshalb achten die Trachtenhersteller bewusst darauf, nur reinste und hochwertige Stoffe für ihre Kreation zu verwenden.

Auf die Trendfarben können sich die Trachten-Fashion-Fans freuen. Wer gediegen und smart auftreten möchte, den erwartet eine traditionell elegante, und mit aparten Prints oder kunstvollen Stickereien veredelte, leuchtende Trachtenmode. Satte, klassische Farben, wie zum Beispiel das Blau, Rot, Pink repräsentiert gute Tradition und ist



Schon Kinder können sich für Trachten begeistern.

dieses Jahr absolut im Trend. Auch die Pastellfarben glänzen in den Trachten-Kollektionen 2014. Auch bei den Mustern ist der Klassiker der Modegeschichte – das Karomuster – wieder topaktuell. Ob Vichy-Karo, Streifen-Karo, Glencheck oder Prince-Of-Wales, alle Varianten fließen mit ein. sek

FOTOS MURK, DEPOSITPHOTOS.COM@JEANETTE.DIETL

Start der Trachten-Saison

Country Line, Wenger, Moser, Spieth&Wensky, Berwin&Wolff, Maddox, Krüger-Dirndl

Dirndl in versch.
Längen ab **99,90**

Ki-Dirndl ab **38,-**
Ki-Lederbuxn ab **29,-**

Set-Angebot
Lederhose, Hemd/Bluse,
Strümpfe,
Schuhe **zus. 199,-**

www.murk.de

96193 Wachenroth
Anton-Murk-Str. 2

MURK



„Man soll sich bei uns nicht nur unterhalten, sondern abschalten und den Alltag vergessen“, so die „Gang Guys“.

Wein & feine Roben

Am 10. Mai lädt der Staatliche Hofkeller Würzburg zum Rat Pack-Abend

Zugegeben, der Staatliche Hofkeller ist nicht das Sands Hotel in Las Vegas. Doch das Ambiente unter der Residenz scheint genau richtig, um die legendären „Rat Packs“ wieder auferstehen zu lassen. Die „Gang Guys“, Österreichs erfolgreichste Rat Pack-Formation, scheint hierfür prädestiniert. Sie haben sich bereits seit zehn Jahren ganz der Tradition der damaligen Gruppenmitglieder Frank Sinatra, Sammy Davis Jr., Dean Martin, Joey Bishop, Peter Lawford und Shirley MacLaine verschrieben. Diese wurden vor allem zwischen 1959 und 1966 durch ihre zahlreichen Konzerte im Haus auf dem Las Vegas Strip bekannt. Einst war das Anwesen in der Wüstenstadt der Inbegriff von „cool“. Am 10. Mai ab 20.30 Uhr soll diese Atmosphäre im Staatlichen Hofkeller mit der dreiköpfigen Swing-For-

mation aus Wien zu neuem Leben erwachen. Das Credo des Abends ist ausgemachte Sache: „Just tryin' to have a little fun, folks!“ Das Publikum soll bei dieser „wonderful night“, wie es die Organisatoren nennen, auch optisch ihren Teil dazu beitragen. Um den Zauber perfekt zu machen, wird deshalb ein Dresscode ganz im „Rat Pack Style“ erbeten. Für die Damen heißt das Abendkleid, für die Herren Anzug mit Krawatte.

Den „Austrian Rat Pack“ Markus Haider, Niki Lappas und Gunther Nachtelberger zur Seite stehen in dieser Nacht im anderen Teil des Hofkellers DJ Ben-Gy und DJ Art-Y. Sie versetzen die Gäste mit Hits der 80er bis in die Gegenwart in Schwingung.

Nicole Oppelt

FOTO GANG GUYS

www.hofkeller.de

AUTHENTISCHE BOTSCHAFTERIN

Ende März ging für eine 22-jährige junge Frau ein Kindheitstraum in Erfüllung: Christin Ungemach aus Nordheim am Main wurde zur 59. Botschafterin des Frankenweins gekürt. Gut 130 Juroren hat die Winzertochter überzeugt. Nun löst sie Marion Wunderlich aus Tauberrettersheim ab. „Es wirkt ein bisschen unwirklich“, konnte sie kurz nach der Wahl ihre neue Position noch gar nicht fassen. Das Amt liegt aber in der Familie. Schon ihre Mutter war Fränkische Weinkönigin. Ein bisschen „vorbestimmt“ war ihr Weg also allemal. Schon während ihrer Jugend absolvierte sie diverse Praktika zum Thema Wein. Zuletzt studierte sie Weinbau und Oenologie am Weincampus in Neustadt an der Weinstraße. An Fachwissen mangelt es Christin Ungemach nicht. In den kommenden zwölf Monaten kann sie dieses nun bei vielerlei Gelegenheiten unter Beweis stellen. Denn ab sofort wird sie in ganz Deutschland und im Ausland im Dienste des fränkischen Rebensaftes unterwegs sein und gut 400 Termine absolvieren. „Der Frankenwein ist ganz stark auf dem Weg, sich ein neues Bild zu verschaffen“, ist sie überzeugt. Das verstaubte Image ist längst passé. Premium lautet nun die Devise. Diese Qualität, dieses Engagement und diese Leidenschaft zum richtigen Preis an den Mann zu bringen, das könne nicht jeder. In Frankens Weinbergen, da stecke viel Potential. Stichworte sind hier nicht nur der Klimawandel, sondern auch das Thema Rotwein. „Diese leichten und fruchtigen Weine können wir uns zur Stärke machen.“
nio, Foto Frankenwein-Frankenland GmbH



Sie kennt nicht nur die Theorie, sondern stand selbst im Weinberg: Christin Ungemach ist eine authentische Botschafterin des Frankenweins.



BÜRGERSPITAL
WÜRZBURG

WEINGUT

KULINARISCHE WEINPROBE

„Spargel & Co –
Frisches vom Frühlingsmarkt“

Passend zur Frühjahrszeit präsentieren wir ein 5-Gang-Menü mit bestens abgestimmten Weinen in unserem Turmkeller.

Samstag, 3. Mai 2014, 18 Uhr



Als Geschenkgutschein
erhältlich. Infos unter
www.buergerspital.de/
weinevents

Gebeizter Schwertfisch an grünem Spargelsalat,
Schnittlauchblüte und Wildkräutern

Bärlauchcremesuppe
mit Garnelenpflanzler

Rosa Rücken und geschmortes Backerl
vom heimischen Biokalb
an Morchel-Spargelragout, jungem Lauch
und Pommes Macaire

Geschmolzener Ziegenfrischkäse im Brotchip
an Wildkräutertextur

Topfenschaum
auf Erdbeere und Rhabarber

Preis 69 € pro Person (inkl. Kellerführung)
Anmeldung bis zum 28. April 2014 unter
weingut@buergerspital.de oder 0931/3503-451

Änderungen vorbehalten

Das Gelände mit Blick auf Käppele und Festung ist prädestiniert für ein etwas anderes Weinfest, den ersten Würzburger Weinstrand.



Auf zu neuen Ufern

Stadtstrand und Staatlicher Hofkeller Würzburg richten im Mai den ersten Weinstrand aus

„Bei der Idee für das erste Weinfest am Stadtstrand waren wir sofort mit an Bord! Großartige Idee für Genießer, Wein am Wasser“, so der Marketingleiter vom Staatlichen Hofkeller Bernd van Elten. Gemeinsam mit dem Stadtstrand-Inhaber und Weinliebhaber Jochen Würtheim wurde vor wenigen Wochen der Plan gefasst, vom Ludwigskai aus im wahrsten Sinne des Wortes zu neuen Ufern aufzubrechen. Noch vor dem Würzburger

Weindorf soll es vom 14. bis zum 25. Mai, jeweils von 15 bis 23 Uhr, im hinteren Teil des Stadtstrandes hoch hergehen. Ob Wein, Secco, Bowle, Hugo oder Aperol – genossen werden können die hiesigen Rebensäfte und angesagten Mix-Getränke auf ganz verschiedene Weise. „Man hat die Möglichkeit, zusammen zu sitzen oder zu stehen, aber auch, das Weinfest im Liegestuhl oder im Sand zu erleben“, erklärt Würtheim den entscheidenden Unterschied. Dazu gibt es allerhand Leckereien wie Flammkuchen oder Gegrilltes. Abgerundet wird das Urlaubs-Feeling am Main durch gekonnt

platziertes Grün, kleine Pavillons, eine stimmungsvolle Illumination am Abend und natürlich dezente Musik, die die Weinfreunde sanft in Schwingung versetzt. Die Ideen der Organisatoren sprudeln: Von der Salsa-Weinfest-Party bis hin zum Mädelsabend und DJ Musik am Wochenende – die Möglichkeiten der bei Jung und Alt beliebten Location sind fast grenzenlos. Die Richtung ist jedoch klar: „Es soll kein krachiges Weinfest werden, sondern ein Besonderes für alle.“ *nio*

FOTOS STADTSTRAND WELLENBAD GMBH

www.stadtstrand-wuerzburg.de und www.hofkeller.de



Ostern im Anne-Sophie ...

Freitag, 18. April 2014 – Karfreitags-Brunch
Fischspezialitäten von 10.30 – 14.00 Uhr im Restaurant Anne-Sophie. Pro Person 25 Euro. Kinderermäßigung.

Sonntag, 20. April und Montag 21. April 2014 Ostermenü im Restaurant Anne-Sophie
Mittags ab 11.30 Uhr und abends ab 17.30 Uhr. Am Osterwochenende verwöhnen wir Sie mit einem Ostermenü und regionalen Spezialitäten nach Karte. Von 14 bis 17 Uhr können Sie Kaffee und hausgemachten Kuchen genießen.

Wir wünschen Ihnen von Herzen ein fröhliches Osterfest! Ihr Team vom Anne-Sophie

lindale
GANZ BESONDERS MENSCH

... ALLERHAND KLEINE UND GROSSE GESCHENKIDEEN FÜR OSTERN



Hotel-Restaurant Anne-Sophie
Hauptstraße 22–28 · 74653 Künzelsau · Tel. 07940 93 46-0
info@hotel-anne-sophie.de · www.hotel-anne-sophie.de
www.facebook.com/Hotel.AnneSophie

Mehr Infos?



CHARAKTERSTARKER JAHRGANG

Die fränkischen VDP-Prädikatsgüter präsentieren am 4. Mai in Würzburg die Weine aus dem Jahr 2013 - der Sommer wendete alles zum Guten. Ein neuer Jahrgang stellt sich vor: Am 4. Mai, präsentieren die fränkischen Prädikatsweingüter in den Residenzgaststätten in Würzburg erstmals die frisch-fruchtigen Weine aus dem Jahrgang 2013. Ein Jahrgang mit „Charakterstärke“, so Paul Fürst, neuer Vorsitzender des VDP Franken. Der Winter viel zu lang, das Frühjahr kühl, erst der Sommer wendete das Weinjahr zum Guten - zumindest,



was die Qualität betrifft. „Die verieselte Blüte führte zu Kleinbeerigkeit, was zwar für kleine Erntemengen, aber dafür für eine gute Konzentration der Traubeninhaltsstoffe sorgte“, lautet die Bilanz von Paul Fürst (Bürgstadt): „So sind die guten Weine aus 2013 geprägt von Fülle und Charakterstärke“. Ein Jahrgang also, der die fränkischen Prädikatsweingüter doch noch positiv überraschte. „Durch die sorgfältige Selektion der Trauben, oft in mehreren Durchgängen, konnten elegante Weine mit sehr guter Frucht und feiner Säure erzeugt werden“, sagt Karl Schmitt (Schmitt's Kinder/Randersacker). Eva Pfaff-Düker vom Weingut Schwane in Volkach freut sich aber über frische, marktgerechte Weine mit wunderbarer Frucht, einer schmeckbaren, passenden Säure und „vernünftigen“ Alkoholgehalten. Aber: „Wir hätten auch ein bisschen mehr genommen.“ In den Residenzgaststätten können sich die Besucher nun selbst von der Qualität des Jahrgangs überzeugen und von 13 bis 17 Uhr die gesamte Palette fränkischer Spitzengewächse kennen lernen und prüfen, seien es nun die jungen 2013er oder die gereiften Spitzengewächse aus dem Jahr 2012. Rund 150 Weiß- und Rotweine stehen zur Verkostung an. Erstmals dabei ist als VDP-Neuling auch das Weingut Rudolf May aus Retzstadt, das seit Jahren hohe Anerkennung für seine Weine in der nationalen und internationalen Fachpresse genießt. Diese bestätigt auch im vergangenen Jahr wieder die herausragende Qualität der VDP-Güter, unter anderem mit zwei besonderen Auszeichnungen: Das Weingut Fürst aus Bürgstadt erhielt als erster fränkischer Betrieb 5/5 Trauben im Gault Millau und Horst Sauer aus Escherndorf gewann den deutschen Riesling-Preis des Feinschmeckers. *Foto vdp*

Termin: Jahrespräsentation des VDP Franken in Würzburg, Sonntag, 4. Mai, von 13 bis 17 Uhr, Residenz-Gaststätten, Residenzplatz 1, 97070 Würzburg, Eintritt: 15 Euro



Das Weingut Bürgerspital bewirtschaftet seit 1319 besonders Hang- und Steillagen mit Steigungen bis zu 60 Prozent, es verfügt über 110 Hektar Weinbauflächen in der Lage Stein, auf der Würzburger Gemarkung und weitere Lagen im Maindreieck und im Steigerwald.

Silvaner lockt Schwertfisch aus der Reserve

Kulinarische Weinprobe mit 5-Gänge-Menü im Bürgerspital Weingut Würzburg

Die Geschichte des Bürgerspitals beginnt im Jahr 1316, als der noble Würzburger Patrizier Johannes und seine Frau Mergardis von Steren ihr Anwesen der Stadt überlassen. Der Zweck: die Aufnahme pflegebedürftiger Menschen in dem „Neuen Spital“, das ab dem 16. Jahrhundert „Bürgerspital zum Heiligen Geist“ genannt wird. Durch weitere Stiftungen reicher Würzburger Bürger wächst das Spital weiter, 1334 kommen die ersten Weinberge zur Finanzierung des Stifts dazu – und zur Deckung des eigenen Bedarfs. 1598 etwa bekamen die Spitalbewohner, Männer wie Frauen, täglich ein Maß Wein, das entsprach für damalige Verhältnisse maßvollen 1,22 Litern. Bald finanzierte das Bürgerspital aus den Reberträgen, der Landwirtschaft



und der Vermögensverwaltung seiner wohlthätigen Unternehmungen. Heute kann man im Bürgerspital Weingut einerseits die Sammlung historischer Weine in Bocksbeutelflaschen bestaunen – und dazu den größten Holzfasskeller Deutschlands mit rund 200 wertvollen, teils verzierten Eichenholzfässern. Andererseits bietet das renommierte Weingut ausgewählte aktuelle Weinspezialitäten bei verschiedenen Events an. So lädt das Weingut der Stiftung Bürgerspital am 3. Mai ab 18 Uhr zu einer kulinarischen Weinprobe ein, um den Gästen einen Einblick in die hohe Kunst des Genießens zu verschaffen. Zu dem ausgesuchten 5-Gänge-Menü werden begleitend fünf Weine und ein Sekt verkostet. Denn Wein zählt zu den ältesten Kulturgütern der Menschheit. Sowohl die Kunst der

Weinbereitung, als auch die Kultur des Weingenusses, ist über Jahrtausende hinweg bis heute immer weiter perfektioniert worden. Zusammen mit einer ausgezeichneten Küche gehört der Wein zu den schönsten Genüssen des Lebens. Bei der Kulinarischen Weinprobe im Turmkeller des Bürgerspitals wird beides in angenehmer Atmosphäre miteinander vereint. Das Menü und die passende Weinbegleitung haben Weingutsdirektor Robert Haller und Alexander Wiesenegg von den Bürgerspital Weinstuben gemeinsam ausgesucht.

mapla

FOTOS BÜRGERSPITAL WEINGUT, DEPOSITPHOTOS.COM@VAL_TH

■ www.buergerspital.de, Anmeldung zur „Kulinarischen Weinprobe“ beim Bürgerspital Weingut unter Telefon 0931.3503-451 oder unter weingut@buergerspital.de zum Preis von 69 Euro pro Person.

Gebeizter Schwertfisch an grünem Spargelsalat, Schnittlauchblüte und Wildkräutern

Bärlauchcremesuppe mit Garnelenpflanzerl

Rosa Rücken und geschmortes Backerl vom heimischen Biokalb an Morchel-Spargelragout, jungem Lauch und Pommes Macaire

Geschmolzener Ziegenfrischkäse im Brotchip an Wildkräutertextur

Topfenschäum auf Erdbeere und Rhabarber

Zum Schwertfisch gibt's übrigens folgenden Silvaner: 2012 Würzburger Pfaffenberg Silvaner trocken VDP-ERSTELAGE. Änderungen vorbehalten.

Wein und Kultur
anlässlich der
27.
Kulturtag im
Weingut Juliusspital
vom 24. Mai bis 8. Juni 2014



Ulrike Scheb – Malerei
Ausstellung im Gartenpavillon des Juliusspitals
vom 24. Mai bis 08. Juni

Kulturelle Veranstaltungen in
Zehntscheune & Gartenpavillon mit...



Jazzfrühschoppen mit Jens Wimmer Trio
am Sonntag, 25. Mai



World-Music mit Gitanes Blondes
Open-Air-Konzert im Park des Juliusspitals
am Sonntag, 25. Mai



Verliebt, verlobt, verschwunden
One-Woman-Show mit Brigitte Obermeier
am Dienstag, 27. Mai



Klassik um 5 mit Florian Glemser
gespielt werden Werke von Beethoven,
Chopin und Liszt am Donnerstag, 29. Mai



Casino Tango Noir mit Las Sombras –
ein szenischer Konzertabend
Sonntag, 01. und Montag, 02. Juni



La vie en rose – Musikalische Weinprobe
mit Katalin Horvath und Andrej Mouline
Sie verzaubern die Gäste mit unvergesslichen
Chansons von Edith Piaf am Donnerstag, 05. Juni



Werke von Mendelssohn, Sarasate,
Massenet & Brahms mit dem Duo Klangwelt
am Sonntag, 08. Juni



Juliusspital
WEINGUT. WÜRZBURG.

Infos und Kartenreservierung über das Event-
marketing des Weingutes, Angelika Müller
Telefon 0931/393-1406
tagung@juliusspital.de
www.juliusspital.de/weingut

Ausgelassene Feierlaune, darauf freut sich das Team im Jahr 2014. Spielt der Wettergott nicht mit, sind sie gerüstet.

WÜRZBURG

Verkostung
fränkischer
Spitzenweine

Sonntag,
4. Mai 2014
13 – 17 Uhr

Residenzgaststätten

Würzburg

Residenzplatz 1,

97070 Würzburg

Eintritt mit Wein 15,- €

WEINPRÄSENTATION 2014



VDP. Die Prädikatsweingüter

FRANKEN

Tel. 0 95 56.98 10 29
www.vdp-franken.de

Neue Geschmackspfade

Am 10. Mai, ab 10.30 Uhr, lockt das „3. Scheinfelder Weißbierfest“

Dem „Tag des Deutschen Bieres“ wird in Scheinfeld in diesem Jahr etwas später gedacht. Der Feierlaune der Getränke-spezialisten tut das jedoch keinen Abbruch. Ganz im Gegenteil: Gut drei Wochen nach dem eigentlichen Termin am 23. April lädt die Getränke Hilf GmbH von 10.30 bis 22 Uhr Jung und Alt zu ihrem dritten Weißbierfest, das in diesem Jahr zugleich mit dem 75-jährigen Bestehen des Unternehmens verbunden wird. Zur Geburtstagsfeier der besonderen Art hat sich das Organisationsteam rund um Volker Söder schon viele Wochen vorher Einiges einfallen lassen. Einen ganzen Tag lang dreht sich auf dem Gelände des Betriebs alles rund um das Thema Weißbier. Eintauchen und sich auf neue Geschmackspfade begeben, können die Besucher zum Beispiel im Rahmen dreier großer, geführter Weißbierverkostungen mit über 25 verschiedenen Sorten. „Dazu gibt es Wissenswertes rund um Zusammensetzung und Brauerverfahren“, erklärt Söder. Insgesamt zwölf Ausschankpunkte locken auf einem Rundweg mit eigens angefertigten 0,1er Probiertgläsern zur ausgiebigen Erkundung so manch exotischer Weizenmalz-Spezialität. Augen, Ohren und Gaumen kommen im Laufe des Festes ebenfalls nicht zu kurz. Für das leibliche Wohl ist, angefangen von einem Weißwurst-Frühstück bis hin zu



Ausgelassene Feierlaune, darauf freut sich das Team im Jahr 2014. Spielt der Wettergott nicht mit, sind sie gerüstet.

allerhand typischen Leckereien, bestens gesorgt. Die Stadtkapelle Scheinfeld, die Volkstanzgruppe Scheinfeld und die Band „Still Crazy“ sind überdies für den beschwingten Rahmen zuständig. Abgerundet wird das Unterhaltungsprogramm durch Vorführungen

der Kampfsportschule Müller aus Schweinfurt sowie einem Kinderprogramm am Nachmittag. Zudem wird Klaus Hilf für sein 75 jähriges Jubiläum eine Feierstunde mit Ehrung erfahren. *nio*

FOTOS GETRÄNKE HILF, DEPOSITPHOTOS.COM/KESEU01

www.hilf-scheinfeld.de

AUSGEZEIGNETER SAISONAUFTAKT

Acht Gold- und elf Silbermedaillen für die Weine der Winzergemeinschaft Franken (GWF). Die aktuellen Ergebnisse der renommierten Weinwettbewerbe Mundus Vini (Meininger) und Berliner Wine Trophy 2014 zeigen einmal mehr, dass die Markenweine der Winzergemeinschaft Franken in der deutschen Weinspitze mitspielen. Rotling der „jungen frank'n“ glänzt zweimal mit Gold. Der 2013er Jahrgang der „jungen frank'n“, Bestseller-Marke des Hauses, wurde mit einer Goldmedaille für den halbtrockenen Rotling, bei Mundus Vini ausgezeichnet. Auf der Berliner Wine Trophy bekam dieser Jungwein ebenfalls eine Goldmedaille. Eine Silbermedaille von Mundus Vini gab es für den trockenen Müller-Thurgau aus dem Jungweintrio der „jungen frank'n“. „Diese Auszeichnungen sind für uns ein grandioser Start



in die Weinsaison 2014 und wir freuen uns besonders, dass diese jungen, spritzigen Weine so erfolgreich sind. Sie liegen uns sehr am Herzen“, kommentiert Michael Schweinberger, geschäftsführender Vorstand der GWF die Wettbewerbsergebnisse. Insgesamt schnitten besonders die Markenweine der GWF bei diesen zwei Wettbewerben gut ab. Es gab sechs weitere Goldmedaillen bei der Berliner Wine Trophy – unter anderem für die beiden Rotweine aus der Linie „Silentium“. Die elf Silbermedaillen aus beiden Wettbewerben verteilen sich ebenfalls auf das Markenweinssegment der GWF. Hier konnten insbesondere die Weine der „WeinGalerie“ und „Der Weinschmecker“ glänzende Siegerpunkte nach Franken bringen. *red, Foto GWF*

www.gwf-frankenwein.de



Die Natur zu schützen ist Anliegen der vielen Aussteller auf der Leistungsschau auf dem Lohrer Festplatz.

Vielseitige Heimat

Expo Main-Spezialart beleuchtet vom 1. bis 4. Mai in Lohr a. Main die waldreiche Region

Energieeffizientes Bauen und Sanieren, Gesundheit, Klima- und Umweltschutz sowie die regionale Entwicklung stehen an vier Messtagen im Rahmen der EXPO Main-Spezialart im Fokus. Die moderne Marketingplattform auf dem Festplatz hält viel Neues und Wissenswertes bereit.

Bedeutung der Buchenwälder

Der Bereich Forsten des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Karlstadt präsentiert, in Kooperation mit regionalen Partnern aus Tourismus, Naturschutz und Handwerk, das Thema „Buchenwälder“. Deren Bedeutung als Lebens- und Erlebnisraum, Nutzmateriallieferant und Ökonomiefaktor können Besucher an spannenden Beispielen direkt aus der Praxis kennenlernen. Die Erlebnis- und Buchenwald- und auch der Niedrigseilgarten wird vor

allem Kinder begeistern und näher an das Thema Wald heranführen.

Zum Mitmachen und Entdecken lädt auch die interaktive Wanderausstellung „Trinkwasser für Unterfranken“ ein, die Besuchern spielend viel Wissenswertes zu den Bereichen Niederschlag, Wasserversorgung oder auch Grundwasserschutz vermittelt.

Die unterfränkische Seite der MSP-EXPO wird unter anderem durch die Kreishandwerkerschaft vertreten. Die regionalen Innungen präsentieren die neusten Trends und Entwicklungen im Bereich Heizen, Sanitär und Energie und bietet Fachinformationen vom Profi. Außerdem können Besucher lebendiges Handwerk hautnah erleben, wenn Bäcker und Metzger ihre Produkte live herstellen.

Und auch das Landratsamt des Landkreises Lohr ist wieder mit einem informativen Programm vertreten. Das Klinikum zeigt in Demonstrationen auf der Showbühne, was sonst die wenigsten

Menschen live erleben: verschiedene Prothesen-Operationen.

Das Highlight der diesjährigen MSP-EXPO ist der Besuch des dreifachen Rodel-Olympiasiegers Georg Hackl am Samstag, 3. Mai, um 14 Uhr. Fans haben die Möglichkeit, während einer Autogrammstunde ihrem Star die Hand zu geben und sich ein signiertes Andenken mit nach Hause zu nehmen.

Regionale Besonderheiten

Informationen, Diskussions- und Beratungsmöglichkeiten zu heimischen Produkten und Dienstleistungen aber auch regionale Besonderheiten, ein attraktives Angebot für Kinder sowie für Senioren und ein unterhaltsames Rahmenprogramm machen die MSP-EXPO zu einem perfekten Ausflugsziel für die ganze Familie.

FOTOS: EXPO, DEPOSITPHOTOS.COM/SERGEYPETERMAN

www.msp-expo.de



Für jede Altersgruppe interessant ist die interaktive Wanderausstellung zum Thema „Trinkwasser in Unterfranken“.

MÖRDERISCH OPERIERENDE GEHEIMORGANISATION

Gottseidank gibt's bei uns in Mainfranken keine so mörderisch operierende Geheimorganisation, wie sie in Günter Huths neuem Spessartkrimi „Das letzte Schwurgericht“ ein grausames Blutbad unter Prozessbeteiligten anrichtet. So kann der Leser nach 299 Seiten Nerven strapazierender Lektüre den Simon-Kerner-Thriller mit einem Aufatmen beiseite legen – der Held ist gerettet, aber sind wirklich alle Rätsel gelöst? Eines wird es nicht mehr geben: tote Raben mit durchstochenen Augen als Boten einer perfiden Rache! Als erstes Opfer muss Dr. Wilhelm Kürschner, ehemaliger Vorsitzender des Landgerichts Würzburg, nun aber ein dementer alter Mann, daran glauben, als zweiter Manfred Großberger, Würzburger Richter, beide raffiniert und spektakulär ums Leben gebracht, beide mit durchschossenen Augen aufgefunden. Ebenso schrecklich ergeht es den nächsten, dem Rechtsanwalt Konrad

Redelberger, dem Psychiater und Gerichtsgutachter Dr. Anton Bruckner und dem Buchhändler und Schöffen Oliver Scheiner. Wer steckt dahinter? Und immer wieder wird Simon Kerner, Direktor des Amtsgerichts Gemünden, vormals Oberstaatsanwalt in Würzburg, durch die schaurigen Raben-Kadaver daran erinnert, dass er auch noch an die Reihe kommt. Selbst seine Freundin Steffi wird in Frankreich von solch gruseligen Warnungen nicht verschont. Aber bald vermutet der Leser, dass hier ein Auftragskiller sein blutiges Geschäft betreibt. Aber warum? Auch Kriminalhauptkommissar Eberhard Brunner, Freund Kerners, tappt im Dunkeln. Erst das hochdramatische Finale bringt die Lösung – aber die wird nicht verraten.

Renate Freyzeisen

■ Günter Huth, *Das letzte Schwurgericht*, Echter Verlag Würzburg 2014, 12, 95 Euro



ANZEIGE

**GLAUBENS-
SACHE**

Seit 11. April 2013 ist bereits an unterschiedlichen Orten des Bistum Würzburg die Wanderausstellung 50 Jahre Zweites Vatikanische Konzil - Hoffnung für Kirche und Welt zu sehen. In der Zeit vom 29. April bis 28. Mai 2014 ist diese Wanderausstellung auch in Karlstadt in der Spitalkirche für ein breites Publikum zugänglich. In 15 Tafeln würdigen fünf Theologinnen und Theologen, die alle nach dem Konzil geboren sind und sich aus ihrer Erfahrung mit Kirche als Kinder des Konzils verstehen, diesen Hoffnungsansatz der kirchlichen Entwicklung.

Für ein bunteres Leben

Phil Splash zeigt lebensfrohe Kunst in der Sparkasse Mainfranken Karlstadt

Kunst darf Spaß machen. Sie muss nicht nur bewundert werden, sie muss nicht unbedingt einem höheren Zweck dienen oder gar starr sein. Diese Ansicht verstärkt der in Würzburg und München lebende Künstler und Designer Phil Splash. Unter dem Motto, das einem Aufruf gleichkommt: „Für ein bunteres Leben!“ setzt er vom 25. April bis 23. Mai farbige Akzente in der Sparkasse Mainfranken in Karlstadt. „Kunst ist Kunst und soll am besten nicht hinterfragt und berührt werden. Demgegenüber stelle ich eine Kunst, die das Experiment, die Motivation und die Lebensfreude in den Vordergrund stellt. Ich habe mit Kunst gelacht, mit Kunst geweint und durch Kunst ein anderes Leben erfahren“, erklärt der Maler seinen Ansatz. Persönliche Erfahrungen haben seine Mei-



Leidenschaft und Verstand verbindet der in Würzburg und München lebende Künstler Phil Splash in seinen modernen Kunstwerken.

KARLSTADT
Kultur-Highlights
2014

17. bis 31. Mai

Bilder Ausstellung der Künstlerin Laura Edith Wittmann-Weidelt im Historischen Rathaus

05. Juni, 18. Sept., 13. Nov.

„Meisterschüler am Klavier“ Konzerte im Historischen Rathaus

04. bis 06. Juli

„Musik in historischen Häusern und Höfen“

02. Oktober

„Karlstädter Kultur-Häppi“

Informationen
Tourist-Information Karlstadt,
Hauptstraße 9,
97753 Karlstadt,
Tel. 09353 906688
oder im Internet unter
www.Karlstadt.de

Café Schrödl Konditorei
Hauptstr. 45 · 97753 Karlstadt
Tel.: 09353/1234
www.cafe-schroedl.de

Hier läuft die Ware nicht vom Band, wir arbeiten noch mit Herz und Hand.

SCHAUINSLAND REISEN

Romantik

Fuerteventura · Tarajalejo
Romantic Fantasia Dream ****
1 Wo. Romantic Room · Al p. P. ab **709€**
z. B. am 07.07.14 ab Nürnberg

Ihr kompetenter Ansprechpartner:
Reisebüro Cem Sultan
Würzburger Str. 15 · 97753 Karlstadt / Main
Telefon: 09353 985 221

nung über Kunst beeinflusst: „Meine Meinung ist, dass Kunst mehr kann als nur bloßes Anschauungsobjekt sein. Sie kann neue Einblicke geben, motivieren, kritisieren ... ja sogar unser Leben verändern. Es gibt kein richtig oder falsch in der Kunst. Und genau das ist es, was wir von ihr lernen können. Neben far-

benfrohen großformatigen Porträts bekannter Persönlichkeiten zeigt die Schau popartige Frauenbilder in experimentellen künstlerischen Mischtechniken. Unter dem Arbeitstitel seiner Ausstellung statet Splash unter anderem Unternehmen mit Kunst aus. sek

FOTO MOLFINGER

VERKLEIDET

Für besondere Anlässe darf es auch mal etwas Besonderes sein... Für Erwachsene und Kinder, Alt und Jung - bestimmt ist auch für Sie ein passendes Angebot dabei! Machen Sie eine Reise in längst vergangene Zeiten und erleben sie Karlstadt einmal von einer ganz anderen Seite. Treffen Sie bekannte und weniger bekannte Persönlichkeiten aus der Geschichte der Stadt.

Sie erleben einen vergnüglichen Rundgang durch die historische Altstadt bzw. das Stadtgeschichte Museum im ehemaligen Landrichterhaus, bei dem es allerlei Amüsantes und Wissenswertes aus der guten alten Zeit zu berichten gibt. Sie machen die Bekanntschaft mit Personen aus verschiedenen Epochen, indem die Gästeführerin in verschiedene Rollen und Kostüme schlüpft.

■ Alle Führungen sind bei der Tourist-Information Karlstadt buchbar. Tourist-Information Karlstadt Informationen erhalten Sie bei der E-Mail: tourismus@karlstadt.de Telefon: 09353. 906688



MUSIKALISCH

Die seit über 20 Jahren etablierte Konzertreihe Musik in historischen Häusern und Höfen, die wieder vom 4. bis 6. Juli 2014 in Karlstadt stattfindet, überzeugt immer wieder durch die spezielle Mischung aus zauberhafter Musik und ausgewählten Ensembles. Das Außergewöhnliche dieser Veranstaltungsreihe ist, dass die Konzerte an eher ungewöhnlichen Orten stattfinden. Privatpersonen, Institutionen oder Betriebe öffnen für diese Konzertreihe ihre historischen Häuser, Höfe und Gärten und schaffen dadurch das Besondere an dieser Musikkreihe. Beim Blick über den Gartenzaun oder hinter Mauern, liegt der Reiz der Veranstaltung. Die Musik – klassisch bis modern – bietet dabei Abwechslung und für jeden Geschmack etwas.



Genuss inmitten der Natur: Das Restaurant des Hotels „Mainpromenade“ bietet 70 Plätze, die Terrasse 80.

Schlemmen mit herrlichem Mainblick

Das Restaurant im Hotel „Mainpromenade“ verwöhnt regional, aber mit Pfiff

„Tagen, Entspannen, Wohlfühlen nach Lust und Laune“: Seit nunmehr zehn Jahren ist das Haus von Andrea und Eberhard Imhof eine feste Adresse im idyllischen Karlstadt. In ihrem schmucken Anwesen direkt am Ufer des Mains fühlen sich aber nicht nur Übernachtungsgäste besonders wohl. Ihr junges, kompetentes Team rund um Küchenchef Thomas Gsell lockt auch Genießer in das lichtdurchflutete, moderne Restaurant sowie auf die ausladende Terrasse mit unverbaubarem Blick auf den Fluss. Als Mitglied der Aktionsgemeinschaft anspruchsvoller Gastronomen, Erzeuger und Direktvermarkter, „Frische aus Main-Spessart“, hat sich die Küche im Hotel „Mainpromenade“ vor allem eines auf die Fahnen geschrieben: Hier kommen, wenn möglich, frische, saisonale Produkte auf den Tisch, die von persönlich bekannten Landwirten aus der Gegend stammen. „Wir setzen auf eine ehrliche Küche ohne Zusatzstoffe“, erklärt der Karlstädter Gsell das Konzept, das eine kreative Ergänzung des lokalen Angebots sein will. Nicht ohne Grund finden sich auf der Speisekarte neben internationalen Klassikern wie Rumpsteak oder Garnelenpfanne vor allem Leckereien der traditionellen fränkischen Küche. „Tafelspitz mit Meerrettich, Schweinebraten in Bier-Kümmel-Soße oder Rinderroulade mit Spätzle sind

fechter Bestandteil des Repertoires, das aber durchaus modern interpretiert wird“, so Andrea Imhof. Ihr Küchenchef geht mit offenen Augen durch die Welt. Inspiration für immer neue Ideen holt sich der erfahrene Meister am Herd unter anderem auf seinen Reisen. Und das schmeckt man. Abgerundet wird das kulinarische Angebot, das selbstverständlich auch auf Unverträglichkeiten eingeht, durch erlesene Weine und Brände aus der Region. Und wer die exzellente Küche und die Gastfreundschaft in größerem Kreise bis zu 100 Personen für familiäre Anlässe wie Hochzeiten, Taufen, Geburtstage oder Kommunionfeiern genießen möchte, ist hier in den besten Händen.

Nicole Oppelt

FOTOS A. IMHOF

Kontakt:
Hotel Mainpromenade
Andrea Imhof
Mainkaistraße 6
97753 Karlstadt
Tel: 09353.90650
Fax: 09353.906533
info@hotel-mainpromenade.de
www.hotel-mainpromenade.de
Öffnungszeiten:
Das Restaurant bietet täglich warme Küche:
von 11.30 Uhr bis 14 Uhr
und von 17 Uhr bis 21.30 Uhr
Zudem werden durchgehend Kaffee und Kuchen angeboten.



Das Anwesen am Rande der Altstadt ist der ideale Ort, um bei einem guten Essen neue Energie zu tanken.



Abwechslung ist Trumpf: Zur Speisekarte gibt es wechselnde „Specials“, wie aktuell zur Spargel- und Bärlauch-Saison.

> STROM
> ERDGAS
> WASSER

ICH SPIELE MIT MEINER ENERGIE

Werner Hofmann, Theaterchef, Karlstadt

„Die ENERGIE ist meine Energie – sie liefert nicht nur den Strom für das Theater in der Gerbergasse, sondern unterstützt auch Kulturprojekte in der Region.“

75 Jahre voller Energie

Die ENERGIE wird 75 Jahre jung – ein rundes Jubiläum ist ein toller Anlass um zu feiern und zu unterstützen. Mehr Informationen unter: www.die-energie.de

meine **DIE ENERGIE**
75 Jahre gern für Sie aktiv!

Unter der Servicenummer **09353 7901-633** oder unter www.die-energie.de erhalten Sie Informationen rund um das Thema Energieversorgung.

Energieversorgung Lohr-Karlstadt und Umgebung GmbH & Co. KG
Zum Helfenstein 4 · 97753 Karlstadt · Telefon 09353 7901-0 · Fax 7901-601

FLANEUR

Karlstadt

ANZEIGE

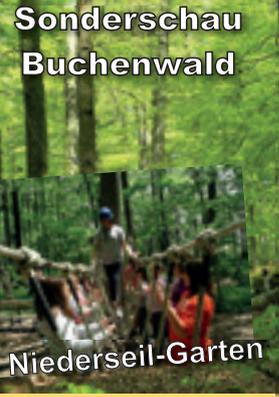
MAIN SPESSART

MSP EXPO

01. - 04. MAI '14

tägl. 10-18 Uhr

Festplatz - 97816 Lohr a. Main



Niederseil-Garten



GESUNDHEIT

MSP EXPO Lohr am Main
01. - 04. MAI '14
Festplatz

Showbühne mit charivari
viele Preise beim Glückerspiel zu gewinnen!

LOHR macht LAUNE!

Halle A
Trinkwasser für Untertranken
www.msp-expo.de

MSP EXPO Lohr am Main
01. - 04. MAI '14
Festplatz

„Chill out statt Burn out“
Halle J

DOMÉ

Das Jugendtreff auf der MSP-EXPO
www.msp-expo.de

MSP EXPO Lohr am Main
01. - 04. MAI '14
Festplatz

Halle K
www.msp-expo.de

Georg Hackl kommt
Samstag 3. Mai um 14.00 Uhr

1 EURO GUTSCHEIN

Sie erhalten 1 Euro Ermäßigung auf die MSP-EXPO-Eintrittskarte. Die Ermäßigung gilt für eine Erwachsenen-Rentner- oder Dauerkarte. Pro Karte wird eine Ermäßigung gewährt! Einfach die Postleitzahl Ihres Wohnortes eintragen, Gutschein ausschneiden, an der Kasse abgeben und 1 Euro sparen!

PLZ eintragen und sparen!

dadurch sparen Sie: **1,00 €**

www.msp-expo.de

wieder mit dabei
die Kreishandwerker
in Halle K



Bauen · Wohnen
Energie sparen

